16. Dienstag, den 21. Januar 1868. 16.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 19. Januar. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs heute begangen. Zu dieser Feier hatten sich die hier anwesenden, seit dem vorjährigen Ordensfeste ernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden und Ehrenzeichen, so wie diejenigen, denen Se. Majestät der König Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht haben, im königlichen Schlosse versammelt. Die Letzteren empfingen von der General-Ordens-Kommission im Allerhöchsten Auftrage die für sie bestimmten Dekorationen und wurden darauf von derselben mit den zuerst erwähnten Rittern und Inhabern von Orden und Ehrenzeichen in den Rittersaal geführt.

In Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzen des Königlichen Hauses, der als Zeugen eingeladenen und der seit dem 20. Januar v. J. ernannten Ritter und Inhaber, proklamirte hier der Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Freiherr von Steinäcker, Mitglied der General-Ordens-Kommission, die von Sr. Majestät dem Könige vollzogene Liste der neuen Verleihungen.

Hierauf wurden Sr. Majestät dem König die im Laufe des Jahres 1867 mit Orden und Ehrenzeichen dekorirten Personen in der Rothen und der Brandenburgischen Kammer, im Königszimmer, so wie in der zweiten Paradekammer vorgestellt, demnächst begaben Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin, welche inzwischen erschienen war, Allerhöchstsich mit Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzessinnen und Prinzen des Königlichen Hauses, unter Vortritt der Obersten-, Ober- und Hof-Chargen, nach dem Rittersaale, wo der Ober-Ceremonienmeister Wirkliche Geheime Rath Graf von Stillfried, als Mitglied der General-Ordens-Kommission, in Vertretung des erkrankten Präses derselben, Generals der Infanterie z. D. von Brandt, Allerhöchstdenselben die bei dem diesjährigen Feste ernannten Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen einzeln vorstellte. Se. Majestät geruhten, den ehrfurchtsvollen Dank derselben huldvollst entgegen zu nehmen. Während der Vorstellung wurden die vorjährigen, und die als Zeugen eingeladenen und nach derselben die neuernannten Ritter und Inhaber in die Schloß-Kapelle geführt, wo bereits die älteren Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen versammelt waren.

Demnächst geruhten Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin mit Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzessinnen und Prinzen des Königlichen Hauses Allerhöchstsich im Zuge nach der Kapelle zu erheben. Im Königinnen-Zimmer wurden Allerhöchstdenselben von der Ober-Hofmeisterin Gräfin von der Schulenburg die dort versammelten Damen des Luisen-Ordens vorgestellt.

Als Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin wie auch Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessinnen und Prinzen des Königlichen Hauses in die Kapelle eingetreten waren, begann der Gottesdienst. Der Hof- und Domprediger Dr. Hoffmann hielt, unter Assistenz der anderen Hof- und Domprediger, die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt; nach dem Schluß derselben und nachdem der Segen gesprochen war, wurde das Tedeum angestimmt. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben Sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach dem Kurfürstenzimmer und darauf mit der Versammlung der Eingeladenen zur Königlichen Tafel, welche im weißen Saale, in der Bildergallerie und den angrenzenden Gemächern angeordnet war.

Se. Majestät der König geruhten einen Toast auf das Wohl der neuen Ritter auszubringen.

Nach Aufhebung der Tafel begaben Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin, wie auch Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessinnen und Prinzen des Königlichen Hauses Sich in den Rittersaal, woselbst Ihre Königlichen Majestäten geruhten, die Kur der eingeladenen Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen anzunehmen, und darauf die Versammlung huldvoll zu entlassen.

Es haben erhalten:

Den Rothen Adlerorden erster Klasse: Graf v. Harrach auf Groß-Sägewitz, Kreis Breslau.

Den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. Alvensleben, General-Lieutenant und Kommandant von Posen. Eytelwein, Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath zu Berlin. Freiherr v. Gerolt, Gesandter in Washington. Hann v. Weihern, General-Lieutenant und Kommandeur der 4. Division. v. Koenen, Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath zu Berlin. v. Löwenfeld, Generallieutenant und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division. v. Uechtritz, General-Lieutenant und Inspekteur der 4. Artillerie-Inspektion. v. Wedell, Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath und Direktor der Hauptverwaltung der Staatsschulden zu Berlin. v. Werder, Generallieutenant und Kommandeur der 3. Division.

Den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Alvensleben, Generallieutenant und Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division. v. Schimmelmann, General-Major und Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade. v. Tiedemann, Generalmajor und Kommandeur der 19. Infanterie-Brigade. Freiherr v. Wrangel, Generalmajor und Kommandeur der 18. Division.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Freiherr v. Barnekow, General-Lieutenant und Kommandeur der 16. Division. Bindewald, Geheimer Ober-Regierungs-Rath im Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Brunnemann, Ober-Tribunals-Rath zu Berlin. Dr. Dove, Geheimer Regierungs-Rath und Professor an der Universität zu Berlin. Dr. Friedberg, Geheimer Ober-Justiz-Rath im Justiz-Ministerium. v. d. Groeben, Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor zu Stettin. v. Hanenfeldt, General-Lieutenant und Kommandeur der 2. Division. Heindorf, Konsistorial-Präsident zu Stettin. v. Hesse, General-Lieutenant von der Armee und Chef der Landes-Triangulation. Holzapfel, Erster Appellationsgerichts-Präsident zu Ratibor. Dr. Housselle, Geheime Ober-Medizinal-Rath im Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Dr. Jaspis, General-Superintendent zu Stettin. v. Kameke, General-Major, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte der General-Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen. v. Kehler, Geheimer Legations-Rath zu Berlin. Freiherr v. Maltzahn, technischer General-Direktor der königlichen Gestüte im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Martini, Dom-Dechant zu Trier. Meyer, Ober-Tribunals-Rath zu Berlin. Freiherr v. Nordenflycht, Regierungs-Präsident zu Frankfurt a. O. Nottebohm, Geheimer Ober-Baurath zu Berlin. Oppermann, Geheimer Ober-Regierungs-Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Freiherr v. Schele, Hofjägermeister und Präsident der Hofkammer der königlichen Familiengüter zu Berlin. Dr. Schubert, Geheimer Regierungs-Rath und Professor an der Universität zu Königsberg. v. Stosch, General-Major und Direktor des Militär-Oekonomie-Departements im Kriegs-Ministerium. v. Stülpnagel, General-Lieutenant und Kommandeur der 5. Division. Villaume, zweiter Direktor der Ober-Rechnungs-Kammer zu Potsdam. Weyer, Geheimer Ober-Baurath zu Berlin. v. Wilmowski, Geheimer Ober-Finanz-Rath zu Berlin.

Die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse: Graf v. Behr-Negendank, Kammerherr und Landrath des Kreises Franzburg. v. Diringshofen, Oberst und Kommandeur des 5. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 48.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: Baron v. d. Osten, gen. Sacken, Oberst und Kommandeur des 4. Garde-Regiments zu Fuß.

Den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: v. Auerswald, Ober-Regierungsrath zu Danzig. Bech, Regierungsrath bei der Generalkommission zu Breslau. v. Beckedorff, Regierungsrath zu Schleswig. Bendemann, Geheimer Ober-Bergrath zu Berlin. v. Bergmann, Oberst und Chef des Generalstabes der General-Inspektion der Artillerie. Blumenthal, Ober-Tribunalsrath zu Berlin. v. Busse, Oberstlieutenant und Kommandeur des 3. schlesischen Dragoner-Regts. Nr. 15. Cremeren, Bürgermeister zu Kevelaer, Kreis Geldern. Deetz, Ober-Regierungsrath zu Köslin. v. Derschau, Regierungs- und Baurath zu Gumbinnen. v. Eckartsberg, Oberst und Kommandeur des 4. oberschl. Infanterie-Regts. Nr. 63. v. Ernsthausen, Regierungs-Vicepräsident zu Königsberg i. Pr. Eybel, Professor an der Akademie der Künste zu Berlin. v. Flatow, Oberstlieutenant im 6. westphälischen Infanterie-Regt. Nr 55. Fritze, Ober-Postdirektor zu Frankfurt a. O. v. Grabow, Generalkonsul zu Newyork. v. Gronefeld, Ober-Regierungsrath zu Stettin. Grünemeyer, Pfarrer zu Düsseldorf. v. Hagke, Landrath des Kreises Weißensee, zu Weißensee. Halm, Ober-Regierungsrath zu Köln. v. Hengstenberg, Hof- und Domprediger zu Berlin. Hirschfeld, Geheimer Justiz- und Appellationsgerichtsrath zu Marienwerder. Kaßner, Geheimer Justiz- und Appellationsgerichtsrath zu Naumburg a. S. v. Kotze, Oberstlieutenant a. D., Landstallmeister und Dirigent des Landgestüts zu Zirke. Dr. Kruhl, Gymnasialdirektor zu Leobschütz. Lentze, Geheimer Regierungsrath und Vorsitzender der königlichen Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau. Leysner, Landrath zu Krefeld. v. Malachowski, Oberst und Kommandeur des 3. oberschl. Infant.-Regts Nr. 62. v. Milewski, Kammergerichtsrath zu Berlin. Moll, Justizrath und Notar in Berlin. Müllner, Geh. Regierungsrath zu Königsberg i. Pr. Freiherr v. Reiswitz, Landesältester auf Wendrin, Kreis Rosenberg. v. Ribbentrop, Geh. Rechnungsrath, General-Kriegs-Zahlmeister und Rendant der General-Militärkasse zu Berlin. Richter, Regierungsrath und Vorsteher der Erbschaftsstempel-Verwaltung zu Berlin. Risch, Stadtrath zu Berlin. Roland, Geh. Hofrath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Sack, Ober-Regierungsrath zu Danzig. Sauer, Domherr und Official zu Breslau. Dr. v. Schelling, Geh. Justizrath und vortragender Rath im Justiz-Ministerium. Graf v. Schlieffen, Geh. Ober-Regierungsrath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. v. Schmidt, Oberst und Kommandeur des schleswig-holsteinschen Husaren-Regiments Nr. 16. Schönfelder, Geh. Baurath zu Berlin. Seestern-Pauly, Geh. Regierungsrath zu Magdeburg. Spangenberg, Landrath zu Trier. Freiherr v. Steffens, Legationsrath und Legationsekretär in Konstantinopel. Stilcke, Geh. Justizrath und Kreisgerichts-Direktor zu Görlitz. v. Stockhausen, Appellationsgerichts-Direktor zu Arnsberg. v. Streit, Oberst à la suite des Garde-Feld-Artillerie-Regiments und Kommandant von Spandau. v. Treskow, Oberst und Kommandeur des 6. ostpreußischen Infanterir-Regiments Nr. 43. Dr. Ulrich, Ober-Stabs- und Regimentsarzt beim 3. Garde Grenadierregiment Königin Elisabeth. Voigt, Ober-Staatsanwalt zu Posen. Voitus, Ober-Tribunalsrath zu Berlin. v. Voß, Ober-Bürgermeister zu Halle. Freiherr v Wangenheim, Geh. Regierungsrath zu Berlin. v. Wartenberg, Oberst und Kommandeur des Kadettenkorps. Dr. Weiß, Konsistorialrath zu Königsberg i. Pr. v. Wichmann, Oberst und Chef des Generalstabst des 2. Armeekorps. v. Wurmb, Ober-Forstmeister zu Oppeln. v. Zerbst, Appellationsgerichtsrath zu Greifswald. Zinnow, Steuerrath und Ober-Steuerinspektor zu Wittenberg.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: Bahnson, Pastor zu Oldesloe (Schleswig-Holstein). v. Benning, Regierungsdirektor a. D. zu Kassel. v. Borries, Regierungsrath zu Hildesheim. v. Bothmer, General-Major und Kommandeur der 12 Infanterie-Brigade. Dr. Franke, Ober-Justizrath und Obergerichts-Vice-Direktor zu Hannover. Fromme, Obergerichtsrath zu Celle. Kaufmann, Landes-Oekonomierath zu Steuerwald (Hannover). v. Meyerfeld, General-Major und Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade. Niemeyer, Geheimer Regierungsrath zu Hannover. Oldekop, Kriegsrath zu Hannover. Dr. Peters, Professor und Direktor des astronomischen Observatoriums zu Altona. Vezin, Geheimer Regierungsrath zu Osnabrück. Wiarda, Obergerichtsdirektor zu Aurich.

Den Rothen Adlerorden vierter Klasse: In der Prov. Posen: Barnick, Kanzleirath und Reg.-Sekretär zu Posen. v. Below, Oberst u. Kommandeur des westph. Füsilier-Regts Nr. 37. Bilau, Steuerrath und Ober-Steuer-Inspektor zu Chodziesen. Dresler v. Scharfenstein, Polizei-Distrikts-Kommissarius zu Adelnau. Fredrich, Polizei-Distrikts-Kommissarius und Bürgermeister zu Santomysl, Kreis Schroda. Hippauf, Lehrer und Vorsteher der Schullehrer-Präparanden-Anstalt zu Rawicz. Keßler, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Inowraclaw. Klug, Amtsrath zu Mirowino, Kreis Posen. Koch, Regierungs- und Baurath zu Posen. Küntzel, Kreisgerichtsrath zu Posen. v. Mutius, Geheimer Regierungsrath und Vorsitzender der königlichen Direktion der Ostbahn, zu Bromberg. Roster, Steuereinnehmer zu Kempen, Regierungsbezirk Posen. v. Oppeln-Bronikowski, Major im 1. westpr. Grenadier-Regiment Nr. 6. Ortel, Garnison-Verwaltungs-Direktor zu Posen. Pfeiffer, Forstrendant und Bürgermeister zu Brätz, Kreis Meseritz. Pietsch, Rechnungsrath und Intendantur-Sekretär beim 5. Armeekorps. Radke, Pfarrer zu Margonin, Kreis Chodziesen. Dr. Roland, Ober-Stabs- und Garnison-Arzt zu Posen. Schmidt, Appellationsgerichtsrath zu Posen. Stöckel, Regierungsrath zu Posen. Sturmann, Oberförster zu Wtelno, Kreis Bromberg. Voigtel, Kreisbaumeister zu Inowraclaw. Walther, Rechnungsrath u. Kreis-Gerichts-Depositalkassen-Rendant zu Posen. v. Wobeser, Oberst-Lieutenant z. D., Bezirks-Kommandeur des 2. Bataillons (Kosten) 3. Posenschen Landwehr-Regiments Nr. 58.

Den königl Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe: v. Krane, Oberst z. D., zuletzt Kommandeur des 4. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 21.

Den kgl. Kronen-Orden zweiter Klasse: Dr. Leonhardt, Staats- und Justizminister. Graf v. Bernstorff-Gyldensteen, Oberjägermeister im Herzogthum Lauenburg, auf Wotersen. Dr. Böhmer, Geh. Reg.-Rath und Mitglied der Landdrostei zu Lüneburg. Graf v. Brandenburg, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister zu Lissabon. Bruckhardt, Forst-Direktor zu Hannover. v. Denzin, Rittergutsbes. auf Denzin, Kreis Lauenburg. Esser II., Geh. Justizrath und Advokat-Anwalt, Präsident des Central-Dombau-Vereins zu Köln. Geim, Geh. Ober-Finanzrath zu Berlin. Heinrichs, Präsident der General-Kommission zu Hannover. Jachmann, Kontre-Admiral, kommandirt zur einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Marine-Ministeriums. Dr. Kött, Bischof zu Fulda. Dr. Loebell, Kanzler der Universität Marburg. Lüder, Ober-Gerichtsdirektor zu Hannover. Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegsrath und Direktor der Remonte-Depots, zu Berlin. Nötel, Appellationsgerichts-Präsident zu Arnsberg. Graf Karl v. Pourtalés, Kammerherr und Ceremonienmeister zu Berlin. Rasch, Stadt-Direktor zu Hannover. v. Rauch, dienstthuender Kammerherr Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen, Tochter des Prinzen Karl von Preußen. v. Seebach, Geh. Finanzdirektor zu Hannover. Dr. Weber, Geh. Hofrath und Professor an der Universität zu Göttingen.

Den königl. Kronen-Orden dritter Klasse: Borkenhagen, Major im Rheinischen Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 8. u. Artillerie-Offizier vom Platz in Koblenz. v. Branke, Oberst-Lieutenant und Brigadier der 6. Gendarmerie-Brigade. v. Buch, Schloßhauptmann von Schwedt, Kammerherr und Landrath des Kreises Angermünde, auf Stolpe. Crusius, Oberst-Lieut. in der 4. Artillerie-Brigade. Gustav Dietrich, Kommerzienrath zu Berlin. Franke, Stadtrath a. D. und Rittergutsbes. zu Berlin. v. Gottberg, Oberst und Chef des Generalstabes des 9. Armee-Korps. v. Helldorf, Oberst-Lieut. und Kommandeur des Kadettenhauses zu Kulm. Klotz, Oberst-Lieutenant im Stabe des Ingenieur-Korps und Festungs-Baudirektor zu Königsberg. Köhn v. Jaski, Oberst z. D., Bezirks-Kommandeur des 1. Bataillons (Berlin) 2. Garde-Landw.-Regiments. Kuhn, Kapitän zur See und Kommandant Seiner Majestät Korvette „Vineta." Loeffelbein, Geheimer Kanzlei-Rath a. D. zu Berlin. v. Moser, Prem.-Lt. a. D. und Ritterschafts-Rath auf Gr. Ziethen, Kreis Teltow. Fr. W. Osterroth, Kaufmann und Fabrikant zu Barmen. Pauly, Militär-Intendantur-Rath beim Garde-Kors. v. Schätzell, Oberst und Direktor der Gewehr-Fabrik zu Spandau. Scheller, Premier-Lieuten. a. D., Justizr. u. Korpsauditeur d. 6. Armeekorps. C. W. Schneckel, Kaufm. zu Berlin. Freiherr v. Seherr-Thoß, Kreis-Deputirter auf Schollwiß, Kreis Bolkenhain. Spittel, Geheimer Regierungs- und Baurath zu Danzig. Dr. Stenzel, Stabs- und Garnison-Arzt zu Neisse. Graf Franz zu Stolberg-Wernigerode, Majoratsherr auf Peterswaldau, Kreis Reichenbach. Stoltz, Oberst-Lieutenant und Inspekteur der 8. Festungs-Inspektion. Dr. Taubner, Ober-Stabs- und Marine-Arzt erster Klasse. Voigtel, Bau-Inspektor und Dombaumeister zu Köln. v. Wangenheim, Major à la suite des Stabes des Ingenieur-Korps und kommandirt als Adjutant bei der General-Inspektion des Ingenieur-Korps und der Festungen. Dr. Weber, Obr Stabs- und Regiments des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 3[illegible]. Wesener, Major à la suite des Pommerschen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2 und Direktor der Artillerie-Werkstatt zu Berlin. K. L. Wesenfeld, Kaufmann und Fabrikant zu Barmen. Woywod, Rechnungs-Rath, Kriegs-Zahlmeister und Rendant der General-Kriegskasse zu Berlin. Louis Victor Wrede, Kommerzien-Rath zu Berlin. v. Zitzewitz, Oberst z. D, Bezirks-Kommandeur des Reserve-Landwehr-Bataillons Königsberg Nr. 33.

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: In der Provinz Posen: Gervais, Prem.-Lieuten. a. D. Militär-Intendantur-Rath beim 5 Armee-Korps. Jaekel, vormaliger Post-Expediteur und Posthalter zu Wollstein. Eduard Purgold, Rittergutsbesitzer auf Bronow, Kr. Pleschen. Rohrmann, Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer zu Chrzonstowo, Kr. Schrimm.

Den Königlichen Haus-Orden von Hohenzollern: Das Kreuz der Komthure: v. Jordan, Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuerdirektor zu Magdeburg.

Das Kreuz der Ritter: v. Eisenhardt-Rothe, Rittmeister a. D., Landschafts-Direktor und Rittergutsbesitzer auf Lietzow, Kreis Regenwalde. Hedemann, Geheimer Regierungsrath und Bürgermeister zu Berlin.

Den Adler der Inhaber: In der Provinz Posen: Hildt, Schullehrer zu Krotoschin.

Das allgemeine Ehrenzeichen: In der Prov. Posen: Anhoyk, Küster zu Obornik. Bartsch, Büchsenmacher beim 1. Posenschen Inf.-Regt. Nr. 18. Bautz, Schulze zu Pawlowko, Kr. Buk. Behrends, Thor-Kontr. zu Bromberg. Brzecinski, Unteroffizier im Westphälischen Füsilier-Regiment Nr. 37. Guder, berittener Gendarm zu Sulmierzyce, Kreis Adelnau. Lange, Civil-Krankenwärter beim Garnisonlazareth zu Zduny. Mirnich, interimistischer Kreis-Wachtmeister zu Krotoschin. Paech, Postwagenmeister zu Fraustadt. Perdelwitz, Förster zu Podstolitz, Kreis Chodziesen. Prczychalla, Kasernenwärter zu Posen. Reich, Schulze und Orts-Steuer-Erheber zu Marianowo, Kreis Bomst. Schmiedeberg, Post-Büreaudiener zu Bromberg. Siebenhüner, Kreisbote zu Kempen. Stahr, Fußgendarm zu Bromberg. Steinadler, Post-Büreaudiener zu Posen. Szymanski, Müllermeister zu Kiebel, Kreis Bomst. Witt, Fußgendarm zu Margonin, Kreis Chodziesen.

Berlin, 19. Januar. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: der verwittweten Frau Valesca Fischer, geb. v. Zobeltitz, zu Sternberg in der Neumark, so wie deren Tochter Hedwig Fischer den adeligen Namen „v. Fischer-Zobeltitz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Steuer-Revisor Evers zu Hannover, sowie dem Steuer-Einnehmer Gennerich zu Neuhaus a. d. Oste den Charakter als Rechnungs-Rath; ferner dem Kaufmann und Lotterie-Ober-Einnehmer Hemptenmacher, sowie dem Hof-Glasermeister und Bezirksvorsteher Laacke, beide hierselbst, den Charakter als Kommissions-Rath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 18. Januar, Abends. Die Beerdigung des Kaisers Maximilian hat heute Nachmittag in Gemäßheit der getroffenen Bestimmungen stattgefunden. Der Leichenkondukt setzte sich unter dem Geläute der Glocken um 3 Uhr in Bewegung. Der Zug wurde eröffnet durch die gesammte Geistlichkeit und die Gemeindebehörden, welchen Abtheilungen Husaren, Marine-Infanterie und Matrosen folgten. Dem Leichenwagen folgten Admiral Tegethoff, sämmtliche anwesende Marineoffiziere und eine Deputation des 8. Ulanenregiments. In der Kapuzinerkirche waren versammelt die obersten Hofämter, die Spezialgesandten der fremden Mächte, der ehemalige Hofstaat Kaisers Maximilian, der Reichskanzler, die Minister beider Hälften des Reichs, die Generalität, die Brüder des Kaisers und der Kaiser selbst, welcher das Großkreuz des mexikanischen Guadeloupe-Ordens trug. Nach Einsegnung in der Kirche erfolgte die Ueberführung der Leiche in die Gruft, in welcher die Beisetzung in Gegenwart des Kaisers, der Brüder des Kaisers, des ersten Oberst-Hofmeisters, des Admiral Tegethoff und des zweiten Kämmerers erfolgte.

Wien, 19. Januar, Morgens. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein kaiserliches Handschreiben an den Reichs-Kriegsminister John, durch welches letzterer auf seine Bitte von seinem Amte enthoben wird, unter gleichzeitiger Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens. Ein zweites Handschreiben ernennt den Feldmarschalllieutenant v. Kuhn zum Reichs-Kriegs-

minister. Ein drittes Handschreiben des Kaisers spricht dem Admiral Tegethoff für die Vollführung seiner schwierigen Mission in Mexiko den Dank des Kaisers und der kaiserlichen Familie aus. Dem Admiral ist das Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

Nach der „Neuen freien Presse“ zerfällt das den Delegationen vorzulegende Rothbuch in vier Abschnitte, welche den deutschen Angelegenheiten, der römischen Frage, der orientalischen Frage und den Handelsangelegenheiten gewidmet sind. Jedem dieser vier Abschnitte gehe ein in deutscher und ungarischer Sprache abgefaßtes Exposé voraus.

Wien, 19. Januar, Nachmittags. Die diesseitige Delegation ist heute zusammengetreten. Der Reichskanzler machte derselben die Mittheilung, daß der Kaiser die Delegirten morgen empfangen werde und ersuchte den Kardinal Rauscher als Alterspräsident den Vorsitz zu übernehmen. Nachdem der Kardinal in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Delegation für das Einheitsband der Monarchie betont, wurde zur Wahl des Präsidiums geschritten. Graf Anton Auersperg wurde mit 47 Stimmen von 48 zum Präsidenten, Kaiserfeld zum Vizepräsidenten gewählt. Graf Auersperg äußerte in einer kurzen Ansprache, daß er von dem patriotischen Sinne der Delegirten eine glückliche Lösung der wichtigen Aufgaben und eine entgegenkommende Haltung der ungarischen Delegation erhoffe.

München, 19. Januar, Vormittags. Die „Süddeutsche Presse“ erklärt sich auf Grund zuverlässiger Erkundigungen für ermächtigt, das zirkulirende Gerücht, die maßgebenden Kreise beschäftigten sich mit der Frage der Kammer-Auflösung, als unbegründet zu bezeichnen.

München, 19. Januar, Abends. Der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe für das Wehrgesetz hat in seiner heutigen Sitzung bezüglich der Kontingents-Bestimmungen einen Seitens der Staatsregierung vorgelegten und vom Könige genehmigten Vermittelungsvorschlag angenommen. Nach demselben soll das stehende Heer bis Ende des Jahres 1871 ein Prozent der Bevölkerung betragen, während nach dieser Zeit der jährliche Stand des Heeres durch das Finanzgesetz festgestellt werden würde. Auch bezüglich des Avancements-Gesetzes machte sich der Ausschuß über einen Kompromißvorschlag schlüssig. Sonach hofft man zuversichtlich auf die Annahme des Wehrgesetzes Seitens aller gesetzgebenden Faktoren

London, 19. Januar, Nachmittags. Die fälligen Posten vom Kontinent sind auch heute nicht eingetroffen. Es wüthet ein anhaltender Sturm. Die Telegraphenverbindung mit Amerika ist gestört. Auch die inländischen Leitungen sind seit gestern unterbrochen.

Wie der „Observer“ meldet, hat gestern Abend ein Fenier auf 2 Polizeibeamte von der Detektiv-Abtheilung einen Schuß abgefeuert. Nach demselben Blatte ist am Mansion-House eine fenische Proklamation angeheftet gefunden worden. — Michael Baratt, welcher der Anzündung der beim Clerkenweller Gefängniß explodirten Pulvertonne beschuldigt ist, wurde in Glasgow arretirt und hierher transportirt. In Queenstown sind bei der Ankunft des New-Yorker Postdampfers drei Fenier verhaftet worden, darunter ein gewisser Train, welcher früher hier Bauunternehmungen betrieben hat.

Paris, 18. Januar Abends. Die Senatskommission für das Armeegesetz hat Marschall Randon zum Vorsitzenden und Dumas zum Berichterstatter gewählt. „Patrie“ glaubt zu wissen, daß die Kommission schon am nächsten Montage dem Senat ihren Bericht vorlegen werde.

Der Prozeß gegen die der Veröffentlichung unerlaubter Kammerberichte angeklagten Zeitungen wurde heute fortgesetzt. Die Staatsanwaltschaft begründete die Anklage, worauf Advokat Senard, Vertheidiger der „Opinion nationale“, das Wort erhielt. Fortsetzung der Verhandlung am nächsten Montag.

Florenz, 18. Januar, Abends. Im weiteren Verlaufe der Debatte über das Einnahmebudget erklärte der Finanzminister, er könne sich vor Berichterstattung der Regierungskommission über das Tabaksmonopol nicht aussprechen. Die Kammer nahm die ersten 22 Kapitel des Finanzgesetzes an.

Florenz, 19. Januar, Vormittags. „Opinione“ dementirt die namentlich von französischen Blättern verbreitete Nachricht, Preußen habe ein angeblich von Italien gestelltes Anerbieten auf Abschluß eines Allianzvertrages abgelehnt, und bemerkt, Italien habe ein solches Anerbieten überhaupt nicht gestellt. Das offiziöse Blatt fügt hinzu, daß Italien durch seine schwierige finanzielle Lage verhindert sei, ein ernstlicher Alliirter zu sein. Italien müsse im Einverständnisse mit Frankreich bleiben. Uebrigens erlaube das freundschaftliche Verhältniß zu Frankreich die Aufrechthaltung der gegenwärtigen Beziehungen zu Preußen. Die Zeit der politischen Wendungen sei vorüber. — Die Deputirten treffen zahlreich aus den Provinzen ein, um der morgen erwarteten Einbringung des Finanz-Exposés beizuwohnen.

Von Rom aus wird der Nachricht widersprochen, daß von dort der klerikalen Partei die Betheiligung an den Wahlen empfohlen sei.

Kopenhagen, 19. Jan. Mittags. Die Flensburgschen Alterthümer, welche während des Krieges von 1864 verschwunden waren, sind jetzt, wie es heißt in Folge einer Denunciation, in Korsör aufgefunden worden und in 28 Kisten verpackt bereits hier eingetroffen. — Der hiesige Hafen ist auch für Segelschiffe wieder passirbar. Die Postdampfschiffs-Verbindung zwischen Korsör und Aarhus ist schon seit mehreren Tagen wieder im Gange, die zwischen Korsör und Kiel wird heute Abend wieder eröffnet.

Verringerung der katholischen Feiertage.

Eine uns heute zugegangene Korrespondenz (s. unter Wreschen) spricht von dem Bemühen einer Anzahl größerer Grundbesitzer, welche durch die Menge der katholischen Feste in ihren Feldarbeiten empfindlich gestört werden, auf die oberste katholische Kirchenbehörde der Provinz dahin zu wirken, daß diese Feste entweder aufgehoben oder auf Sonntage verlegt werden. Unserer Seits wird diesem Bemühen der beste Erfolg gewünscht; wir haben schon öfter die wirthschaftlichen Nachtheile darzulegen gesucht, welche die vielen, meist in den Sommer fallenden katholischen Feiertage für den Landmann haben. Unsere Leser erinnern sich der hier mitgetheilten Berechnung eines russischen Gutsbesitzers, wonach in Rußland durch die Kirchenfeste jährlich viele Millionen Rubel der arbeitenden Klasse verloren gehen. Es ist aber nicht blos das in Betracht zu ziehen, was der Arbeiter durch die Feiertage an Lohn weniger erwirbt, sondern auch das, was er an solchen Tagen mehr ausgiebt. Die Zahl der Tage, welche allgemein durch die Provinz Posen nur während des Sommers in der Woche gefeiert werden, auf fünf angenommen, und die Feldarbeiter-Bevölkerung auf eine halbe Million, so entsteht dieser daraus bei einem Durchschnittstagelohn von 4 Sgr. schon ein Ausfall von 312,500 Thlr., doch würde sich davon absehen lassen, wenn Jemand überzeugend bewiese, daß die Arbeiterbevölkerung durch die Begehung dieser kleinen Feste einen moralischen Gewinn hätte. Leider! ist nur zu oft der Beweis des Gegentheils geführt worden.

Die materiellen Verluste des Gutsbesitzers lassen sich, da einzelne dieser Feste, namentlich zwei Marientage mitten in die Erndte fallen, gar nicht berechnen; am größten können sie werden bei ungünstigen Witterungsverhältnissen, wo ein guter Tag um so weniger verloren gehen darf. Der Landmann in unserer Gegend hat überhaupt im Sommer nicht einen Wochentag übrig, und er wird daher oft an katholischen Feiertagen den Versuch machen müssen, seine katholischen Arbeiter durch erhöhten Lohn an die Arbeit zu fesseln. Ob darin nun ein moralischer Gewinn für diese liegt, wenn sie bloß materieller Vortheile wegen sich mit dem Willen der Kirchenbehörde in Widerspruch setzen, möge diese Behörde selbst entscheiden.

Der Versuch des landwirthschaftlichen Vereins des Kreises Wreschen kann nur für zeitgemäß gelten. Sollte er auch nicht unmittelbaren Erfolg haben, so giebt er an betreffender Stelle doch vielleicht den Anstoß zum ernstlicheren Nachdenken über die Angelegenheit. Die Klagen der Grundbesitzer über die große Zahl der Feiertage ist vielleicht noch nicht bis zu dieser Stelle durchgedrungen. Ohne Zweifel hat die höchste Kirchenbehörde der Provinz die Befugniß, die unseren Feldarbeiten am meisten hinderlichen Feiertage auf die Sonntage zu verlegen. Es käme nur darauf an, daß sich in dieser Hinsicht auch die katholischen Besitzer am rechten Orte äußerten, deren Klagen über diese wirthschaftlichen Störungen sich sonst nicht minder, als die der evangelischen Landwirthe hören ließen. Der allgemeinen Stimme wäre schwer zu widerstehen, und sollte sie auch nicht auf direktem Wege durchdringen, so würde sie doch wahrscheinlich der Staatsbehörde Anlaß geben, eine Verständigung über die Wünsche der Landwirthe mit der geistlichen Behörde zu erstreben, und es könnte, wenn nicht Alles, doch vielleicht vorläufig Etwas erreicht werden. Der Schritt des Wreschener Vereins, andere und namentlich polnische Vereine zum Beitritt aufzufordern, ist daher vollständig zu billigen. Die Interessen der Landwirthschaft sind ja durchaus gleiche, und wir glauben nicht, daß sich ein polnischer oder katholischer Landwirth dem auf der Kanzel wohl mitunter erhobenen Geschrei über die materiellen Tendenzen der Zeit und der Warnung vor denselben anschließen wird; denn diesen Materialismus, den unser Landmann pflegt, wird kein Verständiger verdammen lassen, der einsieht, wie weit wir noch hinter anderen Provinzen zurück sind und wie sehr die ökonomische Hebung unserer Provinz geeignet ist, neben der materiellen Armuth auch die Intelligenz und die Sittlichkeit zu heben, welche doch auch der erste Zweck der Kirche ist.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 20. Januar. Der gestrige „Staats-Anzeiger“ bringt nachstehende Berichtigung:

Die Nr. 25 der Berliner „Börsen-Zeitung“ vom 16. d. Mts. (übergegangen in unsere Sonnabend-Nummer 14) berichtet, daß des Königs Majestät die Stiftung eines neuen Ordens, und zwar unter dem Titel „Schwanen-Orden“, zu beschließen geruht haben. — Diese Nachricht, sowie alle Details, welche die „Berliner Börsen Zeitung“ über diese Sache bringt, sind vollständig aus der Luft gegriffen. Es ist allerdings schon mehrfach an die Wiederbelebung des Schwanen-Ordens gedacht worden, ja Se. Majestät der Höchstselige König haben sogar unterm 20. Dezember 1843 ein die Wiederherstellung desselben betreffendes Patent zu erlassen geruht, es hat die Sache indessen eine praktische Folge niemals erlangt. Diejenigen, welche sich für diesen Gegenstand näher interessiren, verweisen wir auf die Schrift, welche gegenwärtig in dem auf Befehl Ihrer Majestät der Königin im königlichen Schlosse hierselbst zur Linderung des Nothstandes in Ostpreußen errichteten Bazar wieder in einer Anzahl von Exemplaren zum Verkaufe ausliegt. Diese Schrift, herausgegeben vom Grafen Stillfried, belehrt uns auf das Eingehendste über den Ursprung, den Zweck und die Geschichte des Schwanen-Ordens, so wie über dessen Alterthümer. Insbesondere ist darin auch das schöne Geschmeide abgebildet, welches Se. Majestät der Höchstselige König Allerhöchstseiner Gemahlin, der nunmehrigen Königin-Wittwe Majestät, verehrt hat, und welches von Allerhöchstderselben getragen worden ist, ohne daß es jemals als Ordenszeichen gegolten hätte.

— Verschiedene Blätter bringen fort und fort irrthümliche Nachrichten über eine Bestimmung des Herrn v. Magnus für Wien. Jetzt reduciren sich ihre frühere Behauptungen auf eine angebliche vorübergehende Vertretung des Baron v. Werther durch Herrn v. Magnus. Die „N. Pr. Ztg.“ versichert, daß auch von einer solchen nicht die Rede ist.

— Zu der am 28. d. M. unter dem Vorsitze des Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Wiese stattfindenden Konferenz von Vertretern der norddeutschen höheren Lehranstalten sind folgende höhere Schulbeamte berufen: Geheimer Kirchen- und Schulrath Dr. Gilbert zu Dresden, Ober-Schulrath Schröder zu Schwerin, Konsistorialrath Abt Hille zu Wolfenbüttel, Ober-Schul-Rath Dr. Weidemann zu Meiningen, General-Superintendent Dr. Walther zu Bernburg, Schulrath Dr. Kieser zu Sondershausen, Schulrath Drr Wittig zu Gera, Schulrath Prof. Dr. Burchard in Bückeburg, Direktor des Johanneums Prof. Dr. Classen zu Hamburg, Direktor des Gymnasiums Prof. Dr. Hertzberg zu Bremen, Direktor des Katharineums Breier zu Lübeck, Ober-Studienrath Dr. Wagner zu Darmstadt, Ober-Schulrath Dr. Lauckhard zu Weimar.

— Nach den getroffenen Bestimmungen sollen in diesem Jahre bei zwei Armeekorps größere Zusammenziehungen, sogenannte Königsmanöver stattfinden, während bei den anderen Armeekorps Divisions-Uebungen, mit Zuziehung der Artillerie, Pioniere u. s. w. vorgenommen werden sollen.

Kiel, 18. Januar Vormittags. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Brigg „Musquito“ am 17. d. vor Lissabon eingetroffen.

Altona, 18. Januar. Zum Kommandanten von Altona und über die Truppen in Hamburg ist Generallieutenant v. Großmann, bisher Kommandeur der 9. Division, ernannt worden.

Elberfeld, 18. Januar Vormittags. Die „Elberfelder Zeitung“ schreibt: Die Beerdigung der verunglückten Bergleute von der Grube „Neu-Iserlohn“ fand gestern Nachmittag 4 Uhr auf den Kirchhöfen der Dörfer Langendreer, Witten und Lütgendortmund statt. 29 Leichen sind in Langendreer, 3 in Witten und über 40 in Lütgendortmund bestattet — Die Königin hat den Angehörigen der Verunglückten 100 Thlr. durch den Kabinetssekretär Brandis überweisen lassen.

Von technischer Seite wird versichert, daß die Wetterführung in bester Ordnung sich befand und das Unglück also nur durch eine offene Flamme entstanden sein kann. Die amtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Leobschütz, 16. Januar. Die Rinderpest, deren Ausbruch im benachbarten Oestreichisch-Schlesien wir am 14. d. Mts. meldeten, hat leider auch unsern Kreis nicht verschont, indem dieselbe in Roben, 1 Meile von hier, nach sachverständiger Konstatirung aufgetreten ist. Ein Stück Vieh ist an der Pest gefallen, 4 andere sind erkrankt und müssen getödtet werden. Bis zum Eintreffen militärischer Kräfte ist die Absperrung durch Civilwachen erfolgt. (Schl. Z.)

Frankfurt a. M., 15. Januar. Am Montage wurde Johannes Ronge vor das hiesige Untersuchungsgericht geladen wegen seines Flugblattes über die Moral des Jesuiten Güry, und zwar auf Requisition des Breslauer Gerichts. Voriges Jahr wurde hier Untersuchung angestellt wegen desselben Flugblattes, das blos wortgetreue Anführung von Sätzen aus dem Handbuche der Moral von Güry enthält, welches als Lehrbuch von den Bischöfen von Mainz, Regensburg, Limburg zc. in den Priesterseminarien eingeführt und approbirt war. Ronge führte den Beweis der Wahrheit, indem er das erwähnte Werk vorlegte, und wurde freigesprochen.

— Aus Breslau wird der „B.B.Z.“ über die Verhältnisse der Oberschlesischen Bahn geschrieben: Die letzte Monatseinnahme ist soeben publicirt worden und ein allseitiges Urtheil über die Resultate des Vorjahres somit ermöglicht. Die Verkehrs-Entwickelung hat im Jahre 1867 einen Aufschwung genommen, der selbst alle Diejenigen überraschen mußte, die eine namhafte Steigerung des Verkehrs und des Erträgnisses der Bahn voraussahen. Die Gesammtziffer der Einnahme auf der Hauptbahn beträgt 5,603,203 Thlr., nach der gewöhnlich zu niedrig gegriffenen provisorischen Publikation, gegen 4,644,297 Thlr., die das Jahr 1866 nach der definitiven Feststellung erbrachte. Die Mehreinnahme des Vorjahres beträgt mithin bei der Hauptbahn allein 958,906 Thlr. Rechnet man die Mehreinnahme der Stargard-Posener Bahn mit circa 110,000 Thlr., die der Zweigbahn im Kohlenrevier mit circa 10,000 Thlr. hinzu, dagegen die Mindereinnahme der Breslau-Posen-Glogauer Bahn mit circa 10,000 Thlr. ab, so stellt sich die Gesammt-Mehreinnahme des Vorjahrs auf 1,068,906 Thlr. oder fast 25 Prozent der Einnahme von 1866, ein Plus, wie es von keiner anderen Deutschen Bahn im Jahre 1867 auch nur annähernd erreicht wird. Wenn nun auch die Konjunktur der Getreidepreise zu diesem Resultat wesentlich mitgewirkt hat, wenn in den reichen Ernten in Ungarn gegenüber den Mißernten der nördlichen und östlichen Provinzen Deutschlands ein hauptsächlicher Faktor für das überraschende Resultat erblickt werden muß, so ist doch zu berücksichtigen, daß erstens die Getreidetransporte nach den noch vorhandenen Beständen in den östreichischen Provinzen und nach dem Bedarf, der sich an unsern Produkten-Märkten dauernd zeigt, zu urtheilen, in der ersten Hälfte des laufenden Jahres nicht nur fortdauern, sondern sogar eine weitere Steigerung erfahren dürften, daß ferner die Produktion der metallurgischen und montanen Industrie Schlesiens eine fortdauernd erhebliche Steigerung erfährt und der Absatz derselben sowohl in der Richtung nach Berlin und Posen, als in der Richtung nach Wien, wo die Oberschlesische Kohle seit einiger Zeit ein sehr ergiebiges Feld findet, dauernd zunimmt, und sobald nur die großen Getreidetransporte nachlassen, in verstärktem Maaße zunehmen wird, da erst dann die Lieferungsverbindlichkeiten streng innegehalten werden können, während es jetzt nur zu oft an genügenden Transportmitteln fehlt. Berücksichtigt man das Alles, so erscheint die sichere Voraussicht, daß das laufende Jahr, trotz der großartigen Resultate des Vorjahres, nicht nur keine Minder-Einnahme liefern, sondern einen weiteren Verkehrsaufschwung zeitigen werde, als eine durchaus berechtigte. Es ist unter diesen Umständen der Rückgang, den der Kurs der Oberschlesischen Aktien in der letzten Zeit erfahren, in keiner Weise auf sachliche Gründe zurückzuführen.

Vereinsthätigkeit für Ostpreußen.

Berlin, 18. Januar. Der Hülfsverein für Ostpreußen hat sein zweites Gabenverzeichniß, abschließend mit 49,440 Thaler, veröffentlicht. Ein drittes soll in diesen Tagen folgen.

— Ueber die Typhusverhältnisse in Ostpreußen sind nach der „N.A.Z.“ hier amtliche Berichte eingegangen, aus denen sich ergiebt, daß die Krankheit unter der Arbeiterbevölkerung allerdings Verbreitung gefunden hat, daß aber gerade solche Arbeiter davon befallen worden sind, welche bis dahin Beschäftigung gehabt und denen es daher auch an Verpflegung nicht gefehlt hatte. Es scheint demnach der Typhus nicht sowohl durch Mangel an Nahrung, als vielmehr durch die ungünstige Witterung und die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter seinen Grund zu haben. Die exanthematöse Form, in welcher der Typhus dort zum Theil sich zeigt, hat zwar Aehnlichkeit mit den Erscheinungen, unter welchen der Hungertyphus in Oberschlesien auftrat, ist aber überhaupt bei jedem Vorkommen des Typhus in den Provinzen Schlesien und Preußen als endemisch beobachtet worden.

Köln, 17. Januar. Der jüngste „Kirchliche Anzeiger“ der hiesigen Diöcese bringt einen Erlaß des Erzbischofs Paulus von Köln, welcher die Pfarrer ersucht, die Gläubigen von dem Nothstande in Ostpreußen zu benachrichtigen und ihre oft bewährte christliche Nächstenliebe zur Beisteuer milder Gaben für die nothleidenden Einwohner der Provinz Preußen einzuladen mit dem Bemerken, daß dieselben von dem General-Vikariate bereitwilligst entgegengenommen und zur geeigneten Verwendung für die Nothleidenden in Ostpreußen befördert werden.

Frankfurt, 17. Januar. Das dritte Gabenverzeichniß des hiesigen Komités für die Nothleidenden in Ostpreußen weist die Summe von 4460 Fl. 40 Kr. auf. Zuzüglich der bereits veröffentlichten Gaben im Betrage von 11,285 Fl. 47 Kr., sind bis zum 15. d. M. 15,746 Fl. 27 Kr. eingegangen. Den bereits gemachten zwei Sendungen an die Hauptvereine in Berlin im Betrage von 6000 Thlr. folgt jetzt eine weitere von 2500 Thlr.

Wesel, 11. Januar. Zur Unterstützung der Nothleidenden Ostpreußens sind von hier bereits theils an den Hülfsverein in Berlin, theils direkt nach Gumbinnen die erste Rate der veranstalteten allgemeinen Sammlung ad 300 Thlr., der Ertrag eines Konzertes der Musikkorps des 53. und 77. Infanterie-Regiments mit

gegen 200 Thlr., ein Geschenk der Niederrheinischen Güter-Assekuranz-Gesellschaft von 100 Thlr. der hiesigen literarischen Gesellschaft und der Loge von 50 Thlr. übersandt worden.

Burg, 17. Januar. Auch in hiesiger Stadt hat sich ein Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins zur Linderung des Nothstandes in Ostpreußen gebildet. Die zu diesem Zwecke veranstalteten Sammlungen haben bis jetzt ein Ergebniß von 796 Thlrn. 11 Sgr. 2 Pf. geliefert, wovon bereits 740 Thlr. an den Vaterländischen Frauenverein zu Berlin abgesandt sind.

Pforzheim, 12. Januar. Die hiesigen Sammlungen für die Nothleidenden in Ostpreußen ergaben bisher ein Erträgniß von 1760 Gulden.

Meiningen, 17. Januar. Das Komité, welches sich am 9. d. M. hier zur Unterstützung der Nothleidenden in Ostpreußen gebildet hat, erließ unter dem 11. einen Aufruf zu Gaben, welcher den Erfolg hatte, daß schon in der nächsten Nummer des Lokalblattes 458 Gulden als eingegangen verzeichnet werden konnten und bis heute schon nahe an 1200 Gulden beigesteuert worden sind, von denen bereits über 500 Gulden an den Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins in Berlin eingesandt wurden. Der regierende Herzog hat sich mit 175 Gulden, und ebenso haben sich der Herzog Bernhard und die Frau Herzogin Marie mit reichen Gaben betheiligt.

Königsberg, 18. Januar. Vom 3. bis 15. Januar sind auf der Holzwiese hierselbst 9586 Holzportionen ausgegeben worden. Das Komité wird in diesen Tagen noch eine zweite Verkaufsstelle einrichten.

Dresden, 18. Januar. In fast allen Theilen des Landes entwickelt sich die Thätigkeit für Ostpreußen. Man berechnet die bereits eingesammelten Geldbeiträge in Dresden, Leipzig, Chemnitz rc. auf über 15,000 Thlr. — Auch Se. Majestät der König hat einen namhaften Beitrag für die Nothleiden gespendet.

— In Zürich, Basel, Bern u. a. Orten wird fleißig für die nothleidenden Ostpreußen gesammelt; Zürich hat bis jetzt ungefähr 1000, Basel in einer Woche 2200 Fr. gesteuert. An dem Berner Aufruf sind auch die Gesandten Preußens und Baierns, v. Röder und v. Dönniges, betheiligt.

Bayern. **München**, 17. Januar, Abends. Die offiziöse „Autographirte Korrespondenz“ schreibt: In Betreff des zu errichtenden Verwaltungsgerichtshofes sind Differenzen ausgebrochen. Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer will einen Staatsgerichtshof, bei welchem über Verfassungs- und andere Gesetzesverletzungen Beschwerde geführt werden könne. Der Regierungsgewalt würde hierdurch jede Selbstständigkeit und Freiheit der Bewegung entzogen werden, und an Stelle der verfassungsmäßigen Ministerverantwortlichkeit würde eine Gerichtshofjudikatur treten, gegen welche es kein konstilutionelles Rechtsmittel gäbe. Die Regierungshandlungen können einer Gerichtshofsjudikatur ebensowenig unterstellt werden, als richterliche Aussprüche der Regierungsgewalt. Es wäre eine gefährliche konstitutionelle Anomalie, wenn die Volksvertretung auf ihre verfassungsmäßigen Rechte zu Gunsten eines Gerichtshofes verzichtete, dessen unanfechtbare Aussprüche sich ebenso gegen die staatsbürgerlichen Freiheiten kehren, als dieselben schützen können. Die Grundlage des von der bayerschen Regierung vorgelegten Gesetzentwurfs ist dem badischen Verwaltungsgerichtshofe entnommen, nur die Detailkompetenz ist bedeutend erweitert worden. Der von der württembergischen Regierung vorgelegte Gesetzentwurf über die Organisation der Verwaltungsrechtspflege ist dem badischen Institute vollständig nachgebildet.

München, 18. Januar Mittags. Abgeordnetenkammer. Seitens der Regierung wurde mitgetheilt, daß die Interpellation des Abgeordneten Völk über die bei den Wahlen zum Zollparlament zu gebrauchenden Wahlzettel in nächster Sitzung beantwortet werden solle. — In Abgeordnetenkreisen hält man das Zustandekommen des Wehrgesetzes kaum mehr für zweifelhaft. — Gutem Vernehmen nach sind die zur Zeit umlaufenden Gerüchte über eine Ministerkrisis völlig unbegründet.

Württemberg. **Stuttgart**, 18. Januar, Morgens. Abgeordnetenkammer. Der Kriegsminister gab die Erklärung ab, daß er damit einverstanden sei, in das Kriegsdienstgesetz eine Bestimmung aufzunehmen, nach welcher die Präsenzzeit nicht über zwei Jahre dauern soll; ausgenommen von dieser Bestimmung sind nur die Unteroffiziere sowie die Kavallerie, für welche eine längere Präsenz fortzusetzen ist.

Stuttgart, 18. Januar, Nachmitt. Abgeordnetenkammer. Debatte über das Kriegsdienstgesetz. Ein Antrag auf Ablehnung des Gesetzes im Ganzen wurde mit 47 gegen 41 Stimmen verworfen. Mehrere Abgeordnete, welche gegen den Antrag stimmten, erklärten gleichzeitig, daß sie weitere Ermäßigungen der Präsenzzeit für geboten hielten. — Am Montag wird die Spezialdebatte über das Kriegsdienstgesetz beginnen.

Hamburg, 18. Januar. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Schleswig, daß zufolge einer gestern eingetroffenen Ordre das Generalkommando definitiv dort verbleibt.

Hessen. **Darmstadt**, 18. Januar, Nachmitt. Die zweite Kammer hat die Regierungsvorlage betreffend die Wahlen zum Zollparlament, nach welcher nur Bewohner Hessens wählbar sind, angenommen. Seitens der Regierung wurde der Modus der geheimen Abstimmung zugesichert.

Mecklenburg. **Schwerin**, 18. Januar. Wie die „Mecklenburger Anzeigen“ hören, sind zwar die Verhandlungen mit Frankreich dem erwünschten Abschlusse nahe, der Abschluß selbst aber bleibt auch jetzt noch zu erwarten.

Zu erneueten Verhandlungen über den Bau der Lübeck-Kleinauer Eisenbahn sind als großherzogl. mecklenburg-strelitzscher Kommissar der Oberlanddrost Graf Eyben aus Schönberg, und als Vertreter Lübecks Senator Dr. Curtius hier eingetroffen. Von Seiten der hiesigen Regierung werden die Verhandlungen durch die Geh. Ministerialräthe Dr. Meyer und Brandt geführt.

Oestreich.

Wien, 18. Januar Morgens. Von offiziöser Seite wird versichert, daß die Meldung von der Wiederaufnahme der Befestigung Wiens vollständig unbegründet ist. — Das „Tageblatt“ hält die Nachricht aufrecht, daß der Erzherzog Rainer für die Präsidentschaft und v. Schmerling für die Präsidentschaft des Herrenhauses in Aussicht genommen sind.

Gestern Abend 8 Uhr traf hier mittelst Separatzuges die Leiche des Kaisers Maximilian ein; dieselbe wurde unter feierlichem Gepränge, von den obersten Hof- und Militärchargen geleitet, durch eine unabsehbare, würdig und theilnahmvoll sich verhaltende Menschenmenge zur Hofburg übergeführt, woselbst sie von der kaiserlichen Familie empfangen wurde.

Wien, 18. November Nachmitt. Die feierliche Beisetzung der Leiche des Kaisers Maximilian in der kaiserlichen Gruft der Kapuzinerkirche hat heute Nachmittag 4 Uhr unter Betheiligung einer unabsehbaren Menschenmasse stattgefunden. Außer den bereits gemeldeten Vertretern fremder Regierungen waren auch Spezialbevollmächtigte der Höfe von Karlsruhe, Paris, Darmstadt, Rom, Lissabon, Petersburg, Stockholm und Bukarest zugegen.

Die heutige „Abendpost“ kommt noch einmal auf das auswärtige Programm der Regierung zurück, und erklärt, Oestreichs gegenwärtige Politik strebe nicht danach, durch hochtönende Programme die öffentliche Meinung zu bestechen, sie stelle klar und präcis die Erhaltung des Friedens in Europa als erstes Prinzip hin. Die bevorstehenden Verhandlungen der Delegationen würden den besten Anlaß bieten, durch Spezialfragen sich über die Tendenzen der Regierung die möglichsten Aufklärungen zu verschaffen.

Die „Oestreichische Korrespondenz“ vernimmt, daß die Ernennung des FML. Kuhn zum Kriegsminister bereits vollzogen ist. Die Ernennung des Grafen Mülinen zum öftreichischen Gesandten in der Schweiz gilt für wahrscheinlich.

— Wie man der „Bresl. Z.“ aus Lemberg vom 14. d. schreibt, herrscht unter den dortigen Ruthenen seit den jüngsten kriegerischen Kundgebungen der russischen Presse eine auffällige Bewegung. Namentlich ergehen sich die ruthenischen Journale „Slowo“ und „Pismo do gromady“ in den heftigsten Angriffen gegen die östreichische Regierung, weshalb die Staatsanwaltschaft sehr nachdrücklich gegen die ruthenischen Journale auftritt. So wurde dieser Tage ein Preßprozeß gegen den ruthenischen Literaten Severin Sachowicz wegen eines Artikels im „Pismo do gromady“ zu Ende geführt. Die Staatsanwaltschaft beantragte sechs Wochen Kerker; das Gericht verurtheilte Sachowicz zu 14 Tagen Arrest. — Aus der Bukowina langen heute eigenthümliche Nachrichten ein. Es heißt nämlich, daß die moldauische Grenze seitens der romanischen Polizei seit einigen Tagen sehr scharf bewacht werde, und jene zumal nach polnischen Emissären fahnde. Schon vor etwa einer Woche ging das Gerücht, die Minister Adriau und Bratiano hätten allen Präfekturen an der östreichischen Grenze den Auftrag gegeben, in ihren Distrikten genau die dort wohnenden Polen zu bewachen, ferner längs der ganzen bukowinischen Grenze einen Kordon zu ziehen und jeden die Grenze überschreitenden Polen zu verhaften. Man wird indeß gut thun, die Bestätigung dieser sonderbaren Nachrichten abzuwarten. — Der aus Oestreich (Galizien) nach Rußland ausgewanderte ruthenische Geistliche Kuzemski ist von der russischen Regierung zum Bischof der Chelmer Diöcese designirt. Kuzemski hat in Galizien in hervorragender Weise die ruthenische Agitation betrieben und offen die Annexion an Rußland befürwortet.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Januar, Abends. Wie aus Hongkong vom 15. Dezember gemeldet wird, haben die Nienfei-Rebellen den kaiserlichen Truppen unter dem Kommando von Footai eine empfindliche Niederlage beigebracht.

London, 18. Januar, Morgens. Wetter windig. — Der Dampfer „Euphrates“ ist bei Holyhead gestrandet. Die Mannschaft und die aus Palmöl bestehende Ladung sind verloren.

Mit dem Dampfer „Scotia“ sind 1,430,564 Dollars an Kontanten und Nachrichten aus Newyork vom 8. d. eingetroffen. In der Konvention von Virginia ist eine Resolution eingebracht worden, welche eine Zahlung von 25 Prozent als gesetzliche Regelung aller während der Rebellion in Virginien gemachten Schulden vorschlägt.

Der Dampfer „Austral-Asian“ ist aus Europa in Newyork eingetroffen.

Nach den daselbst eingetroffenen mexikanischen Zeitungen ist Juarez am Weihnachtsfeiertage als Präsident inaugurirt worden.

Nach Berichten aus St. Domingo war Cabral flüchtig und Baez als Präsident proklamirt worden.

— Die heutige „Times“ meldet, daß Graf Bernstorff seine Beglaubigungsschreiben als Gesandter des Norddeutschen Bundes erst nach der Rückkehr der Königin von Osborne überreichen wird.

Frankreich.

Paris, 16. Januar. Die Epistel des Prinzen Napoleon bewegt noch immer die politische Welt. Der Prinz, als er sich den „Siécle“ durch den Verwaltungsraths-Beschluß dieses Blattes verschlossen sah, hatte die Absicht, seinen Aufsatz in Form einer Broschüre zu veröffentlichen. Mittlerweile war aber das Gerücht von der prinzlichen Arbeit und ihrem auffallenden Inhalte bis in die Tuilerieen gedrungen. Der Kaiser nahm Kenntniß von dem Pamphlete, zeigte sich sehr erzürnt über seinen Vetter und ließ ihm bedeuten, er werde gut thun, im Falle der Veröffentlichung der Broschüre den Hof, Paris und Frankreich für längere Zeit zu meiden, da er, der Kaiser, nicht gewillt sei, der Oeffentlichkeit gegenüber die Mitverantwortung für ein Machwerk zu übernehmen, das nur dazu angethan wäre, die Linien der kaiserlichen Politik zu durchkreuzen. Nach der unwahrscheinlicheren, aber verbreiteteren Version aber hätte Napoleon III. den Prinzen kurz benachrichtigt, daß der Publicirung seines Briefes durch den Druck ein Vorschlag zu einem Senatus-Konsult auf dem Fuße folgen solle, bestimmt, den Paragraphen der Konstitution abzuändern, welcher dem Vetter des Kaisers eventuel Erbrechte einräumt. Wie dem auch sei, es steht fest, daß der Artikel des Prinzen, in äußerst heftiger und derber Sprache geschrieben, die italienische Bewegung zum Ausgangspunkte nehmend, zum Schlusse mehr Freiheit im Innern oder aber einen großen nationalen Krieg verlangt, der weniger direkt gegen Preußen und Deutschland, als vielmehr gegen Rußland und zur Befreiung Polens zu führen sei.

Paris, 18. Januar, Mittags. Das Befinden des Grafen Goltz ist heute wieder ein durchaus befriedigendes. Der Graf machte heute bereits eine Spazierfahrt. — Unter den hiesigen Deutschen sind Sammlungen zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen veranstaltet.

— Man schreibt aus Paris, daß dort in bekannten Kreisen die Agitationen zur Aufregung der Polen wieder im Gange sind. In den Tagen vom 26. bis 31. d. M. wird im Hotel Lambert eine Ausstellung und ein Verkauf von Arbeiten und Geschenken des Damenvereins zur Unterstützung der Polen stattfinden. Unter den Damen, welche den Verkauf der Sachen übernommen haben, befindet sich auch die Gemahlen des Staatministers Rouher.

— Es werden seit einigen Tagen auf dem Platze des Stadthauses Versuche einer neuen Straßenbeleuchtung gemacht, die von den Herren Tessier du Mothay und Marechal erfunden ist. In der That unterscheidet sich diese neue Beleuchtung vom Gas in demselben Grade, als eines der ehemaligen rauchenden Oellämpchen sich von der Gasflamme unterscheidet. Das weiße, reine Licht ist so stark, daß man in einer Entfernung von 25 Schritten noch sehr bequem die gewöhnliche Druckschrift einer Zeitung liest und die zartesten Nuancen der Kleiderstoffe unterscheidet. Das Verfahren der Herren Tessier du Mothay und Marechal besteht in der vollständigen Verbrennung des gewöhnlichen Beleuchtungsgases durch Hinzutreten von Sauerstoff. Ein kleiner Magnesium-Cylinder, auf welchen die Gasströme geleitet werden, wird dadurch leuchtend gemacht und liefert eine Lichtmenge, welche das Photometer als 60 Mal so stark nachweist, als das Licht, welches dasselbe Gas, in der gewöhnlichen Weise verbraucht, liefern würde. Die Art und Weise, wie die Erfinder dieser neuen Beleuchtung das Sauerstoffgas darstellen, macht es ihnen möglich, dasselbe für 72 Cent. per Kubikmeter herstellen zu können. Wenn man der Unvollkommenheit Rechnung trägt, welche natürlich die ersten Apparate noch an sich haben müssen, so darf man ohne Uebertreibung der Hoffnung Raum geben, daß später bei halben Beleuchtungskosten ein drei bis viermal helleres Licht die Straßen beleuchten wird.

Niederlande.

Haag, 18. Januar, Nachmitt. Das in französischen Journalen neuerdings auftretende Gerücht von einer bevorstehenden Verlobung des Prinzen von Oranien mit der Prinzessin von Hannover wird in unterrichteten Kreisen für gänzlich unbegründet erklärt.

Belgien.

Brüssel, 18. Januar, Nachmittags. Kammer der Repräsentanten. Der Minister Frère-Orban erklärte, daß die Regierung nach einer genauen Prüfung der in Betreff der Antwerpener Befestigungen erhobenen Reklamationen nicht abgeneigt sei, gewisse Veränderungen des bisher befolgten Fortifikationssystems eintreten zu lassen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 15. Januar. Der Bundesrath hat Berichte erhalten, welche die Fürsorge der päpstlichen Regierung für ihre Soldtruppen nicht in besonders günstigem Lichte erscheinen lassen. Während andere Länder ihre geworbenen Soldaten bei der Entlassung wenigstens wieder nach dem Ort der Anwerbung ganz oder zum größeren Theil auf Staatskosten zurückbefördern, überläßt die päpstliche Regierung die Soldaten, welche ihren Abschied und ihre Masse erhalten haben, von diesem Augenblicke an sich selbst, sie werden auf eigene Kosten nach Marseille oder Genua eingeschifft und langen da zumeist fast aller Baarschaft entblößt an, um aus Mangel an Subsistenzmitteln den Werbern der Argentinischen Republik in die Hände zu laufen.

Italien.

Rom, 17. Jannar, Abends. Das „Giornal de Roma“ veröffentlicht eine päpstliches Breve, welches besagt, daß der heilige Vater dem Kardinal Andrea, nachdem derselbe sich vor dem ihm gesetzten Termine gestellt und sein Benehmen in einem Schreiben an den Papst gemißbilligt, die Ehren und Privilegien der Kardinalswürde wieder zuerkannt hat. Jedoch werden die Diözese Sabina und die Abtei Subiaco bis auf weiteren Befehl von den gegenwärtigen apostolischen Verwesern weiter verwaltet werden.

Florenz, 17. Januar, Abends. Deputirtenkammer. Budgetberathung. Im weitern Verlaufe der Generaldebatte über die Einnahmen machten Nisco und Mellana in Betreff mehrerer Einnahme-Positionen aus den Steuern Ausstellungen, denen der Finanzminister entgegentrat. Cripsi äußerte, er ziehe eine provisorische Budgetbewilligung vor, bis man die Mittel kenne, aus welchen die Ausgaben für 1868 bestritten werden sollen. Die Kammer müsse vorher wissen, welche Verpflichtungen die Regierung Angesichts gewisser, nahe bevorstehender Eventualitäten fremden Mächten gegenüber eingegangen sei. Redner glaubt, die Regierung neige mehr zu Frankreich als zu Deutschland. Graf Menabrea erklärte, er wolle auf die politische Seite der Debatte nicht eingehen; in der gegenwärtigen finanziellen Lage würde es jedoch nicht rathsam sein, die Berathung der Finangesetze und des Budgets aufzuschieben. Die Vorlagen, welche der Finanzminister dem Hause machen würde, könnten erst für das Jahr 1860 ihre Ausführung erhalten; inzwischen müßte für das laufende Jahr eine regelmäßige Verwaltung eingerichtet werden. Eine Verwerfung des ordentlichen Budgets durch das Parlament würde das Land der Verwirrung preisgeben. Alvisi beantragt provisorische Budgetbewilligung von Monat zu Monat bis zur Votirung der Verwaltungsgesetze. Broglio bekämpft diesen Antrag. Die Generaldebatte wird geschlossen.

Florenz, 18. Januar, Nachmitt. Deputirtenkammer. Der Marineminister bringt einen Gesetzentwurf ein betreffend die artilleristische Bewaffnung der Panzerflotte sowie über die Umarbeitung der Gewehre der Marinetruppen. — Der Abg. Melana fordert die Kammer auf, sich gegen die Aeußerung Broglio's zu erklären, nach welcher das Recht der Kammer das Budget zu verweigern nicht ganz unzweifelhaft sei. Die Debatte über den bezüglichen Antrag wird bis zur Erledigung der Budgetdebatte vertagt. Hierauf wurde die Debatte über das Einnahmebudget fortgesetzt.

Der Kriegsminister hat die Wiederauflösung der in jüngster Zeit errichteten Depot-Kompagnien der Infanterie-Regimenter angeordnet. — Von unterrichteter Seite wird die Nachricht, General Cialdini habe die Uebernahme des Gesandtschaftspostens in Wien abgelehnt, als unrichtig bezeichnet.

Italienische Rente 49, 45, Napoleonsd'or 22, 89.

Rußland und Polen.

Petersburg, 18. Januar, Vormittags. Das heutige „Journal de St. Petersbourg“ widerspricht entschieden den Mittheilungen verschiedener Blätter über die angeblichen Umtriebe Rußlands im Orient. Das Journal fordert die betreffenden Blätter auf, ihre Angaben zu beweisen und auch nur einen einzigen russischen Agenten zu nennen. Rußland habe niemals seine Sympathien für die Christen im Orient verheimlicht, aber anstatt den Enthusiasmus derselben zu entflammen, habe es sich darauf beschränkt, den christlichen Unterthanen der Pforte eine maßvolle Haltung und der Pforte selbst die Einführung von Reformen anzuempfehlen.

Petersburg, 18. Januar, Mittags. Die hiesige Akademie hat den amerikanischen Gesandten Bankroft sowie den Professor Roediger in Berlin, ferner die Professoren Stenzler in Breslau und Kobell in München zu korrespondirenden Mitgliedern ernannt.

— In Petersburg handelt es sich jetzt, der „Post“ zufolge, wirklich darum, ob man aktive Maßregeln zur Unterstützung der türkischen Slawen ergreifen solle. Fürst Gortschakoff ist dagegen, räth aber die panslawistische Bewegung in allen Nachbarländern fortzusetzen und so, sei es langsam, sei es schnell, einer günstigen Gelegenheit entgegenzuführen. Eine andere Ansicht vertreten die Generale Ignatieff und Milutin, der Eine der russische Gesandte in Konstantinopel, der Andere Kriegsminister und Chef der nationalen Partei. Beide befürchten, daß eine Fortsetzung der Agitation England, Frankreich und Oestreich, oder wenigstens die beiden letzteren, veranlassen werde, sich der türkischen Slawen auf eigene Hand anzunehmen, und sie unter der Bedingung, daß sie sich von allen russischen Verbindungen fern hielten, halb oder ganz unabhängig zu machen. Die Besorgniß ist nicht ungerechtfertigt, da die Reyah, und noch mehr Serbien — so gern sie sich gegenwärtig der russischen Protektion bedienen — nichts weniger wünschen, als von der türkischen unter russische Botmäßigkeit oder auch nur Abhängigkeit zu kommen. Deshalb würden die beiden Generale am liebsten die Krisis beschleunigen. Welche Meinung obsiegen wird, ist zweifelhaft, wird es aber vermuthlich nicht lange bleiben, da die östreichisch-französische Kooperation, welche Rußland im Falle eines Konflikts zu erwarten hätte, wohl zu bedrohlich erscheinen wird, um die Sache so gar energisch anzufassen. Für Deutschland hätte ein neuer orientalischer Krieg übrigens nichts Gefährliches. Im Gegentheil. Er würde die letzten Wolken, die noch in der Ferne des europäischen Horizontes stehen, nach den Ufern der Levante treiben.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Januar. In der heutigen Sitzung des Reichstags legte die Regierung das amtliche Resultat der Abstimmung auf den Inseln St. Thomas und St. Jean über die Abtretung an die Vereinigten Staaten vor. Von 1266 Stimmenden haben 1244 für, 22 gegen die Abtretung gestimmt. In der nächsten Sitzung wird der Abtretungsvertrag selbst dem Reichstage zur Beschlußfassung und genehmigung vorgelegt werden.

Der Generallieutenant und Kammerherr v. Bülow, welcher bis jetzt die Leitung der dänischen Gesandtschaft in London interimistisch versehen hat, ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister daselbst ernannt worden.

Donaufürstenthümer.

— Ueber die Judenverfolgung in Berlad berichtet man einem Wiener Blatte aus Jassy vom 8. Januar:

Der Tod des Mönchs Sophonie Varnaff hat das Signal zu neuen Kundgebungen des Judenhasses gegeben. Der Verstorbene, der als ein ehrenwerther. aber exaktirter Charakter geschildert wird, gehört zur rothen Partei und war Volksvertreter. Nach 1848 hatte er eine Zeit lang das Land meiden müssen. Als dieser Mann nun vorgestern plötzlich mit Tode abging, verbreitete sich sofort der Verdacht eines Mordes. „Varnaff ist vergiftet!“ schrie ein zusammengerotteter Pöbel. „Nieder mit den Juden!“ war bald das Feldgeschrei. Und mit Berserkerwuth stürzte eine Pöbelrotte in die Häuser und Geschäftslokale der Juden, mißhandelte, zerstörte und plünderte nach Herzenslust. Die Lokalbehörde hat mit apatischer Gleichgültigkeit dem Entwickelungsgange dieser traurigen Vorfälle zugesehen; als aber die Plünderuug überhand genommen, die Zahl der Schwerverwundeten gewachsen und die Bestürzung der Bevölkerung auf das höchste gestiegen war, entschloß sie sich zum Heranzuge der Dorobanzenabtheilung. Lieutenant Botes wurde bei dem Bemühen, die Ordnung wiederherzustellen, schwer verwundet. Auch der gewesene Minister und der Kammerpräsident Epurana ist vom Pöbel übel zugerichtet worden. Die ersten Flüchtlinge aus Berlad sind soeben hier eingetroffen, es herrscht dort große Aufregung und Bestürzung. Das Haus Epuranos ist demolirt, man hegt dort Befürchtungen für den Begräbnißtag Varnaffs.

Vom Landtage.

31. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Berlin, 18 Januar. Eröffnung $10\frac{1}{2}$ Uhr. Am Ministertisch: Graf zu Eulenburg und v. Selchow mit zahlreichen Kommissaren, später Freiherr v. d. Heydt.

Auf den Vorschlag des Präsidenten wird der von den Abgeordneten v. Hoverbeck und v. Saucken-Julienfelde gestellte Antrag auf sechsmonatlichen Steuererlaß in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen der Finanz-Kommission überwiesen.

Die Vorberathung des Etats des Ministeriums des Innern war in der Generaldiskussion über Tit. 10—12, Landdrosteien, landräthliche Behörden und Aemter, stehen geblieben.

Abg. v. Bennigsen empfiehlt den Antrag Twesten, die für die Provinzialverwaltung der Provinz Hannover verlangte Summe nur als Pauschquantum zu bewilligen. Der Minister des Innern habe selbst erklärt, daß er die Einrichtung der Landdrosteien für keine zweckmäßige halte; und nur, weil er über eine andere bessere Einrichtung noch nicht schlüssig sei, wolle er die alte Einrichtung einstweilen noch und zwar als definitive beibehalten. Durch ein solches Hin- und Herschwanken werde den Behörden gegenüber sicher nicht das nothwendige Gefühl der Sicherheit und Autorität hervorgerufen. Der Minister hätte wohl in der $1\frac{1}{2}$jährigen Frist Zeit genug gehabt, die Zweckmäßigkeit der bisherigen Einrichtung zu prüfen. Wenn man aber die bisherige Einrichtung nicht beibehalten wolle, so möge man die Stellen auch nicht erst als dauernde und etatsmäßige hinstellen, sondern so lange als provisorische, bis man die Einrichtungen dauernd zu regeln im Stande sei. Dafür spreche noch der Umstand, daß die Landdrosteien hinsichtlich ihrer Personalverhältnisse in vollständiger Auflösung begriffen sind, ein großer Theil der Stellen also mit neuen Beamten besetzt werden muß. Für das zu regelnde Definitivum schlug Redner sodann vor, aus den 6 Landdrosteien ein einziges Regierungs-Kollegium mit seinem Sitz in Hannover zu etabliren. Die Verwaltung würde dadurch nicht leiden, wohl aber eine große Menge von Beamten und ein Aufwand von etwa 18,000 Thaler jährlich erspart werden. Redner wendet sich sodann an seine Spezial-Kollegen aus Hannover mit der dringenden Bitte, nicht, wie es von einzelnen Seiten geschehen, Alles, was an Verwaltungseinrichtungen in Hannover bestanden hat, als gut, heilsam und nothwendig aufrecht erhalten zu wollen „Wir sitzen hier als Vertreter des ganzen preußischen Staates und die Interessen des gesammten Staates müssen für uns in erster Linie maßgebend sein. (Beifall.) In der Staatsverwaltung muß möglichste Einheit hergestellt werden. Besondere Einrichtungen für die Provinz Hannover sind deshalb nur dann aufrecht zu erhalten, wenn sie besonders gut und den Interessen des Gesammtstaates vortheilhaft, mindestens aber nicht gefährlich sind. (Beifall.) Wir müssen deshalb dahin wirken, unter Aufrechterhaltung des Guten alle schlechten und mangelhaften Einrichtungen zu beseitigen. Wenn wir also unsere gute Kriminalgesetzgebung behalten dürften, dann könnten wir wohl das andere, zumal die Landdrosteien gern Preis geben. (Beifall).

Abg. v. Vincke (Minden): Es ist ganz richtig, daß allgemeine Organisationsfragen nicht in die Butgetberathungen gehören; die Diskussion darüber hat große Bedenken. Sie kann nicht erschöpfend sein, und ihr Resultat, die Resolutionen, ist immer deutungsfähig. Ich werde daher gegen die Anträge Aegidi u. s. w. stimmen. — Die Aufgabe des Ministers des Innern ist die gute Organisation der Behörden und die Anstellung tüchtiger Beamten und ihre wirksame Kontrolle. Diese Kontrolle soll und darf aber nicht blos vom grünen Tische aus geübt werden, sondern der Minister muß sich durch persönliche Reisen im Lande von der Thätigkeit der Behörden, von den bestehenden Nothständen und von den zur Abhülfe derselben von den Behörden ergriffenen Mittel überzeugen. (Zustimmung links) Um dies aber zu ermöglichen, müssen wir bei einer neuen Organisation dem Minister zu Hülfe kommen und ihn von dem Ballast befreien, der ihn und sein Ressort beschwert. Der Minister hat uns neulich eine lange Liste der Geschäfte verlesen, die ihm alle obliegen, darunter die Polizeiverwaltung und das Feuerwehrwesen in Berlin. Sind das Aufgaben für das Ministerium des Innern? Gehören diese Geschäfte nicht vielmehr zum Ressort des Polizeipräsidiums? (Zustimmung links.) Wenn man solche für das Ministerium gewiß geringfügige Lappalien direkt dem Minister zuweist, so kann man sich nicht wundern, wenn er zu seiner höheren Aufgabe wenig Zeit übrig behält. Sehen wir uns alle die kleinen Petitionen an, die oft erst an das Ministerium und dann an dies Haus gelangen, sich auf Schankkonzessionen, Armensachen, Jagdsachen 2c. beziehen, und wir müssen der Ueberzeugung sein, daß es zweckmäßiger wäre, auch in der Verwaltung wie in der Justiz, gewisse Sachen als appellabel, resp. nicht appellabel hinzustellen und nicht für alle die Rekursinstanz ins Ministerium zu legen. Denn hierdurch kommt es, daß der Minister nicht einmal im Stande ist, die eingehenden Sachen alle zu lesen, sondern dies zum großen Theil dem Unterstaatssekretär und den Abtheilungsdirektoren überläßt. — Die in dem Antrag Aegidi aufgestellten Prinzipien sind wohl im Allgemeinen anzuerkennen. Es ist gewiß ein Unding, die Verwaltung in der einen Provinz auf demokratischem, in der andern auf feudalem Prinzip zu konstituiren; und ich begreife den neulich vom Abgeordneten Grumbrecht hiergegen erhobenen Widerspruch nicht. Trotzdem aber werde ich aus dem angegebenen Grunde dagegen stimmen. — Was nun die Organisation in Hannover betrifft, so freue ich mich zunächst über die letzten Ausführungen des Abg. v. Bennigsen, worin er gewissermaßen die Umkehr seiner Landsleute ankündigt, und würde mich um so mehr freuen, wenn ich hierbei auch auf das Herz Hannovers, auf das membrum praecipuum der hannoverschen Abgeordneten, den Abgeordneten für Meppen (Windthorst) rechnen könnte. (Heiterkeit). — Der Ansicht des Abg. v. Bennigsen über die große Unzweckmäßigkeit der Landdrosteien und den Wunsch, für Hannover eine einzige Regierungsbehörde nach dem Muster der bisher in Preußen bestehenden, zu errichten, kann ich mich jedoch so ohne Weiteres nicht anschließen, da meiner Meinung nach unsere bisherigen Einrichtungen mannigfacher Reform bedürfen. Bei denjenigen Entscheidungen der Verwaltungsbehörden, die sich auf Privatinteressen beziehen, muß gleichfalls die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Verhandlungen, ein wirkliches kontradiktorisches Verfahren eingeführt, die Entscheidung soll nicht auf bloßen Bericht der Unterbehörden gefällt werden. Sonst ist es nicht möglich, Entscheidungen zu fällen, welche die öffentliche Meinung befriedigen; ich bin selbst lange Jahre Landrath gewesen und kenne dies deshalb aus eigener Erfahrung. Bei solchen Sachen ist eine kollegialische Entscheidung durchaus wünschenswerth. Die Regierung soll aber auch an Ort und Stelle kontroliren lassen, wie die Geschäfte des Landes überall wahrgenommen werden; jeden Beamten, der Entscheidungen zu treffen hat, soll deshalb aber auch nicht blos die Ehre, sondern auch die Verantwortlichkeit seiner Wirksamkeit treffen. Der große Einfluß, den die Regierungspräsidenten auf die Räthe ausüben, muß deshalb wegfallen. Es sollen Kollegialbeschlüsse gefaßt werden, wo sie hingehören, aber einzelne verantwortliche Beamte entscheiden, wo dies nothwendig ist.

Wenn ich von diesem Standpunkte aus die Thätigkeit der Landdrosteien betrachte, so kann ich mich dem Urtheil des Abg. v. Bennigsen nicht durchweg anschließen; es erscheint von diesem Gesichtspunkte aus vielmehr wünschenswerth, die Landdrosteien zum Theil erhalten zu sehen; die persönliche Wirksamkeit der Beamten, die Verantwortlichkeit ist dort viel richtiger organisirt, als bei den Regierungs-Kollegien. Ob dabei etwas gespart wird, ist zunächst von untergeordneter Bedeutung; die Hauptsache ist, daß die Sachen gut gemacht werden. — Ich bin der Ansicht, daß bei einer neuen Organisation allerdings nicht überall Alles auf denselben Leisten geschlagen werden darf, sondern daß man das allgemeine Prinzip im Großen gesetzlich aufstellt und dann den Gemeinden überläßt, wie sie sich innerhalb dieses Rahmens organisiren wollen. — Auf der anderen Seite hat auch die Einrichtung unserer landräthlichen Behörden, wenigstens wie sie sein soll, den Vorzug, daß die Landräthe meist selbst im Keise angesessen und daß ihre Privatinteressen mit den allgemeinen dadurch identisch sind, während die Landdrosten in Hannover im Lande hin und herversetzt werden, wie alle anderen Staatsbeamten. — Eine neue Organisation muß also über kurz oder lang eingeführt werden; die in Hannover zur Zeit bestehende kann nur als provisorisch betrachtet werden. Ich schließe mich deshalb dem Sinne des Antrages Twesten an, wünschte jedoch dringend, den Ausdruck „Pausch-Quantum“ geändert zu sehen, weil er den Sinn involvirt, daß der Minister über die Summen verfügen kann, wie er will. Ich fürchte aber, daß der Abg. Twesten auf eine Aenderung nicht eingehen wird, da wir es ja von ihm gewohnt sind, daß, wenn er erst einmal eine Idee gefaßt hat, auch keine Macht der Erde ihn davon abbringen kann. (Heiterkeit.) Was nun den Antrag Saucken betrifft, die 20,000 Thlr., welche als Zulage für die Landräthe ausgesetzt sind, zu streichen, so könnte ich mich nach meinen Intentionen und Anschauungen über das Amt der Landräthe demselben wohl anschließen Das Landrathsamt soll ein Ehrenamt sein, und das ausgesetzte Gehalt reicht kaum zu den Bureau- und Reisekosten aus. Nun kommt aber öfter der Fall vor, daß im Kreise angesessene Männer sind nicht finden, um dies nobile officium zu übernehmen und daß man deshalb — was ich keineswegs für wünschenswerth halte — Regierungs-Assessoren 2c. heranziehen muß. Wenn die Zulage von 20,000 Thlr. für diese Kategorie verwandt werden soll, so wage ich nicht zu widersprechen; vielleicht gelingt es mir, im Laufe der Debatte, die Form für ein Amendement zu finden, um dies im Etat ausdrücklich auszusprechen. Ich spreche noch zum Schlusse den dringenden Wunsch aus, daß es dem Herrn Minister noch in dieser Session vergönnt sein möge, einen Organisationsplan für die Verwaltungsbehörden in Hannover, womöglich auch eine neue Provinzial-Kreis- und Gemeinde-Ordnung vorzulegen. (Beifall.)

Der Minister des Innern: Herr v. Benningsen wünscht, daß die definitive Organisation der Verwaltungsbehörden in Hannover noch bis zur Schlußberathung vor sich gehe. Je länger die Verhandlungen über diesen Gegenstand dauern, desto klarer wird von Tag zu Tag der Beweis geführt, wie verschieden die Ansichten hierüber sind. Ich bemerke nur, daß eine Reorganisation in Hannover von weit größerer Tragweite ist, als es auf den ersten Anblick erscheint und komme darauf zurück, daß es nothwendig, die geforderte Summe zu bewilligen. — Herr v. Vincke hat von der Geschäftslast meines Ministeriums gesprochen, aber die Geschäftsnummern, von denen ich letzthin sprach, werden nicht in meinem Ministerium ab ovo bearbeitet, sondern nur, was aus den einzelnen Kategorien in meine Ministerial-Instanz gehört. Herr v. Vincke führt gegen mich ferner die Kommunalsachen an, daß der Oberpräsident die letzte Instanz in Kommunalbeschwerden sei. Dies ist nur in Westfalen und der Rheinprovinz der Fall, in den östlichen Provinzen nicht. Dort kann ich im speziellen Falle einem Oberpräsidenten sagen: die Prinzipien, nach denen Du verfährst, sind falsch. Daß ich nicht alle ein- und ausgehenden Sachen persönlich erledigen kann, ist eben kein so großes Unglück; es kommt nur darauf an, wie viel von mir nicht gelesen wird. Es wird wohl kaum eine größere Behörde geben, wo der Chef derselben alle eingehenden Sachen erledigen kann. Was die unbesoldeten Ehrenämter betrifft, so ist die Bereitwilligkeit zu ihrer Uebernahme keine außerordentlich große. (Heiterkeit) Wenn nicht recht verstanden worden ist, was ich neulich unter Aufrechterhaltung des ständischen Wesens gemeint habe, so habe ich mich vielleicht nicht deutlich genug ausgedrückt. Wenn ich z. B. vom Stande der Rittergutsbesitzer gesprochen, so meine ich, daß der Begriff des Standes der Rittergutsbesitzer als solcher nicht mehr existirt, daß er als solcher keine Rechte und Pflichten mehr hat, die dem öffentlichen Bewußtsein erkennbar wären. Dagegen ist der große Grundbesitz ein sehr erkennbares Merkmal und ganz geeignet, an die Stelle der Rittergutsbesitzer zu treten. Den städtischen und ländlichen Stand wird man nicht verwischen können, ohne mit dem Leben in Widerspruch zu treten. Wenn ich gesagt habe, man wird das ständische Wesen aufrecht erhalten müssen, so meine ich die Verbände, deren Interessen meist wirthschaftliche sind und die sich an das Leben anschließen. Der Herr Abgeordnete spricht von dem „Zur Disposition stellen.“ Mit diesem Begriffe mag eine Strafe, weil eine Verminderung des Gehalts, verbunden sein, allein der Begriff ist nur der Ausdruck des Verwaltungschefs, einem seinen Anordnungen nicht folgenden oder Opposition machenden Beamten gegenüber, daß er, möglicherweise bei Anerkennung seiner persönlichen Eigenschaften, mit diesem Beamten nicht regieren könne; es ist dies keine Strafe, sondern drückt eben nur aus; „so lange ich Chef bin, ist deine Verwaltungsthätigkeit unmöglich, unter einem andern Chef bist du vielleicht brauchbar.“ — Der Herr Vorredner tadelt das Institut der Landräthe. Es ist dies gerade eine Stellung, in der junge Kräfte und große Kenntnisse am Platze sind, es ist eine verlockende, aufmunternde Vertrauensstellung, und zwischen Bevölkerung und Landrath besteht meist ein inniges Verhältniß. (Heiterkeit.) Was die Zulage von 20,000 Thlrn betrifft, so bemerke ich, daß die Landrathsverweser nicht besoldet, sondern nur remunerirt sind. Das hohe Haus hat mir immer ein solches Quantum von Mißtrauen entgegengebracht, daß es mir nicht die Möglichkeit gewährt hat, persönliche Zulagen zu machen.

Abg. Miquel: So lange die Reform der Verwaltung noch gar nicht begonnen ist, ist es für die Regierung nicht möglich, sich ihrer bisherigen Behörden in den neuen Provinzen zu entäußern. Der ganze Streit, ob die preußische Landrathsverfassung oder die hannöversche Aemterverfassung besser ist, ist vorläufig eine rein theoretische Mir allerdings haben hohe und niedere preußische Beamte, die nach Hannover versetzt wurden, gesagt: Haltet die Aemterverfassung fest, sie ist viel besser als die preußische Landesverfassung! Der Vorzug unserer Aemter besteht darin, daß sie in allen Verwaltungsangelegenheiten die erste Instanz bilden, während dies in Preußen meistens erst die Regierung ist. An die Aemter bei uns läßt sich eine Selbstverwaltung anknüpfen, an die Landrathsverfassung nicht. Wir haben in Hannover organisirt nicht nach großen Prinzipien, sondern nach der Natur der bestehenden Verhältnisse; wenn uns diese Verfassung genehm ist, so kann man uns es nicht verargen, wenn wir dieselbe festhalten wollen, bis man uns dafür etwas Besseres giebt. Grade die Existenz zweier verschiedener Verwaltungssysteme wird mir ein Moment sein, das dahin drängt, eine Reorganisation der gesammten Verwaltung im ganzen Staate in Angriff zu nehmen. Die Scheu vor der Annahme unbesoldeter Ehrenämter, die der Herr Minister anführt, ist nur eine Folge des bureaukratischen Systems (Sehr richtig!); man muß langsam in dieser Richtung fortschreiten, und wir werden uns nöthigenfalls auch nicht scheuen, wie man es in England im 16. Jahrhundert gethan hat, Strafen festzusetzen für die Weigerung der Annahme eines solchen Amtes (Bravo!). Was die Frage anbelangt, ob man die im Etat für die hannoversche Verwaltung geforderten Summen als Pauschquantum bewilligen soll oder spezialisirt, so möchte ich mich für das erstere entscheiden, wir lassen damit der Regierung freie Hand, weiter zu organisiren innerhalb der Grenzen, welche die hier gegebenen Mittel ihr stecken. Die Richtung, nach der hin dies zunächst geschehen muß, ist meiner Ansicht nach die Beseitigung der Landdrosteien; das ist eine sehr gefährliche Behörde, weil sie wegen des geringen ihr belassenen Geschäftskreises immer den Trieb haben wird, sich in Dinge zu mischen, die sie nichts angehen. Schon unter dem alten Regimente glaubten wir, daß die Landdrosteien aufgehoben werden müßten! es scheiterte das daran, daß es mit der Ehre des Ministeriums nicht verträglich schien, mit den Aemtern in direkte Verbindung zu treten; dieser Grund ist jetzt weggefallen, um so mehr ist die Beseitigung jener Behörden zu erstreben An der Büreaukratie hängt nicht blos die Schreiberei, sondern auch die unerträgliche Nivellirerei und Gleichmacherei. Aber Preußen wird nie den deutschen Einheitsstaat herstellen, wenn es nicht die einzelnen Eigenthümlichkeiten der einzelnen Länder bestehen läßt. Ein Einheitsstaat nach französischem Muster ist in Deutschland nicht möglich, und wäre er möglich, so würde ich mich an der Herstellung eines solchen nicht betheiligen. Ich habe mein ganzes Leben gegen den Partikularismus gekämpft, wenn ich daher hier für eine kräftige Provinzial-Organisation eintrete, so werden Sie mich darum nicht für einen Partikularisten halten; in der Reform der Kreis- und Gemeindeordnung allein beruht das Heil nicht, auch eine gewisse Selbstständigkeit der Provinzen muß dazu treten, und das wird die neuen Provinzen mehr mit dem preußischen Staat verschmelzen als irgend etwas Anderes. — Redner schließt mit der Versicherung, daß die Bewohner der Prov Hannover nicht blos ihre eigenen Einrichtungen stets als die besten hervorheben wollten; sie wären durchaus empfänglich für die vielen Wohlthaten, die ihnen die Einverleibung gebracht, die Gewerbefreiheit, die Freizügigkeit, das Berggesetz, die einheitliche Organisation der Posten und Eisenbahnen, die allgemeine Wehrpflicht, die Aufhebung der Trennung des königlichen und Staats-Domaniums; sie ständen hier nur als Preußen und beurtheilten von diesem Standpunkte aus die hier zur Erledigung kommenden Sachen. (Beifall.)

Die Generaldiskussion wird geschlossen und die spezielle über die einzelnen Positionen der Tit. 10—12 und die dazu gestellten Anträge eröffnet:

1) Braun: unter der Ueberschrift „Landräthliche Behörden und Aemter“ — neue Landestheile, Regierungsbezirk Wiesbaden — zu bewilligen: an Besoldungen 50,450 Thaler als „Pauschquantum“, an Dienstaufwands-Entschädigungen 23,500 Thlr. als „Pauschquantum“;

2) Twesten: 1) unter der Ueberschrift „Landräthliche Behörden und Aemter“ zu bewilligen: Tit. 10 Besoldungen 1,171,799 Thlr., Tit 12 Dienstaufwands-Entschädigungen 2c. 548,569 Thlr., Tit. 12 andere persönliche Ausgaben 18,500 Thlr., 2) unter der Ueberschrift „Provinzial-Verwaltung der Provinz Hannover“ zu bewilligen: Tit. 12a. Pauschquantum 118,750 Thlr

3) v. Saucken-Tarputschen: für die landräthlichen Behörden und Aemter statt 1,171,778 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf., nur 1,151,778 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf. zu bewilligen (also die 20,000 Thaler Zulage für die Verbesserung der Landraths-Gehälter, die der Etat verlangt, zu streichen);

4) v. Goßler: Bei der Position Besoldungen für 6 Landdrosten 2200 Thlr. abzusetzen und 1100 Thlr. unter die Kolonne „künftig wegfallend“ zu bringen.

Ein vom Abg v. Vincke im Laufe der Sitzung eingebrachter und noch nicht gedruckter Antrag schließt sich im Wesentlichen an den Twestenschen an, dehnt aber die Bewilligung in der Form des Pauschquantums auf die Landdrosteien und die Aemter aus.

Abg. Windthorst: Ich bitte es mir nicht übel zu deuten, wenn ich, der ich wesentlich ein Justizmensch bin, auch über Verwaltungsangelegenheiten mitspreche; ich bin durch die heutigen Reden meiner Landsleute dazu veranlaßt. Wenn dieselben häufig meinen Befürwortungen hannöverscher Einrichtungen entgegengetreten sind, nun, es ist mir immer eine Ehre, auch allein für meine Heimath zu kämpfen. Mir sind von verschiedenen Seiten sehr eindringliche Lehren gegeben; m. H., mein ganzes Leben besteht in Lernen, insoweit kann ich das also acceptiren; einige der mir heute gegebenen Lehren werde ich aber jedenfalls doch in den Papierkorb werfen. Alles, was wir aus Hannover dem Gemeinsamen opfern müssen, werden wir bereitwillig opfern, wir müssen uns der Nothwendigkeit fügen; aber bei dem Maße, was dem Gemeinsamen geopfert werden muß, da denken wir mitzusprechen, und über dies Maß bin ich mit den meisten meiner Herren Landsleute nicht einverstanden. Ich bin vollständig der Ansicht, die hier ausgesprochen worden ist, daß die allgemeinen Reden über die Organisation der Verwaltung nicht viel nützen. Ich zweifle nicht, daß im Ministerium des Innern das Leben Stein's, von Pertz herausgegeben, vorhanden ist, daß dort also die vortrefflichlichen Aufsätze über diese Materie von Stein, von Hardenberg, von Humboldt bekannt sind. Diese Herren haben in einer früheren Zeit die richtigen Grundsätze der Verwaltung so vollständig, so klar, so treffend geschildert, daß ich dem wenig hinzuzufügen wüßte. Wenn diese Organisation in Preußen heute vorhanden wäre, so würde ich sagen: gebt sie uns genau und vollständig in Hannover! Aber ich frage die Herren: würde Herr v. Stein wohl die Verwaltung, die heute in Preußen existirt, als die seinige anerkennen? (Ruf! Nein! nein!) Nun, wenn das der Fall ist, dann bitte ich, uns in Hannover auch nichts davon zukommen zu lassen, denn die Männer, die die Verwaltung in Hannover gegründet haben, haben sich von dem Geiste Steins bei ihren Gründungen zu durchdringen gesucht, und ich denke, daß der Versuch, den sie gemacht, nicht ganz schlecht gelungen ist. Ich will nicht schildern, was in dieser Rücksicht durch das Uebergangsstadium beseitigt ist; ich will in keine Klagen darüber ausbrechen. Jenes Jahr gehört der Geschichte an und die Geschichte wird über dasselbe schreiben, freilich nicht in dem Sinne, wie es bisher die officiösen Federn gethan haben. Aber das muß ich dem Herrn Minister bezeugen, daß wir ihm dankbar sind dafür, daß er uns die Gemeindeverfassung intakt gelassen, daß er uns die Aemterverfassung hingestellt hat, wie sie jetzt dasteht, daß uns in der Provinzialverwaltung ein sehr starker Ansatz zur Selbstverwaltung gegeben ist. Für Alles dies danke ich. Außerdem erkläre ich, daß ich gegen alle Anträge stimmen werde, die zu dieser Position gestellt sind, weil sie entweder unnütz oder verwerflich sind; ich werde einfach die Sätze der Regierung annehmen, wie sie dastehen. Ich denke, meine Herren, das ist kein Partikularismus. Ich stimme gegen den Antrag Twesten, weil diese Geldfrage am Ende nicht die Hauptfrage sein kann; ich stimme auch — gegen meine ursprüngliche Absicht — gegen den Antrag des Herrn v. Pommer-Esche, weil ich mich überzeugt habe, daß das Wörtchen „Staatsbeamte“ in demselben eine ganz besondere Bedeutung hat. Die Ansätze für die Landdrosteien müssen bewilligt werden, weil ich das für eine staatsrechtliche Pflicht halte. Dieselben waren bei uns fest begründete, durchaus geordnete Behörden; sie sind im Uebergangsjahre nicht gefallen und heute stehen sie unter dem Schutze der Verfassung, wie die preußischen Regierungen. Ebensowenig, wie ich die preußischen Regierungen auf ein Pauschquantum zu setzen mich berechtigt halte, ebensowenig können Sie das bei den Landdrosteien thun. Ich vertheidige nicht die Zahl der Landdrosteien; ich vertheidige nicht ihre Organisation, nachdem ich so Vieles von ihren früheren Geschäften ihnen genommen ist, aber so lange wir etwas Anderes nicht haben, müssen wir das behalten, was wir haben. Wenn ich daher auch jetzt für sämmtliche Positionen stimmen werde, so erkläre ich doch, daß es mir sehr lieb sein würde, wenn die Regierung so bald wie möglich uns einen definitiven, vollständigen Organisationsplan vorlegte.

Reg.-Kommissar Wolff: Das Gehalt der Landdrosten ist von 3400 auf 3100 Thlr. herabgesetzt und sind die Pferdegelder weggefallen. Die Zahl der etatsmäßigen Räthe ist von 24 auf 18 vermindert; ebenso ist die Zahl der Büreaubeamten vermindert, das Gehalt derselben dagegen erhöht worden. Die auffällige Erhöhung der Position zu „Diäten, Fuhrkosten und Geschäftsbedürfnissen“ um 6016 Thlr. gegen das Vorjahr ist nur eine scheinbare, da auch die

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Kosten des Militär-Ersatzgeschäfts auf den Etat der Landdrosteien übernommen sind, was früher nicht der Fall war; eine theilweise Erhöhung des Etats ist auch durch die Aufhebung der Berghauptmannschaft zu Klausthal und die Auflösung der früheren hannoverschen Abtheilung des Ministeriums des Innern eingetreten. — Der Hr. Kommissar erklärt sich entschieden gegen den Antrag Twesten auf Bewilligung in der Form des Pauschqnantums.

Abg. Twesten: Der Herr Minister des Innern behauptete, mich habe die Logik verlassen, wenn ich an der Rechtsbeständigkeit der Landdrosteien zweifeln könnte; ich gebe ihm die Bemerkung zurück, daß ihn das Gedächtniß verlassen haben muß, da er früher dasselbe, was ich behaupte, ausdrücklich anerkannt habe. (Redner verliest die damaligen Ausführungen des Ministers aus dem stenographischen Bericht.) Ich gebe zu, daß die Regierung hinsichtlich der Landdrosteien dasselbe Recht hatte, definitive Festsetzungen zu machen, wie in Bezug auf die Aemter; da es aber nicht geschehen ist, so liegt die Sache wesentlich anders. Der Herr Regierungskommissar hat uns erst heute eingehend entwickelt, daß die jetzt bestehenden Landdrosteien ganz andere seien, als die alten hannoverschen. Organisation, Personen, Funktionen und Etat sind unverändert; wir sind also zweifelsohne befugt, nach Belieben die einzelnen Positionen abzuändern, da die Stellen noch nicht etatsmäßig bestehen. Eine Aufforderung, wie sie im Antrage des Abg. v. Solger an die Regierung ausgesprochen wird, halte ich nicht für zweckmäßig, und bitte Sie deshalb, diesen Antrag abzulehnen. Es ist mehrfach auf die Besetzung der Landrathsämter hingewiesen worden und der Wunsch ausgesprochen, dieselben zu Ehrenämtern zu machen. Der Herr Minister hat ausgesprochen, es würde sich nicht eine genügende Anzahl von geeigneten Männern finden; ich kann ihm darin nicht Recht geben, wenn die Regierung nur darauf verzichten wollte, ein Bestätigungsrecht, das abhängig gemacht wird von der politischen Stellung, eine Disciplinirung der Ehrenämter aufzugeben.

Minister Graf Eulenburg: Es ist ein Irrthum, daß ich heute im Widerspruch stände mit einer meiner früheren Aeußerungen. Wenn ich damals sagte, die Organisation bezüglich der Landdrosteien sei noch nicht definitiv beschlossen, so meinte ich nicht die jetzige, sondern die Organisation, welche die hannoverschen Verwaltungsverhältnisse endgiltig regeln wird. Was das System der Ehrenämter betrifft, so muß ich meine erste Bemerkung aufrecht erhalten. Ich halte das System bei uns überhaupt noch so lange für gefährlich, als die Parteileidenschaft sich noch in solchem Grade geltend macht, wie dies in den letzten Jahren der Fall war.

Es folgen persönliche Bemerkungen des Abg. Windthorst, der gegen den der hannöverschen Ritterschaft gemachten Vorwurf, mit dem Auslande zu konspiriren, Verwahrung einlegt, und des Abg. Miquel, der diesen Vorwurf nur gegen einzelne Mitglieder der Ritterschaft gerichtet zu haben erklärt. Alsdann geht die Spezialdiskussion auf die Besoldungen der landräthlichen Behörden und Aemter über.

Abg. Dr. Glaser (unter großer Unruhe des Hauses): Die hannoversche Aemterverfassung muß nothwendig umgeändert werden; dieselbe hat nur dann Vortheile, wenn sie im Sinne der Selbstverwaltung reformirt wird; wollte man dieselbe auf alle preußischen Landestheile ausdehnen, so würde man den Etat so belasten, das ihn das Volk nicht mehr tragen kann. Den Antrag des Abg. v. Saucken bitte ich abzulehnen, denn bei dem bedeutenden Geschäftsumfange der Landrathsämter ist es nothwendig, wenn man sie nicht überhaupt zu Ehrenämtern macht, die Besoldungen zu erhöhen.

Abg. v. Bockum-Dolffs (schwer verständlich): Die Landräthe müssen selbstständige Beamte sein. Ich hoffe, man wird dies dadurch erreichen, daß man die Stellen, statt dieselben höher zu besolden, zu Ehrenämtern macht.

Abg. Grumbrecht (gegen den Antrag v. Vincke): Die Aemterverfassung beruht auf einem Gesetz, es liegt also keine Veranlassung vor, in ähnlicher Weise zu verfahren, wie bei den Landdrosteien. Der Antrag widerspricht aber auch direkt seinem Zweck; er soll die Befugniß der Landesvertretung erweitern und statt dessen erweitert er die Kompetenz der Regierung durch das Recht, nicht nur die Stellen der Aemter zu besetzen, sondern auch die Besoldungen nach Belieben zu bestimmen.

Regierungskommissar v. Wolff: Die 20,000 Thaler, welche zur Erhöhung der Landrathsgehälter angesetzt sind, sollen nur der Anfang einer generellen Aufbesserung dieser Besoldungen sein. Der Herr Finanzminister war nicht in der Lage, uns größere Mittel bereit zu stellen, deshalb können in diesem Jahre nur 100 Stellen auf das Minimalgehalt gebracht werden, welches die Regierung in Zukunft allen zu gewähren beabsichtigt. Ueber die Vertheilung der Mittel ist ein Beschluß noch nicht gefaßt, sondern nur der Grundsatz festgestellt worden, daß die Zulagen nicht gewissen Personen bewilligt, sondern bestimmte Stellen erhöht werden sollen. Gegen den Abg. v. Bockum-Dolffs bemerke ich noch, daß wenn er durch das Verlangen, die Landräthe künftig zu selbstständigen Beamten zu machen, den Vorwurf aussprechen wollte, daß diese Beamten jetzt unselbstständig der Regierung dienen, ich denselben mit Entschiedenheit zurückweisen muß.

Abg. v. Saucken (Tarputschen): Die Erklärung, daß man eine generelle Gehaltsverbesserung der Landräthe beabsichtige, bestärkt mich nur in der Aufrechterhaltung meines Antrages. Ihre Stellung ist jetzt so unklar, daß man nicht weiß, ob sie unmittelbare Staatsbeamte sind oder ein Ehrenamt verwalten. Die Bemerkung, daß sie mit ihrem Gehalt nicht auskommen, tritt uns überall da entgegen, wo die Regierung ihren Beamten Zulage zu geben beabsichtigt. Die Landräthe sind namentlich durch die Disziplinargesetze vollkommen abhängig von der Regierung, und weit entfernt davon die natürlichen Vertrauensmänner ihrer Kreise zu sein. Es zeigt sich dies jetzt namentlich bei dem Nothstand in Ostpreußen. (Unruhe rechts) Niemand wird bezweifeln, daß die Regierung den besten Willen besitzt, nach Kräften zu helfen. (Große Unruhe rechts. Ruf: zur Sache!), es zeigt sich aber, daß ihre Organe nicht geeignet sind, diesen Willen in geeigneter Weise zum Ausdruck zu bringen (Ruf: zur Sache!); gerade in einem Moment, wo es darauf ankommt, daß Alle fest zusammenstehen, können sich die Landräthe nicht mit den Kreisvertretungen einigen. — Redner versucht hierauf näher auf die gegenwärtigen Verhältnisse in Ostpreußen einzugehen, wird aber fortwährend von der rechten Seite durch den Ruf: „Zur Sache" unterbrochen und endlich auch von dem Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß er von dem Gegenstand der Diskussion abschweife, worauf er zu dem eigentlichen Thema zurückkehrt. — Der Herr Minister des Innern hat neulich mit einem nicht gewöhnlichen Grade von Selbstbewußtsein hervorgehoben, daß er sich den Dank des Vaterlandes dadurch verdient zu haben glaube, daß er das Wahlresultat zu einem andern gemacht habe, als er früher war. Wenn er hierin seinen Ruhm sucht, so kommt man heute unwillkürlich auf den Gedanken, daß diejenigen, denen das eigentliche Verdienst der Umwandlung gebührt, ihren verdienten Lohn empfangen sollen. Und diese Belohnung ist es ja nicht allein, die ihnen in Aussicht steht; sie haben außerdem die Chancen, in dieses hohe Haus gewählt zu werden (Beifall links; Unruhe rechts) und fulminante Reden über das Jahr 1866 ꝛc. zu halten, wenn der Abg. Heise sie ihnen nicht immer wegnähme (Große Heiterkeit links); jene Reden, von denen man sagen könnte, was ein preußisches Blatt kürzlich einmal von den französischen Rodomontaden gesagt: „Uns schaden sie nicht, aber ihm machen sie Freude." (Stürmische Heiterkeit links. Große Unruhe rechts.) Redner geht sodann wieder zur Charakteristik der Wirksamkeit der Landräthe über, „die nun ja bald selbst in die Lage kämen, für die Zulage zu stimmen (Stürmische Unterbrechung rechts), und empfiehlt nochmals seinen Antrag. Wenn die Landlehrer schon Jahre lang auf Zulage warten müssen, haben die Herren Landräthe auch noch Zeit. (Stürmischer Beifall links, Zischen rechts.)

Präsident v. Forckenbeck: Die letzten Worte des Vorredners veranlassen mich zu einer Rüge. Die Landräthe, welche hier im Hause sitzen, sind hier nicht als Landräthe, sondern nur als Mitglieder dieses Hauses.

Abg. v. Bethmann-Hollweg für die Bewilligung der 20,000 Thlr., weil die Landräthe im persönlichen Verkehr mit den Kreiseinwohnern stehen müßten, wenn ihre Wirksamkeit nützen solle; hierzu aber sei ein größerer Aufwand erforderlich. Bei der Vertheilung der Summe sei lediglich auf das Bedürfniß der Einzelnen Rücksicht zu nehmen, namentlich müßten die Landräthe bedacht werden, die lediglich auf ihr Gehalt angewiesen sind.

Abg. Dr. Virchow: Der vom Vorredner gewünschte Modus der Vertheilung der Gehaltszulagen ist noch gefährlicher, als die unveränderte Bewilligung der Regierungsforderung; nach welcher wenigstens eine verhältnißmäßige Vertheilung über die einzelnen Regierungsbezirke beabsichtigt war, während es nach dem Wunsche des Vorredners ganz in das Belieben des Ministers gestellt ist, Landräthen, die er besonders bevorzugen will, Zulage zu geben. Gerade den zur Aushülfe herangezogenen Regierungsassessoren Zulage zu bewilligen, dazu könnte ich mich noch weniger verstehen, da diese viel abhängiger von der Regierung sind. Die Klage des Ministers, daß die liberale Partei selbst Schuld daran sei, wenn er ihr angehörige Mitglieder zu Ehrenämtern nicht bestätigen könne, ist vollständig ungerechtfertigt; die Regierung hat mindestens ebensoviel Schuld an der Schärfung des Konflikts, wie die liberale Partei. — Auf die Frage der hannöverschen Aemter übergehend, empfahl Redner die Genehmigung der Summe nur als Pauschquantum. Bei dem Gesetz über die Annexion Hannovers hat Niemand der Regierung die Befugniß beilegen wollen, einseitig die gesammte Landesverwaltung zu verändern und ein ganz neues Organisationsgesetz zu erlassen. Niemand war damals der Ansicht, daß die Regierung aus eigener Machtvollkommenheit sich soweit in die gesetzgeberische Reorganisation einlassen würde, wie sie es gethan. Redner richtete sodann die Anfrage an den Minister des Innern, wie es sich mit den Stellvertretungskosten der Landräthe verhielte, welche Mitglieder des Abgeordnetenhauses wären; er rügte dabei, daß der Minister auf eine schriftlich an ihn gerichtete Anfrage genügende Auskunft nicht gegeben habe, da ihm „das Material zu dieser Zusammenstellung augenblicklich nicht zur Disposition stehe." — Redner bat sodann um die Erlaubniß, einen Brief des General v. Troschke verlesen zu können, der in Folge einer Aeußerung seinerseits in der Nothstandsfrage veranlaßt worden sei; (General v. Troschke erklärt in diesem Briefe, daß die ihm damals in den Mund gelegten Aeußerungen vollständig aus der Luft gegriffen seien.) Redner erklärt, daß seine neulichen Anführungen ein wortgetrenes Citat aus einem Briefe eines früheren Mitgliedes dieses Hauses gewesen, den er als einen durchaus ehrenwerthen Mann kenne und in dessen Mittheilungen Mißtrauen zu setzen, er keine Veranlassung gehabt habe. (Unruhe rechts). Er habe jetzt die Mittheilung von der Berichtigung des Generals v. Troschke an den Briefschreiber gesandt und sei überzeugt, daß sich die Sache aufklären und der General erforderlichen Falls die nöthige Ehrenerklärung erhalten werde. Er selbst könne natürlich die Behauptung augenblicklich weder aufrechterhalten, noch zurücknehmen.

Der Minister des Innern: Es wäre wirklich eine sehr große Arbeit bis auf 1863 zurückzugehen, um herauszufinden, ob in allen einzelnen Fällen Stellvertretungskosten gezahlt sind oder nicht. Ich kann nur sagen, daß die Einziehung der Stellvertretungskosten von den Landräthen der allgemeine Grundsatz war. Es kann vorkommen, daß ein Kreisdeputirter, der den Landrath vertritt, sagt: ich will es umsonst thun, dann wird die Regierung ihn nicht zwingen, Gehalt zu nehmen; im Allgemeinen aber werden die Stellvertretungskosten strikt eingezogen werden, und ich glaube im gegenwärtigen Augenblick sitzt kein Landrath im Hause, der dieselben nicht bezahlt.

Die Debatte wird geschlossen. Ein Mitglied der Rechten, dessen Namen man nicht versteht, fordert den Abg. v. Bockum-Dolffs auf, seine Bemerkung daß die Landräthe von der Regierung nicht wie Ehrenmänner behandelt würden, zurückzunehmen.

Abg. von Bockum-Dolffs bedauert, nicht in der Lage dazu zu sein; er habe die Sachen ganz objektiv dargestellt und kein Mitglied des Hauses genannt.

Abg. Heise wendet sich gegen v. Saucken (Tarputschen), von dem er ein junger Streber genannt zu sein versichert.

Abg. v. Saucken (Tarputschen): Ich bin weit entfernt davon gewesen, den Abg. Heise für einen jungen Streber zu erklären, weil ich weiß, daß derselbe bereits viel erreicht hat.

Der Antrag v. Saucken wird in namentlicher Abstimmung mit 215 gegen 132 Stimmen abgelehnt. Die 20,000 Thlr. Zulage für die Landräthe sind also bewilligt.

(Während der Abstimmung wird die Bemerkung gemacht, daß sich in dem erleuchteten Saale Rauch verbreite. Der Präsident beruhigt die Versammlung in heiterer Weise, mit der Erklärung, daß der Wind gegen den Schornstein stehe.)

Alsdann vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr, Tages-Ordnung: Fortsetzung der heutigen und die Vorlage, betreffend die Bahn von Gotha nach Leinenfelde. Der Präsident hofft mit dem Etat des Ministeriums des Innern am Montag fertig zu werden, wenn die Herren sich etwas kürzer fassen. (Lebhafter Beifall.) Schluß 4½ Uhr.

Parlamentarische Nachrichten.

— In der gestrigen Abendsitzung des Abgeordnetenhauses, die von 7 bis nach 9 Uhr dauerte, wurde außer der Anleihe (s. vor. Nr.) ein Antrag des Abg. Hammacher angenommen, „den Antrag der Kommission, den Bau der Eisenbahnlinie von Konitz nach Wangerin betreffend, abzulehnen, dagegen die vertrauensvolle Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung aus Rücksichten auf die konkurrirenden Interessen der Ostbahn die Konzessionirung der Eisenbahn von Konitz nach Wangerin an Privatunternehmer nicht beanstanden werde."

— Im Laufe der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Antrag eingebracht: das Haus wolle dem folgenden Gesetzentwurfe, den Erlaß von Steuern in der Provinz Ostpreußen betreffend, seine Zustimmung geben: Wir Wilhelm ꝛc. verordnen mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages: §. 1. Den Einwohnern der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen, welche den drei untersten Stufen der Klassensteuer angehören, wird diese Steuer für das erste halbe Jahr 1868 erlassen. §. 2. Denjenigen Grundbesitzern in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen, welche nicht mehr als 10 Sgr. monatliche Grundsteuer zu zahlen haben, wird diese Steuer für das erste halbe Jahr 1868 erlassen. §. 3. Die Reste von den bezeichneten Steuern aus dem Jahre 1867, welche von Personen der benannten Steuerklassen einzuziehen sind, werden niedergeschlagen. §. 4. Der Finanzminister wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt. v. Hoverbeck. v. Saucken-Julienfelde. Unterstützt ist der Antrag von Mitgliedern der Fortschrittspartei und den National-Liberalen.

— General-Lieutenant v. Troschke hat das folgende Schreiben an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, v. Forckenbeck gerichtet:

Ew. beehre ich mich ganz ergebenst zu bitten, folgende Berichtigung, welche eine in der Sitzung vom 14. d. M. über mich gemachte Aeußerung betrifft, in geeignet scheinender Weise zur Kenntniß des hohen Hauses zu bringen. Hierbei sehe ich mich zunächst veranlaßt, den betreffenden Abgeordneten Hrn. Dr. Virchow darauf aufmerksam zu machen, daß ich soeben eine Reihe von Besuchen in den Stätten bitterer Armuth und sehr tiefen Elends beendigt hatte, als ich mit den Mitgliedern des Insterburger Komités zusammentraf. Unter diesen Umstä den glaube ich — selbst abgesehen von der Art von kollegialischer Beziehung, welche wir als Mitglieder des Centralkomités der Viktoria-National-Invaliden-Stiftung gemein haben — zur Ehre des Herrn Abgeordneten annehmen zu dürfen, daß er nicht versuchen wird, die mir in den Mund gelegten Worte aufrecht zu erhalten, welche nach so ergreifenden Scenen einen ungewöhnlichen Grad von Rohheit bekunden würden. Ich brauche wohl kaum hinzuzufügen, daß dieselben von Anfang bis zu Ende der Wahrheit entbehren. Genehmigen Sie ꝛc.

Berlin, den 15. Januar 1868.

— Wegen der Regulirung der Oder hat neulich eine Besprechung aller Parteien stattgefunden. Die damit beauftragten Abgeordneten Graf v. Franckenberg, Schmidt-Randow und v. Vincke-Olbendorf wurden von dem Herrn Handelsminister empfangen, der die Zusicherung gab, daß dem Hause in nächster Zeit eine umfassende Denkschrift über den Stand und den Plan der Stromregulirung zugehen solle. Die Regierung verwendet alle verfügbaren Mittel auf Beseitigung der Hindernisse, die der Schifffahrt entgegenstehen, was der Herr Minister im Einzelnen nachwies.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. Januar. [Petition an das Abgeordnetenhaus.] In Folge einer an sie ergangenen Aufforderung versammelten sich die hiesigen Volksschullehrer vor mehreren Wochen behufs Besprechung des Volksschul- und des Lehrer-Pensionsgesetz-Entwurfs. Dieser ersten Besprechung folgten mehrere andere Berathungen, in denen die Entwürfe nach allen Richtungen hin erwogen und eine Reihe von Abänderungsvorschlägen zu denselben vereinbart wurden. Nachdem die letztern von einer dazu niedergesetzten Redaktions-Kommission speciell ausgearbeitet und von einer Schlußversammlung angenommen worden waren, sind sie am 18. d. M., begleitet von der nachfolgenden Petition, an das Abgeordnetenhaus von hier abgeschickt worden. Die Petition lautet:

Hohes Haus der Abgeordneten!

Ein Hohes Haus erlauben sich die unterzeichneten Lehrer Posens gehorsamst zu bitten,

den Gesetzentwurf, betreffend die Einrichtung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen, sowie den Gesetzentwurf, betreffend di Pensionirung und Pensionsberechtigung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen ablehnen und von der Königlichen Regierung die Vorlegung anderer Entwürfe erbitten zu wollen.

Wenn die gemachten Vorlagen Gesetzeskraft erlangen sollten, so würden Einrichtungen und Zustände, welche die Entwickelung des preußischen Volksschulwesens in nicht wenigen Beziehungen hindern und hemmen, nur aufs Neue befestigt, die etwaigen Verbesserungen aber, welche das Gesetz ins Auge faßt, von Faktoren abhängig gemacht werden, von welchen eine förderunde Mitwirkung keineswegs immer sicher zu erwarten ist.

Wir vermissen vor Allem die konsequente Durchführung des Satzes, daß die öffentliche Volksschule in erster Linie Kommunalanstalt sei, und sind der Ueberzeugung, daß ein Volksschulgesetz in regstem Zusammenhange mit den zu erwartenden Gesetzen über Kommunal- und Kreisverwaltung stehen und mit diesen also zugleich erlassen werden müsse.

Wir vermögen in der Art und Weise, in welcher die öffentliche Volksschule Preußens in Zukunft gepflegt werden soll, nicht in ausreichendem Maße die Bedingungen zu erkennen, welche die preußische Volksschule zu einer Musteranstalt Deutschlands machen und derselben die Fähigkeit zu einer würdigen Lösung ihrer Aufgabe geben könnten.

Von einer Benutzung der in den Kreis- und Provinzial-Lehrer-Konferenzen des Jahres 1848 gewonnenen Resultate ist in den Gesetzesvorlagen wenig wahrzunehmen; die Einziehung von Gutachten sachverständiger und erfahrener Schulmänner, die mit den in Frage stehenden Verhältnissen vertraut sind, hätte den betreffenden Gesetzentwürfen nur förderlich sein können.

In dem Pensions-Gesetzentwurf wird der Verfassungsbestimmung, nach welcher die Lehrer der öffentlichen Volksschule die Rechte der unmittelbaren Staatsdiener haben sollen, nicht Rechnung getragen.

Sollte ein Hohes Haus gleichwohl in die Berathung der gedachten Gesetzentwürfe eintreten, so bitten wir gehorsamst,

bei dieser Berathung, die von uns gehorsamst gemachten hier beigefügten Abänderungsvorschläge nach Möglichkeit berücksichtigen zu wollen.

Eines Hohen Hauses der Abgeordneten gehorsamste. Folgen die Unterschriften.

Die Abänderungsvorschläge werden wir in den nächsten Tagen einer besonderen Besprechung unterziehen.

— Das Konzert, welches zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen, im Saale der hiesigen Loge stattfand, hatte diese Lokalität bis auf den letzten Platz gefüllt. Es kann nicht die Aufgabe der Kritik sein, bei Gelegenheit eines Wohlthätigkeits-Konzertes, etwa vorkommende Mängel und Schwächen zu rügen, es wäre dies eine Undankbarkeit gegen die Mitwirkenden, die aus gutem Herzen das Beste geben, was sie haben. Der Kunstgenuß, welchen sie uns bieten, ist eine so schöne Belohnung unserer Opfer-Willigkeit, daß wir ihn dankbar entgegennehmen.

Wir haben über ein reichhaltiges Programm zu berichten, welches Vokal- und Instrumentalmusik der verschiedensten Gattung enthielt. Sehr interessant war es, unseren beiden ersten Sängerinnen der Oper, Fräulein Chüden und Frau Chodowiecka, im Konzertsaal zu begegnen, deren sehr verschiedene Individualität ganz geeignet ist, das Programm reich zu illustriren. Fräulein Chüden trug Rossini's berühmte Tancred Arie, „di tanti palpiti", mit dem ganzen Reichthum des ihr zu Gebote stehenden schönen Organes, vor. Wir müssen der Sängerin für diese Wahl sehr dankbar sein da sie durchaus dem Charakter ihrer Stimme angemessen war. Sie erreichte auch vollständig die Wirkung, welcher sie auf diesem Gebiete immer gewiß sein darf.

Das schöne, wohlbekannte Duett aus Jessonda wurde von Frl. Chüden und Herrn Schäfer sehr dramatisch belebt, vorgetragen.

Frau Chodowiecka, welche wir hier zum ersten Mal im Konzerte hörten, sang Beethoven's Konzertarie „a perfido", op., 65., die einzige, welche er geschrieben. Der gefühlvolle warme Vortrag dieser herrlichen, so selten gehörten Arie, gab Zeugniß von der musikalischen Bildung und innigen Auffassungsweise dieser Sängerin, während dieselbe auf der andern Seite in den Variationen über „Der Schweizerbub", und dem Abt'schen Liede, ihre Virtuosität und Korrektheit in der Behandlung der schwierigsten Passagen, Fiorituren und Triller, zeigte.

Herr Klughardt, der sich schon in einigen früheren Konzerten als vortrefflicher Klavierspieler gezeigt hatte, spielte ein Impromptu von Chopin und Mendelssohn's Jagdlied, letzteres mit der ganzen, diesem prächtigen Musikstücke innewohnenden Frische. Es macht einen wohlthuenden Eindruck, wenn wir in einer Zeit, die dem eigentlichen Virtuosenthum nicht mehr hold ist, einem verständnißvollen Musiker begegnen, der bei vollendeter Beherrschung der Technik, diese dem Geiste unterzuordnen versteht. Das Wenige, was wir bisher von Herrn Klughardt's selbstständigen künstlerischen Leistungen hörten, erfüllt uns mit hoher Achtung.

Daß Herr Thalgrün ein sehr tüchtiger Künstler auf seinem Instrument ist, dessen sicherem und fertigem Spiel man mit Vergnügen zuhört, ist hier schon bekannt. Die Fantasie von Franchomme für Violoncello ist indeß musikalisch zu uninteressant, um selbst mit dem schönsten Vortrag auszusöhnen.

Leider waren wir verhindert, den Schluß des Konzert's zu hören, es entging uns Herrn Walther's Violinsatz, Herrn Schäfer's Liedervortrag, sowie der Gesang der Liedertafel, doch hörten wir von kompetenter Seite, daß Alles ganz vortrefflich ausgefallen sei. — Mögen andere, in dieser Weise stattfindende Veranstaltungen, zum Besten der Nothleidenden, mit gleichfalls so günstigem Erfolge gekrönt sein.

— Der Viehstand in der Stadt Posen, welcher bei der Zählung am 7. Dezember 1867 ermittelt worden ist, war — ausschließlich der unter Militärverwaltung stehenden Militär-Grundstücke: Pferde 898, Esel 1, Rindvieh 165, Schafe 7, Schweine 223, Ziegen 73, Hunde 1116, Bienenstöcke 70.

— Schwurgericht. Es standen heute drei Sachen zur Verhandlung an und zwar alle drei wegen schweren Diebstahls.

Zwei von denselben mußten vertagt werden, da in beiden der einzige Belastungszeuge ausgeblieben war und beide Angeklagten die Thäterschaft leugneten.

Die dritte heute zur Verhandlung anstehende Sache war nur insofern von Interesse, als der Diebstahl mit bewunderungswürdiger Frechheit am hellen lichten Tage mittelst Einsteigens durch das Fenster ausgeführt ist.

Der Sachverhalt ist kurz folgender:

Die Garniakschen Eheleute zu Naramowice wohnhaft, waren eines Tages im August v. J., wie gewöhnlich, auf die Arbeit gegangen, und zwar hatte der Mann schon ganz früh, die Frau dagegen, welche für das Mittagessen sorgen mußte, erst gegen 11 Uhr die Wohnung verlassen, nachdem sie noch sorgfältig Thür und Fenster verschlossen hatte.

Als Letztere nun gegen Abend nach Hause zurückkehrte, sah sie schon von Weitem, daß von dem einen Fenster ihres Hauses sämmtliche Scheiben, sowie auch das Fensterkreuz herausgebrochen waren.

In ihrer Wohnung angekommen, bemerkte sie dann, daß aus einem Kasten, der sich in der Stube befand, und der zwar verschlossen war, in dem aber der Schlüssel steckte, verschiedene Sachen gestohlen waren. Der Diebstahl war demnach in der Zeit von 11 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends ausgeführt, und zwar war der Dieb nicht nur durch das Fenster eingestiegen, sondern er hatte sich auch, da die Stubenthür von der Frau Z. verschlossen vorgefunden wurde, mit den gestohlenen Sachen auf demselben ungewöhnlichen Wege wieder entfernt. Diesen Diebstahl sollte nach der Behauptung der Anklage der wegen Diebstahls bereits mehrfach bestrafte Tagearbeiter Chrzystowiak verübt haben.

Der Angeklagte leugnete und trat sogar einen Entlastungsbeweis an, indem er sein Alibi zur Zeit der That nachweisen wollte, und sich hierüber auf das Zeugniß des Gastwirths Gomatowicz zu Krzyżownik berief.

Dieser Entlastungsbeweis mißlang jedoch vollständig, da Gomatowicz die Behauptungen des Angeklagten nicht bestätigen konnte.

Die Hauptbelastungszeugen waren der Polizei-Kommissarius Kretschmer, dem der Angeklagte bei seiner ersten Vernehmung ein Geständniß über den Diebstahl abgelegt hatte und die Frau M., welcher der Angeklagte kurze Zeit nach dem Diebstahl eins von den gestohlenen Kleidern für 7 Sgr 6 Pf. verkaufte.

Letztere war deswegen der Hehlerei angeklagt. Da sie jedoch nach ihrer Behauptung bei Abschluß des Kaufgeschäfts nicht gewußt hat, daß das Kleid gestohlen war, sondern dies erst später erfahren haben will, das Gegentheil ihrer Behauptung aber nicht nachgewiesen werden konnte, und da sie überdies auch der Bestohlenen auf ihr Verlangen das Kleid gegen Erlegung des Kaufpreises ohne Weiteres herausgegeben hatte, wurde sie von der Anklage der Hehlerei freigesprochen.

In Betreff des Angeklagten Chrzystowiak lautete dagegen das Verdikt der Geschworenen auf schuldig und verurtheilte ihn der Gerichtshof zu drei Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf drei Jahre.

— [Schwurgerichtsverhandlung vom 17. Januar.] Bei der heutigen Verhandlung war aus Gründen der Sittlichkeit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, und können wir daher nur als Resultat mittheilen, daß der Angeklagte Michael Woźniak des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig erachtet und dafür mit dem gesetzlich niedrigsten Strafmaß von 2 Jahren Zuchthaus bestraft worden ist.

— [Nicht zu ermittelnde Eigenthümer angestohlenen Gegenständen.] Am 10. Dezember pr. wurde von der Polizei in einem Versteck im Glacis ein Paket enthaltend 10 Ries Schreibpapier sign. △I 505 gefunden.

Am 18. November pr. wurde ein mit 2 kleinen Pferden bespannter vierrädriger Leiterwagen als herrenlos auf der Judenstraße mit Beschlag belegt. Trotz der mehrmaligen Bekanntmachung der Polizei-Behörde hat sich bis jetzt noch Niemand als Eigenthümer weder zu dem Papier, noch zu dem Fuhrwerk gemeldet. Die Pferde sind inzwischen wegen des Futtergeldes verkauft worden. Das Fuhrwerk dürfte jenseits der Grenze, das Papier jedoch hier einem Spediteur oder Kaufmann gestohlen worden sein.

— [Geisteskranker] Am 19. d. M. früh 4 Uhr ergriff der Nachtwächter auf St. Martin eine männliche Person im adamitischen Zustande. Es stellte sich heraus, daß der Mann aus dem hiesigen Stadt-Lazareth entwichen war.

r Meseritz, 16. Januar. Auch hier ist die Theilnahme für den Nothstand in Ostpreußen rege geworden; es sind durch Privatsammlungen bereits 120 Thlr. in hiesiger Stadt aufgebracht und abgesendet worden, ebenso hat der landwirthschaftliche Verein des Kreises Meseritz zu demselben Zwecke 100 Thlr bewilligt. In Folge im hiesigen Kreisbl. ergangenen Aufrufs hatten sich heute Nachmittag eine Anzahl Rittergutsbesitzer des Kreises und Bewohner der Stadt versammelt, um die Einziehung der Beiträge von den Gemeinden des Kreises für die Nothleidenden in Ostpreußen zu organisiren. Ein Theil der Anwesenden zeichnete sofort namhafte Beiträge.

Samoczyn, 16. Januar. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer Sitzung vom 14. d. den Stadthauptkassen-Buchhalter Alberti aus Bromberg zum Bürgermeister der hiesigen Stadt gewählt. Dem Gewählten geht der Ruf eines gewandten und tüchtigen Beamten voraus und wir dürfen sonach die Wahl als eine für unsere Stadt glückliche bezeichnet.

?? Wreschen, 18. Januar. [Verlegung katholischer Feiertage.] In der November-Sitzung des Wreschener landwirthschaftlichen Vereins war von Herrn Naumann ein Antrag wegen Erlasses einer Petition an den Herrn Erzbischof um Verminderung der vielen katholischen Feiertage gerichtet worden. Man beschloß, sich in dieser Angelegenheit mit dem polnischen Verein der Kreise Wreschen, Schroda, Gnesen, in Verbindung zu setzen und richtete an denselben folgenden Antrag:

> Der landwirthschaftliche deutsche Verein der Kreise Wreschen-Schroda hat es in seiner heutigen Sitzung für dringend geboten erachtet, dahin zu wirken, daß die vielen katholischen Feiertage, welche auf Wochentage fallen, oder von einem Sonntage auf Wochentage verlegt werden, sich vermindern, und zu dem Ende auf Sonntage verlegt werden. Da jedoch die Mitglieder des deutschen Vereins größtentheils den evangelischen Konfessionen angehören, so erachten sie es nicht für angemessen, in dieser Sache direkte Anträge bei den geistlichen Behörden zu stellen. Wir wenden uns daher an den polnischen Verein, der unsere Ansicht von der Zweckmäßigkeit solchen Bestrebens theilen dürfte, mit dem Ersuchen, entweder allein, oder in Gemeinschaft mit uns, Anträge bei den geistlichen Behörden dahin zu stellen, daß die katholischen Feiertage, soweit dies zuläßig, auf Sonntage verlegt werden.

Es ist uns nicht bekannt geworden, was in Folge dessen geschehen ist. Für die, am 24. d. Mts. in Schroda abzuhaltende Vereinssitzung ist die nochmalige Diskussion dieser Angelegenheit auf die Tagesordnung gesetzt.

Vorstudien auf dem Gebiete der Posener Provinzial-Statistik.

(Schluß.)

Die erste Kunst in der Verwaltung bleibt bei den immer neuen Anforderungen, die jeder Tag bringt, aber zur gegebenen Zeit fertig zu werden und fertig sind alle Kreisstatistiken der Posener 17 Kreise nnd manche Theile derselben z. B. die Mittheilungen über Bevölkerung, Viehstand, Staatslasten, Stadt- und Kreishaushalt sind auch als erschöpfend zu bezeichnen, so weit es sich darum handelt, die Gegenwart zu überschauen, um der Zukunft die Möglichkeit der Spezialvergleichung sicheres Material für eine künftige Kulturgeschichte zu gewähren. Jedenfalls also sind die Kreisstatistiken, wie sie sind, werthvolle Bausteine für die nächste den vereinten Kräften aller Freunde der Provinzialkunde gestellte Aufgabe eine gute historisch-topographisch-statistische Beschreibung des Regierungsbezirkes Posen nebst Ortschaftsregister zu liefern, wobei ich bemerke, daß für Bromberg eine Topographie aus neuerer Zeit bereits existirt und damit also das Bild der Provinz vollendet würde. Es ist zu wünschen, daß die Arbeiten, welche die verehrten Vereinsmitglieder demnächst liefern werden, den Gesichtspunkt eines solchen nächst gemeinsamen praktischen Ziels festhalten und sich also bei Abhandlung der gewählten Themas, wenn nicht über die ganze Provinz so doch über den ganzen Regierungsbezirk verbreiten und denselben dabei zugleich beständig mit dem Staatsganzen und andern Staatsgliedern resp. Provinzen vergleichen, wozu sowohl die Kreisstatistiken, die zu diesem Zweck bei der Königl. Regierung leicht zu erlangen sein werden, als auch die Engelschen, wie bemerkt meist nach Regierungsbezirken und Provinzen geordneten Tabellen Material darbieten. Auf eine Vorarbeit für diesen Zweck komme ich dabei schließlich zurück, um noch auf ein, wie mich dünkt, neues und nicht unwichtiges Moment für eine sachgemäße Lösung unsrer Aufgabe aufmerksam zu machen. Die Herzogsche Schrift über die gewerblichen Verhältnisse des Regierungsbezirks, die ich mir schon erlaubte als eine recht anerkennenswerthe zu bezeichnen, hat ihr Interesse und Leben besonders dadurch, daß bei allen Anführungen aus der Gegenwart Vergleichungspunkte gesucht worden sind, sowohl mit der Vergangenheit der Provinz, als auch dem Staatsganzen oder mit andern Provinzen. Dagegen wird der Regierungsbezirk Posen selbst meist als ein homogenes Ganzes betrachtet und auf die Gliederung in Kreise, so wie die Differenzen und Gegensätze der verschiedenen Theile wenig oder gar nicht eingegangen. Solche Differenzen und Gegensätze bestehen aber und drängen sich selbst dem Auge des neuen sehr unvollkommen informirten Beobachters bald auf. Nehmen wir z. B. die drei Südkreise Kröben, Fraustadt, Krotoschin, so sehen wir bei ihnen den Einfluß Schlesiens hervortreten, sie gravitiren in socialer Beziehung dorthin und nicht nach ihrem politisch administrativen Centrum Posen. Die drei sich westlich anschließenden Kreise Bomst, Meseritz und Birnbaum können sich dagegen dem vorherrschenden Einfluß der Mark Brandenburg nicht entziehen. Dieser verdanken sie, wie die früher genannnten, Schlesien, ihre deutschen Einwanderungen, dorthin richtet sich ihr Verkehr. Im Gegensatz dazu haben wieder die Kreise Wreschen, Pleschen, Ostrowo, Kempen ihre Stirn nach Polen gerichtet. Haben auch die Zollverhältnisse diese Beziehungen jetzt zum Theil neutralisirt, mindestens verkrüppelt, vorhanden sind sie von Natur und noch heute so in Handel und Wandel, wie in dem Auswanderungszuge wahrnehmbar. Die momentanen oder dauernden Auswanderungen der Arbeiterklasse gehen von dort nach Polen, wie aus der Westgruppe nach der Mark, aus der Südgruppe nach Schlesien und umgekehrt. Was dann übrig bleibt, bildet nun wohl den Centralkörper Posens und hat hier sein provinzielles Centrum, sowohl in politischer, als merkantiler und socialer Hinsicht, aber es gliedert sich doch, obwohl weniger durchgreifend, noch in zwei Binnengruppen der Provinz, die nordwestliche mit den Kreisen Buk, Samter, Obornik, sowie Posen Stadt und Kreis selbst, und die südöstliche Gruppe mit Kosten, Schrimm und Schroda. So stellt sich der Regierungsbezirk Posen als ein Ganzes mit fünf Hauptgruppen dar, welche mit einander in mancherlei Gegensätzen, aber in engeren, wenn auch nicht überall scharf begrenzten und durchgreifenden Beziehungen stehen, da z. B. der Buker Kreis im westlichen Theil nach der Mark, der Kempener im westlichen Theil nach Schlesien hingezogen wird.

Ordnet man nun die Kreise in den statistischen Tableaus nach diesen inneren Gegensätzen, statt die alphabetarische Ordnung festzuhalten, die z. B. auf Adelnau, Birnbaum, auf Samter Schildberg folgen läßt, so wird man nicht nur eine bequeme Uebersicht, sondern durch die gruppenweise Zusammenstellung der statistischen Data auch ganz neue Ergebnisse erhalten. Zunächst zeigt sich die nationale Zusammensetzung in einer Stufenfolge von Procentalverhältnissen der beiden Bevölkerungen;

				deutsch pCt.	Polen pCt.
	die Ostgruppe (Wreschen, Pleschen, Adelnau, Schildberg) . . .	66 □M.	mit 204,959 S. hat	21,08	78,92
	die Südgruppe (Fraustadt, Kröben, Krotoschin)	54 □M.	mit 194,349 S. hat	36,94	63,06
	die Westgruppe (Bomst, Meseritz, Birnbaum)	56 □M.	mit 148,317 S. hat	52,33	47,67
Central-gruppe	a. Südostgruppe (Kosten, Schrimm, Schroda)	60 □M.	mit 167,276 S. hat	18,65	81,35
	b. Nordwestgruppe (Posen Kreis und Land, Buk, Samter, Obornik)	77 □M.	mit 250,783 S. hat	35,85	64,15

Es werden sich die Konsequenzen der nationalen Gruppirung bei der Verschiedenheit beider Nationalitäten aller Wahrscheinlichkeit nach aber auch auf andern socialen Gebieten in Zahlen darstellen. Wir werden verschiedene Progressionsverhältnisse in der Bewegung der Bevölkerung, eine verschiedene Mortalität, Militärbrauchbarkeit, Steuerdurchschnitte pro Kopf, industrielle Entwickelung, vielleicht verschiedene kriminalstatistische Ergebnisse haben, unsere Aufmerksamkeit dadurch unterhalten und zu weiteren Forschungen angeregt sehen. Die alphabetarische Ordnung ist eine gute Registraturordnung, aber die Feindin alles lebendigen Lebens und inneren Zusammenhangs, ist daher geistlos. Bevor wir ihre Anwendung bei der Zusammenstellung der statistischen Zählungen verlassen und real-zusammenhängende Gruppen bilden statt für große Volks- und Ländermassen, in denen sich aber die inneren Gegensätze differenziiren, Durchschnittsresultate zu ziehen, ist wenig Interessantes und Wahres von den Ergebnissen der politischen Arithmetik zu erwarten. Wie groß auch die Schwierigkeiten einer andern übrigens schon von Hoffmann im Großen versuchten Gruppirung sind, sie müssen überwunden werden. (Siehe Abhandlung der Akademie der Wissenschaften 1841 Th. 3). Somit, meine Herren, habe ich Sie über die dermalige Lage unserer Provinzial-Statistik so weit zu orientiren versucht, als ich mich selbst in der Kürze der mir gegebenen Zeit orientiren konnte. Ueberblicken Sie den Gang noch einmal, den die, von der Regierung ausgehende, statistische Thätigkeit genommen hat, so werden Sie als Freunde und Vertraute der statistischen Wissenschaft keinen bloßen Zufall darin erkennen, daß eben die Männer, die wir vorzugsweise als Staatsgründer Preußens feiern, auch den Grund zur Statistik, das heißt zu einer exakten auf Zahlen und Thatsachen basirten Staatskunde gelegt haben. Der große Kurfürst, Friedrich II., Stein und die Gelehrten, die mit ihnen in geistiger Wahlverwandtschaft standen, vor allem Krug, Hoffmann, haben den Entwickelungsgang dieser jungen Wissenschaft eingeleitet, vorgezeichnet und bestimmt. Sie erkannten und wir müssen mit ihnen erkennen, das die schöpferische Leitung des Staats eine Kunst, ja die höchste Kunst ist. Die menschliche Gesellschaft selbst ist ihr Stoff, höchste leitende Idee die Erfüllung des göttlichen Berufs der Nation, denn „jedem Volke ward ein Grund, zum Bau des Reiches Gottes kund." (Max v. Schenkendorf). Ein Künstler aber wird dies nicht bloß durch den edlen Stoff und die ihn leitenden Ideen, sondern auch durch die Mechanik der Ausführung. Er muß den Stoff beherrschen, in dem sich seine Ideen verkörpern sollen und dazu muß er denselben vor allem gründlich kennen, es geht ihm nicht anders als z. B. dem Maler, der sich nicht bloß auf Aesthetik, sondern auf Pinsel, Farben und Leinwand verstehen muß.

Wir aber m. H., um mit diesem letzten Bilde zu schließen, wollen uns als bescheidene Dilettanten der Staatskunst aus der Provinz freuen, wenn wir den Meistern, welche die jetzt eingetretene große Regenerationsepoche des preußischen und deutschen Staatswesens hervorruft, die Farben zureichen können.

Posen, im Dezember 1867.

Wegner, Oberregierungsrath u. Dirigent der Abth. des Innern.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnet. 1) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen am 20. Dezember pr. Mittags 12 Uhr der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren über das Vermögen der am 27. Dezember 1863 zu Jarocin verstorbenen Wittwe Anna Leszczynska. Tag der Zahlungseinstellung: der Todestag. Einstweiliger Verwalter Justizrath Le Viseur zu Pleschen. Kommissarius des Konkurses Kreisrichter Buttmann.

2) Bei dem Kreisgericht zu Lissa am 9. Januar c. Mittags 12½ Uhr der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren über den Nachlaß des Klempnermeisters August Kierzewski daselbst, nach Beendigung des erbschaftlichen Liquidationsverfahrens. Einstw. Verw. der Administrator v. Clausen daselbst. Kommissar des Konkurses Gerichtsassessor Müller.

3) Bei dem Kreisgericht zu Posen am 10. Januar c. Nachm. 5 Uhr der kaufmännische Konk. über den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Kaufmanns Marcus Rosenstein. Tag der Zahlungseinstellung der 1. Dezember pr. Einstw. Verw. Kaufm. C. J. Cleinow hierselbst. Kommissar des Konkurses Kreisgerichtsrath Gäbler.

4) Bei dem Kreisgericht zu Kempen am 11. Januar c. Vorm. 11 Uhr der kaufm. Konk. über das Verm. des Kaufm. Hirsch Hamburger daselbst. Tag der Zohlungseinstellung der 31. Dezember pr. Einstw. Verw. Kaufmann Julius Kempen daselbst. Kommissar des Konk Kreisrichter Arndt.

5) Bei dem Kreisgericht zu Schneidemühl am 11. Januar c. Vorm. 11 Uhr gem. Konk. im abgekürzten Verfahren über das Verm. des Ziegeleibesitzers August Wilhelm Zabel daselbst. Einstw. Verw. Justizrath Presso daselbst. Kommissar des Konkurses Kreisrichter Vollmar.

II. Beendet. 1) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen der Konk. über das Verm. des Konditors Hugo Wendriner daselbst durch am 10. Dezember pr. rechtskräftig bestätigten Akkord vom 20. November pr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg der Konkurs über das Verm. des ehemaligen Gutsbesitzers Rudolph Nehring durch Akkord a. 9. Jan. c.

Termine und Fristabläufe. Dienstag den 21. Januar c. Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem erbschaftlichen Liquidationsverfahren über den Nachlaß des am 24. Mai 1867 daselbst verstorbenen Regier.-Rathes Eduard Fernow Vormittags 11 Uhr Termin zur Abfassung des Präklusionserkenntnisses.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert:

Dienstag den 21. Januar c.: 1) bei dem Kreisgericht zu Posen das dem Müller Joseph Pilaczynski gehörige, zu Lassek sub Nr. 30B. belegene Grundstück nebst der darauf befindlichen Bockwindmühle, abgeschätzt auf 1445 Thlr. 21 Sgr.

2) bei dem Kreisgericht zu Kosten das den Erben des Kaufmanns Vincent Mincikiewicz gehörige, in der Stadt Kosten unter der Nummer 3. belegene Hausgrundstück, abgeschätzt auf 2114 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., in freiwilliger Subhastation Nachmittags 3 Uhr.

Mittwoch den 22. Januar c.: 1) bei dem Kreisgerichte zu Rogasen:

a. das im Dorfe Neuvorwerk unter Nr. 2 belegene, dem Ernst Franz Botho Alexander v. Pressentin, genannt v. Rautter, gehörige Etablissement, abgeschätzt auf 44,644 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf.,

b. das zu Kolonie Lippe unter Nr. 45 belegene, dem August Freyer und seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Klatt gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 612 Thlr. 15 Sgr.

2) bei dem Kreisgericht zu Schrimm das den Melchior und Ursula Wiatr'schen Eheleuten gehörige Grundstück Rogalinek Nr. 21. abgeschätzt auf 845 Thlr. 16 Sgr.

3) bei dem Kreisgericht zu Schroda das den Franz und Konstantia Blotny'schen Eheleuten gehörige, in Kleszczewo sub Nr. 20 b. belegene bäuerliche Grundstück mit Ausschluß des zugeschriebenen Grundstücks Nr. 18 Kleszczewo, abgeschätzt auf 1943 Thlr. 10 Sgr.

Kölner Dombau-Lotterie.

Köln, 17. Januar, Abends. In der heutigen Nachmittagsziehung der Dombau-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen: Nr. 227,111 mit 1000 Thlr., Nr. 140,871, 313,879, 321,841 mit je 500 Thlr., Nr. 31,801, 114,712, 181,811, 184,729, 211,499, 219,862, 227,430, 268,147, 285,684, 348,477 mit je 200 Thlr.

Köln, 18. Januar, Vormittags. Fortsetzung der Ziehung der Dombau-Lotterie: 25,000 Thlr. auf Nr. 180,074. 500 Thlr. auf Nr. 175,462.

Köln, 18. Januar, Nachmittags. Bei der Schlußziehung der Dombau-Lotterie gewann Nr. 278,530 500 Thlr. und Nr. 233,942 200 Thlr. Der Hauptgewinn von 25,000 Thlr. fiel nach Magdeburg, 10,000 Thlr. nach Königsberg.

Specielles Verzeichniß

der in der letzten Nummer dieser Zeitung summarisch publicirten Sammlungen für Ostpreußen und Posen.

(Die Namen der mit N. N. bezeichneten Geber waren unleserlich.)

1) Sammlung des Obersten v. Walther: Oberstlieut. v. Bessel 3 tlr., die Hauptl. Weiß 2 tlr., Guderian 2 tlr., Steinbrunn 1 tlr., Stöckel 2 tlr., Zahlmeister Lehmann 2 tlr., Major Campe 3 tlr., Hauptmann Cloßberg 2 tlr., Stabsarzt Dr. Hirschberg 5 tlr. 20 sgr., Hauptmann v. Müllenheim 2 tlr., die Theilnehmer am Mittagstisch des Off.-Corps des Inf.-Regts. Nr. 46. 23 tlr., Major Ebeling 3 tlr., Zahlmeister Müller 1 tlr., Major N. N. 3 tlr., Unteroff. und Gemeine des Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 46.: 1. Komp. 6 tlr. 19 sg. 6 pf., 2. Komp. 5 tlr. 28 sgr 6 pf., 3. Komp. 1 tlr. 24 sgr., 4. Komp. 11 tlr. 3 sgr., 5. Komp. 4 tlr. 5 sgr., 6. Komp 3 tlr. 15 sgr. 11 pf., 7. Komp. 3 tlr., 8. Komp. 2 tlr. 27 sgr. 9 pf., 9. Handwerk.-Abth 2 tlr. 1 sgr. 6 pf. f. Ostpr., Divisions-Auditeur Noldt 5 tlr., Proviantmeister Riedel 3 tlr., Prov.-Sekretär Simon 1 tlr., Oberstlieut. v. Schkopp 1 tlr., Premierlieut. N. N. 3 tlr., v. Schönaich 1 tlr., Garnisonauditeur v. Heyne 1 tlr., Oberstlieut. Schröder 1 tlr., Hauptm. N. N. 1 tlr., Hauptm. N. N. 1 tlr.; in Summa 113 tlr. 25 sgr. 2 pf.

2) Sammlung des Herrn Ph. Weitz: Kommissionär Herrmann Krayn 1 tlr. f. Ostpr., Frau Czarnikow 2 tlr, Kaufm. Kaul 20 sgr., Frau Falk 5 tlr., Kaufm. Silberstein 1 tlr, Hausbes. Pohl 1 tlr., Rechtsanw. Guttmann 10 tlr., Kaufm. Ad. Asch 2 tlr. f. Posen, do. 1 f. Ostpr., Kaufm. Rud. Gordan 5 tlr. f Ostpr., Geschäftsinhaber Kickbusch 10 sgr., Hausbes. N. N. 5 sgr., Steinhauer Löwenherz 10 sgr, Dekan Keßler 1 tlr., Präbend. Wurst 1 tlr., Kommission. Ettinger 1 tlr., Kfm. Jeremias 1 tlr., Kaufm. Bink 10 sgr., Kaufm. Isidor Busch 1 tlr., Kontrolleur Naumann 3 tlr., davon 1 f. Posen; in Summa 37 tlr. 25 sgr.

3) Sammlung des Herrn Hartwig Kantorowicz: Fleischermstr. Morchel 1 tlr., Frau Brecht 1 tlr., Kfl. Gebr. Krayn 15 tlr., davon ⅔ f Posen, Gebr. Braun 1 tlr., Schlossermstr. Friedel 1 tlr. 15 sgr., davon ⅔ f. Posen, Kaufm. J. und H. Wolffsohn 2 tlr., davon ⅔ f. Posen, Maurermstr. Herrmann 1 tlr. 15 sgr., davon ⅔ f. Posen, Bäckermstr. Gustav Schulz 2 tlr., Kfm. Kletschoff 1 tlr., Brauer Gebr. Hugger 6 tlr., davon ⅔ f. Posen, Fleischermeister A. Reschke 5 Thlr, davon ⅔ f. Posen, Hausbes. C. Stenczewski 1 tlr., Fleischermeister Elias Brühl 2 tlr., davon ⅔ f. Posen, Brauer Emil Muschner 5 tlr., 5 tlr., davon ⅔ f. Posen, Fleischermeister Isaak Kalb 1 tlr. 15 sgr., Bäckermst. Brzozowski 2 tlr. f. Ostpr., Kaufl. Zacharias Hamburger Söhne 10 tlr., dav. ⅔ f. Posen, Fleischermeister Gerson Bock 1 tlr., Rentier M. E. Zuckermann 1 tlr., Restaur. Wolff 1 tlr., Kfm. Salomon Mazur 20 sgr., Barbier Geßner 15 sgr., Hausbes. Gumprecht 15 sgr, Kfm. K. A. Levy 15 sgr., Böttchermstr. Koronowski 1 tlr., Restaur. Becker 10 sgr., Kfm. Rosenthal 5 sgr., Handlungs-Kommis Posener 5 sgr., Schornsteinfeger Violetti 5 sgr., Restaur. Kunzmann 5 sgr., Tischlermstr. H. Dietrich 1 tlr.; in Summa 66 tlr. 20 sgr.

4) Sammlung des Stellmachermstr. Bahlau: Stellmachermstr. Bahlau 4 tlr., Brauer Hugger sen. 12 tlr., davon ⅔ f. Posen, A.-Ger.-Rath Thiem 2 tlr., Kfm. Eduard Nathan 1 tlr., App.-Ger.-Rath Siecke 3 tlr., Knoblauch 2 sgr., Lehrer Töplitz 10 sgr., Franz Czarnecki 1 tlr., Schlossermstr. Karl Tietz 1 tlr., Eigenth. Gottlob Kahlmann 15 sgr., N. N. 1 tlr., Tischlermstr. Adolph Bittmann 10 sgr., Wilhelmine Schulz 15 sgr., Wittwe Kat 1 sgr., Kfm. Sal. Kaplan 1 tlr., Scheuermann 5 sgr., Wittwe N. N. 2 sgr. 6 pf., Elias Pulvermacher 5 sgr., Frau Dr. Michelly 3 tlr. f. Ostpr., Appellat.-Ger.-Rath Reichel 6 tlr. f. Ostpr., Rentier N. N. 15 sgr., Wwe. Maiwald 2 tlr., Karl Müller 15 sgr., Barbier Karl Preß 15 sgr., M. Scherek 15 sgr., X. 3 pf., N. N. 15 sgr., Gasthofbes. Albert Lewandowicz 1 tlr., Musiklehrer Fr. Thielsch 1 tlr., Sprachlehrer N. N. 15 sgr. f. Ostpr., E. Dreyzehner 3 tlr., Reg.-Sekret. Kausch 1 tlr. f. Ostpr, Rendant Hoffmann 15 sgr. f. Ostpr., Exekutor Behr 7 sgr. 6 pf., Reg.-Rath Suttinger 5 tlr. f. Ostpr., Vergolder Jacobsohn 10 sgr., Kfm. N. N. 2 tlr., Kaufm. Ad. Czapski 6 tlr., Isidor Czapski 6 tlr., Grundbes. Helene Möller 5 tlr., Kr.-Ger.-Dir. Cleinow 2 tlr. zu ½ f. Posen, Kfm. C. Grunwald 2 tlr., Kaufm. R. Bernstein 5 tlr., Gerstel 2 tlr., B. 5 sgr., Kaufmann Hugo Gerstel 2 tlr, davon ⅔ f. Posen, Lehrer Pracht 15 sgr.; in Summa 87 tlr. 28 sgr 3 pf.

5) Sammlung des Prof. Braun und Seidel: Wwe. Skrzyzewska 5 sgr, Post-Kommissar Heidrich 10 sgr., Wagenbauer Steffens 15 sgr., Böttchermstr. Koniecki 15 sgr., Agent Kost 20 sgr., Schuhmachmstr. Mindikowski 1 thlr., Restaur. Stahn 5 sgr., Rektor Hielscher 2 thlr, Hutmacher Michalski 5 sgr., Jersike 10 sgr., Schneider Kunowski 5 sgr., Kantor Nikinski 15 sgr, Buchdrucker Schmaedicke 5 sgr., Vergolder Grünastel 1 thlr., Buchbinder Schiller 1 thlr., Wwe. Klaun 5 sgr., v. Bogdanska 10 sgr., Studniarski 1 thlr., Niklewicz 2 sgr. 6 pf., Tucicka 15 sgr., Kripiewicz 1 tlr. 20 sgr, Weltinger 3 tlr., Dzieburowski 5 sgr., Heldmann 1 sgr. N. 2 thlr., Stern 20 sgr, Lewandowski 2 tlr. 15 sgr., Samuel N. N. 5 sgr., J. Gajewicz 2 tlr., Frau Stenszewska 20 sgr., Kfm. Gintrowicz 1 thlr., Lehrer Stark 5 sgr. In Summa 29 thlr. 18 sgr. 6 pf.

6) Sammlung des Herrn Hartw. Mamroth und Mätze: Abr. Goslinski 15 sgr., Emil Beyer 10 sgr., J. Wolf 10 sgr., Fibig 20 sgr., Hoffmann 15 sgr., S. Lewek 20 sgr., A. Silberstein 1 thlr., J. Goslinski 1 thlr., Samuel N. N. 15 sgr., Samuel Landsberg 2 thlr., Isaak Kaempfer 15 sgr., Louis Landsberger 2 thlr., Moritz Silberstein 15 sgr., Katz und Berlak 2 thlr., N. N. 10 sgr., Marcus 20 sgr. In Summa 13 thlr. 15 sgr.

7) Sammlung des Herrn Meyer: A. S. 1 thlr. für Posen, Frau Dr. Schlecht 1 thlr. für Posen, Geh.-Reg.-Rath Gebauer 5 thlr. für Ostpr., Reg.-Rath Biefel 10 thlr. für Ostpr., Hauptm. Benne 1 thlr., Frau Reg.-Rath Krieger 2 thlr., Reg.- und Baurath Wernecking 2 thlr., Frau v. Mankowska 15 thlr. In Summa 37 thlr.

8) Sammlung der Herren Levysohn, Kierschstein und Robert Schmidt: Kfm. Nehab 3 tlr., A. Birner 5 tlr., J. Sluzewski 2 tlr., Adolph Alport 10 tlr., Julius Wolff 5 tlr., W. Laudon 2 tlr., N. N. 1 tlr., L Hirschfeld 1 tlr., S. A. Holz 1 tlr., Witt 15 sgr., Uhrm. Bartsch 10 sgr., Schachno 10 sgr., Sattler Stange 1 tlr., G. Schoenecker 2 tlr, J. David M. 1 tlr., Emil Aronsohn 1 tlr., Au 15 sgr., Kaufmann Tobias 1 tlr., Moral 2 tlr., Moral Sohn 1 tlr., Tunmann 2 tlr., N. N. 1 tlr., J. Latz 1 tlr., Meyer Halle 1 tlr, J. M. Friedländer 1 tlr., Wwe. Friedländer 2 tlr., H. Leßler 2 tlr., Robert Kaul 5 tlr., A. Pfitzner 6 tlr., R. Cohn 2 tlr., H. Lewek 1 tlr., Moritz Asch 2 tlr., Joseph Warschauer 2 tlr., S. Kronthal Söhne 10 tlr., Kierschstein 5 tlr., M. Kaliska 3 tlr., Wituski 1 tlr., Borchard 10 sgr., Remus 5 sgr., Gärtich 15 sgr., Hasse 7 sgr. 6 pf., Kraszatski 10 sgr., Goy 15 sgr., Bandtke 10 sgr., Wache 10 sgr., Lange 5 sgr., Haller 15 sgr., Buchh. R. Levysohn 5 tlr., R. Kantorowicz 2 tlr., Jakob Moses 1 tlr., Jakob Hirschberg 10 tlr., Jolowicz 1 tlr., Kfm. Heimann Kantorowicz 20 Ellen Düffel, Destillateur S. Latz 20 sgr., Schneidermstr. C. Ehlert 3 tlr., Schneidermstr. M. Levy 1 tlr. 15 sgr., Rentier N. N. 3 tlr., Bäcker A. Wully 15 sgr., Kronthal 2 tlr., Uhrm. A. Schachtschneider 2 tlr., J. Kempner 10 tlr., K. Frankiewicz 3 tlr., C. Hellmann 2 tlr., T. Oberfeldt u. Co. 10 tlr., N. N. 2 tlr., H. J. Sußmann 1 tlr., Bock 20 sgr., Behnisch 2 tlr., Louis J. Löwinsohn 5 tlr., Julian Schott 20 sgr., Max Rosenberg 1 tlr., N. N. 15 sgr., Aronsohn u. N. N. 20 sgr., J. Bendix 2 tlr., Destillat. Hänisch 1 tlr., Salamonski 1 tlr., Grodzki 3 tlr., A. Ziegler 15 sgr., Falk Präger 15 sgr., J. Alexander 15 sgr., Kfm. F. W. Mewes 2 tlr., Louis Wollenberg 15 tlr., A. Herrmann 25 tlr., Schneidermstr. Asch 1 tlr., Samenhdlr. Halle 1 tlr., Bach 2 tlr., Königsberger 1 tlr., J. Basch 15 sgr., J. Zadek 2 tlr., Danziger Söhne 1 tlr., Giernat 10 sgr., Dr. Hantke 3 tlr. 5 sgr., Leopold Goldenring 15 sgr., Bab 1 tlr., Borchert 5 tlr., Freudenreich 10 tlr, J. Jagielski 10 tlr., Korach 2 tlr., H. Kuczynski 2 tlr., Jacoby 1 tlr., Fürst 2 tlr., N. N. 1 tlr., Gall 1 tlr., J. Königsberger 2 tlr. N. N. 2 tlr., N. N. 2 tlr, Julie Munk 1 tlr., Isaak Wolff 5 tlr., dito 5 tlr., Schottländer 15 sgr., S. Pleßner 20 sgr., Lippmann Levy 20 sgr., Röschen Berwin 10 tlr., Nathan Charig 15 sgr, Salomon Beck 2 tlr., A. Russak 3 tlr., N. N. 1 tlr., Gebr. Asch 3 tlr., Louis Ephraim 5 tlr., Simon Ephraim 15 sgr., Kfm. Mozart 3 tlr., Rabbiner Dr. Perles 3 tlr. 5 sgr.; in Summa 354 tlr. 17 sgr. 6 pf.

9) Sammlung der Herren Gustav Sander, F. Falbe und M. Schmidt: v. Sadowska 5 sgr., Lieutn. v. Nowag Seeling 5 sgr., Maurermeister Falbe 10 tlr., M. Caro 5 tlr., N. N. 1 tlr., Kunstgärtner C. Hensen 1 tlr., Tischlermstr. E. Büttner 5 sgr., Kr.-Ger.-Rath Neumann 2 tlr., Reg.-Sekr. Grieser 15 sgr., Frau Oberst v. Natzmer 1 tlr., Rent. Hummel 2 tlr. f. Ostpr. u. 1 tlr. f. Posen, Gen.-Arzt Dr. Chalons 6 tlr., wovon 5 tlr. f. Ostpr. und 1 tlr. f. Posen, Div.-Pred. Dr. N. N. 2 tlr., Klempnermstr. C. Liebe 10 Sgr., Maurermstr. Weigt 2 tlr., Oberstabs-Arzt N. N. 2 tlr., Oberstabs-Arzt Dr. Roland 3 tlr.,

Rent. L. T. Bielefeld 2 tlr., Rent. W. Mann 2 tlr., Int.-Sekretair-Assistent Thielo 15 sgr., Wwe. Kroll 15 sgr., Wwe. Ehlert 15 sgr, Wwe W. Erxleben 15 sgr., Restaur. Keuschner 5 sgr., Eigenth. Kaliski 1 tlr., Zahlmstr. N. N. 1 tlr., Buchhalt. Beier 10 sgr., Rath Schmidt 1 tlr., Frau Rittmstr. N. N. 1 tlr. für Ostpr., v. Panwitz 1 tlr. f. Ostpr., Geh. Justizrath Jüttner 3 tlr., davon ⅔ f. Ostpr., Gischkowski 15 sgr., Oberst N. N. 5 tlr., G. Haller 15 sgr., Güterag. Isidor Licht 5 tlr., Schweminski 1 tlr., Kfm. A. Cichowicz 3 tlr 5 sgr., Kfm. N. N. 2 tlr., Molinski 15 sgr., O.-R.-Rath Obergethmann 2 tlr. f. Posen, Elisa Dionysius 5 tlr., Kreisgerichts-Direktor Guderian 1 tlr. f. Ostpreußen und 1 tlr. für Posen, N. N 2 tlr., Konsistorial-Rath Jäkel 3 tlr., Philippsohn 15 sgr., ungenannt 5 tlr., Rob. Asch 6 tlr., Appell.-Ger.-Rath v. N. N. 3 tlr. für Ostpreußen, W. Faustmann aus Zechow b. Landsberg a. W. 5 tlr., Kaufmann Freudenthal 2 tlr. 15 sgr., J. Cohen 2 tlr. 15 sgr., R. Cohen 1 tlr., J. Schultz 2 sgr. 6 pf., Dorothea Pulvermacher 1 tlr., Fräulein Fränkel 15 sgr., N. N. 15 sgr., Appell.-Ger.-Rath N. N. 1 tlr. für Posen, Kaufmann Wolff Caro 3 tlr, Geh. Regierungs-Rath Winckler 7 tlr. 15 sgr., Major v. N. N. 1 tlr., Partikulier J. Jahns 2 tlr., Ober-Telegr. Wolter 5 sgr., J. Moegelin 5 tlr., Stabs-Roßarzt Grützmacher 1 tlr., A. Giersch 1 tlr., Reg.-Assessor Altmann 15 sgr., Frau Roedenbeck 2 tlr., Oberst v. Kleist 5 tlr., Reg.-Assessor Herzog 15 sgr., Freiherr v. Richthoffen 3 tlr., Schwanke 3 sgr., N. N. 5 sgr., N. N 2 tlr., Missionar J. Kotkowski 1 tlr., N. N. 3 tlr., Antoniewicz 1 sgr., Maurermeister Wegner 3 tlr., Partikulier Starck 2 tlr., Restaurateur Bernau 2 tlr., Sergeant Bartsch 5 sgr., Zahnarzt Mallachow 3 tlr., Borde 5 sgr., Konditor Hundt 1 tlr., Louis N. N. 1 tlr., Gebr. N. N. 2 tlr., Wasserbau-Inspektor Schuster 5 tlr., Oekonomie-Kommissarius Barsekow 3 tlr., ⅔ für Ostpreußen, Kaufmann Isidor Cohn 1 tlr., Güter-Exp. Lorentz 5 sgr., Rektor Hensel 1 tlr., Strasburg 1 tlr., Wund- und Zahnarzt F. Kutzner 1 tlr, Intendantur-Sekretär Siebner 20 sgr., Provinzial-Steuer-Sekretär v. Trzaska 5 sgr., Reg.-Buchh. Jaeckel 15 sgr., N. N. 1 tlr., Regierungs-Sekr. Muhlert 10 sgr., M. Mendelsohn 1 tlr., Oberstabsarzt Dr. Massalien 4 tlr., M. Asch 1 tlr., Rechnungs-Rath Ehrhardt 15 sgr., Apotheker Brandenburg 2 tlr., Kaufmann S. Fiegel 2 tlr., Dr. Sutringer 2 tlr., N. N. 5 sgr., die Prof. Czwalina 2 tlr. u. Schoepke 2 tlr., Kaufmann M. Koenigsberger 3 tlr., Rechtsanwalt Janecki 5 tlr.; in Summa 206 tlr. 26 sgr. 6 pf.

10) Sammlung der Herren Samuel Jaffé, Dr. Mankiewicz und C. F. Meyer: Kaufm. K. Liszkowski 10 tlr. f. Posen, Gustav Schleh 4 tlr., T. Luzinski 2 tlr., Justizrath Giersch 15 tlr., Kaufm. Boguslawski 5 tlr. f. Posen, Rehfeld und Keyl 5 tlr., Bankbeamt. Kedberg 1 thlr., Mailenon 1 tlr., Kfm. Mehlich 2 tlr, Hötelbes. Oehmig 5 tlr. für Ostpreußen, Medizinalrath Dr. Call 15 tlr., Kaufm. Sachse 2 tlr., v. Swinarska 2 tlr., Musiklehrer Maiwald 1 tlr., Kreisger.-Kalkulator Böttiger 1 tlr., v. Pomorska 1 tlr., Mad. Weicher 5 tlr., Justizrath v. Gizycki 5 tlr., Wagenfabrikant E. Weicher 1 tlr., Schuhmachermeister Dąbrowski 10 sgr., Frau Reg.-Räthin A. Bergenroth 5 tlr., Kaufm. Caspari 2 tlr, Hotelbes. G. Herwig 5 tlr., W. Mylius 5 tlr., Kaufmann W. F. Meyer u. Comp. 5 tlr., v. Bielinski 10 tlr., Kaufm. Ferd. Schmidt 5 tlr., Kaufm. Orenstein 2½ Rubel, Kaufm. Th. Gerhardt 5 tlr., Buchhändl. Louis Türk 3 tlr., N. N. 1 tlr, Kaufm. B. Adler 5 tlr., Martin Kornfeld 2 tlr., Eugen Werner (Berger) 2 tlr., Kaufm. G. A. Rothholz 2 tlr, Kaufm. Kukulinski u. Co. 2 tlr., Kaufm. Jacob 3 tlr. 10 sgr., Kaufmann S. Bottstein 3 tlr., Prof. und Stadtrath Müller 3 tlr., Kaufm. M. C. Hoffmann 5 tlr., Konditor Neugebauer 1 tlr., Kaufm. Adolph Latz 2 tlr., Konditor H. Wolkowitz 4 tlr., Landschaftsrath Klose 1 tlr. f. Ostpr., Kaufm. H. Matschke 5 tlr., Rittergutsbes. v. Kaczkowski 5 tlr., Staatsanwalt Schmieden 1 tlr., v. Moszczynska 10 sgr., Schuhmachermeister Bartsch 10 sgr., Kaufmann J. Warschawski 1 tlr., M. Graupé 3 tlr., Obergeometer Neukranz 3 tlr., Buchhändl. O. Lehmann 2 tlr., Kaufm. J. Auerbach 10 sgr., Charles Lewek 5 tlr., H. Heilbronn Firma D. Goldberg 10 tlr, Apotheker Dr. Mankiewicz 10 tlr., Kaufm. Jakob Mendelsohn 5 tlr., S. Mendelsohn 3 tlr., M. Klimkowski 3 tlr., Mad. B. P. Wunsch 1 tlr., Goldarb. Wisniewski 4 tlr., Hof-Photograph Zeuschner 2 tlr., L. Kurnatowski u. Co. 3 tlr, Kaufm. Philipp Lewek 5 tlr., in Summa 236 tlr. 20 sgr. und 2½ Rubel in Papier.

11) Sammlung des Herrn Rechtsanwalts Dockhorn: Töpfermstr. W. Klichowski 1 tlr., Lehrer Brzezinski 5 sgr. f. Posen, Tischlermstr. Lange 10 sgr., Wwe. Graner 10 sgr. f. Ostpr., Wwe. Kuszynska 10 sgr. f. Posen, Fuhrmann Matzel 5 sgr, Dienstmädchen Bendzinska 5 sgr. f. Ostpr., Exekutor Pickel 5 sgr., Wwe. Jagodzinska 15 sgr. f. Ostpr., Rentier Jahns 10 sgr. f. Ostpreußen, Geom. Schönitz 5 sgr., Stadtsekr. Zehe 1 tlr., Wwe. Dietrich 5 sgr. f. Ostpr., Regierungsrath Stryck 2 tlr., Eigenthüm. Tuszewski 9 sgr., davon 5 sgr. für Ostpr. und 4 sgr. f. Posen, Frömmert 5 sgr. f. Ostpr., App.-Ger.-Rath Kromayer 5 tlr., Töpfermeister Dolatkowski 5 sgr. f. Ostpr., Bürger Grzybowski 5 sgr., Steueraufseher Scheschel 5 sgr., Postkondukt. Busse 15 sgr., Maurerpolier Groß 10 sgr, Schneidermeister N. N. 10 sgr. f. Ostpr., Schuhmacher Eckert 10 sgr., Exekutor Knappe 5 sgr., Destillateur S. A. Fischbach 10 sgr., Kassendiener Jänsch 2½ sgr., Schmied Spielmann 2½ sgr., Tischler Kaluzewicz 2 sgr., Kaufm. Modrzynski 7½ sgr. f. Ostpr., Mędrzecki 2½ sgr., Rent. N. N. 1 tlr, in Summa 16 tlr. 11 sgr.

12) Sammlung des Herrn Direktor Dr. Brennecke: a) von den Lehrern der Realschule 27 tlr. 15 sgr., 1 Dollar und 1 Dukaten, b) v. N. N. 2 tlr., eine Dame 1 tlr., v. Wahlen 2 tlr., N. N. 2 tlr, Zimmermstr. Jeziorowski 3 tlr. vorläufig, M. Ciszewski 1 tlr., Rüffert 1 tlr., Mulski 15 sgr., Reg.-Rath Schnell 5 tlr. f. Ostpr, Geh. Justizrath Ryll 5 tlr., in Summa 22 tlr. 15 sgr.

Im Ganzen sind eingegangen 2708 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. und 2½ Rubel.

Sammlung für Ostpreußen.

An Beiträgen für die Nothleidenden in Ostpreußen gingen uns ferner zu: aus Mikuszewo bei Miłosław gesammelt durch R. Naumann 50 Thlr., von Frau Ober-Amtmann Wilhelmine Hildebrandt auf Sliwno 4 Thlr., im Guttenberg-Verein am Stiftungsfest gesammelt 2 Thlr. 19 Sgr., Herr Sieburg 2 Thlr. (und 1 Thlr. für Posen), Herr Lichtenstein 1 Thlr., Herr Z. 1 Thlr. (und 1 Thlr. für Posen).

Rheinberg am Niederrhein, 15. Januar. Der königlich preußische 2c. Hoflieferant Herr **H. Underberg-Albrecht**, der Erfinder und alleinige Destillateur des ***Boonekamp of Maag-Bitter*** ist, nach heute eingegangener Nachricht, nunmehr auch als Hoflieferant Seiner Majestät des Königs von Portugal und des königlichen Hofes ernannt.

Angekommene Fremde
vom 20 Januar.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Koszutski aus Modliszewko, Dütschke aus Rombczyn und Voge aus Adl. Ostrowo, die Gutsbesitzer Bräuer aus Zerkow und v. Sokolinski aus Piglowice, Landwirth Schädler aus Mikuszewo, Kreistaxator Pitau aus Wongrowitz, Pastor Piekert aus Neubrück, die Kaufleute Ungar aus Schrimm, Fritschler, Grabowski und Bloch aus Breslau, Seifried aus Barmen, Silberstein und Jarnatowski aus Santomysl.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Gräfin Mycielska nebst Familie aus Chocieszewice, Graf Węsierski-Kwilecki nebst Familie aus Wroblewo, v. Bronikowski aus Posen, Hoffmann aus Kowalskie, v. Braunschweig nebst Frau aus Plaszki und Schmädicke nebst Frau aus Snieisko, Ritterschaftsrath Baron v. Winterfeld nebst Töchter aus Mur.-Goslin, die Kaufleute Ernst, Friedrich und Levy aus Berlin, Külker aus Altona, Schmidtchen aus Breslau, Herrmann aus Gutowo, Schneider aus Bremen und Boley aus Krefeld.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Frau Radonska nebst Familie aus Ninino, Opitz aus Lowencin und v. Obrąpolski aus Slupia, die Kaufleute Wolffsohn aus Neustadt, Heß aus Frankfurt a. M., Baumann aus Erfurt und Salz aus Berlin, Fabrikant Fromberger aus Stettin.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Oleszynski aus Gluchowo und Frau v. Trzinska nebst Tochter aus Ostrowo, Gutsbesitzer v. Matuszewski aus Biezdrowo, Propst Stefanski aus Cerekwica.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbesitzer v. Brzeski aus Jabkowo und v. Garczynski aus Węgorzewo, Bürger Boniarski aus Schrimm, Gutsbesitzer Dittmann aus Msciszewo.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Somme aus Breslau, Hulwrich aus Oels, Neugebauer aus Langenbielau und Conradt und Blumenfabrikant Schmidt aus Bielau, die Rittergutsbesitzer Kastner aus Rakowko und v. Radkiewicz aus Polen, Ingenieur Bonforte aus Brüssel.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Skarbek aus Bialcza, Graf Bninski nebst Familie aus Chraplewo, Graf Bninski aus Pamiątkowo, Moszczenski aus Stempuchowo, Graf Mycielski aus Ponice und Gräfin Bninska aus Polen, Propst Gieborowski aus Kaminiec, Rechtsanwalt Malecki aus Wreschen, Bürger Frąckiewicz aus Thorn.

HOTEL DE PARIS. Die Kaufleute Gehmor aus Berlin und Rekowski nebst Sohn aus Wreschen, Rechtsanwalt v. Wierzbowski aus Schroda, die Gutsbesitzer Falkowski aus Pacholewo, Szrader aus Skalowo und Chelmicki aus Goscieszyn, Gutspächter Heyducki aus Pakczyn.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Potocki aus Bendlewo, Wierczynski nebst Familie aus Gruszyn, v. Saenger aus Polajewo, von Stablewski aus Szlachcin, Brauer aus Taszonz, Sasse aus Neudorf, die Kaufleute Milfort, Flemming und Schulz aus Stettin, Attikus, Michaelis, Godduhn, Cohn, Zeh, Melesin, Laseff, Stern und Adelberg aus Berlin, Rappold und Bauer aus Hamburg, Juck und Bernhard aus Breslau und Koch aus Frankfurt a./O., General-Bevollm. Diestel aus Berlin.

EICHENER BORN. Landwirth Tonn aus Strzalkowo, die Kaufleute Katzengold aus Bendzin und Sachs aus Grätz, Wirthschaftsinspektor Sakikowski aus Glemboki, Schriftsteller Anders aus Berlin, Maurer Bronke aus Kleinitz.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Rabbiner Dr. Goldstein aus Wongrowitz, Agent Bleiweis aus Schroda, die Kaufleute Baum und Mendelsohn aus Schroda, Weil und Biberfeld aus Poln. Lissa, Cohn aus Vity, Hepner aus Schmiegel, Inspektor Nickelmann aus Lawki, Frau Inspektor Schulze aus Böhrsdorf, die Inspektoren Hoffmann und Hoffmeyer aus Neustadt b. P., die Kaufmanns-Familie Lewandowski aus Strzalkowo.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Greiffenberg aus Grätz und Ehrenfried aus Wreschen.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Baumeister Steinbach und Kreisgerichtssekretär Krug aus Schroda, Privatschreiber Herzog aus Stettin, die Landwirthe Winter aus Samter und Dwerfer aus Grzybno, die Kaufleute Hollstein aus Grätz, Poninski und Degorski aus Buk, Harder nebst Tochter aus Guhrau und Hellwig aus Berlin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht zu Wongrowiec.

Das dem **Stephan v. Radonski** gehörige adlige Gut ***Gorzewo***, abgeschätzt auf 50,766 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. laut der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. A. einzusehenden Taxe, soll

am 6. April 1868
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, bei Vermeidung der Präklusion sich spätestens in diesem Termine zu melden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Wongrowiec, den 1. September 1867.

Sprzedaż konieczna.

Sąd powiatowy w Wągrówcu.

Do ***Stefana Radonskiego*** należące dobra szlacheckie ***Gorzewo,*** oszacowane na 50,766 tal. 14 sgr. 3 fen. podług taksy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w biórze naszem III. A., ma być

dnia 6. Kwietnia 1868.
przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłem posiedzeń sądowych sprzedany.

Wszyscy niewiadomi pretendenci realni wzywają się, ażeby się pod uniknieniem prekluzyi najpóźniéj w terminie oznaczonym zgłosili.

Wierzyciele, którzy względem jakiéj z księgi hipotecznéj nie pokazującéj się pretensyi realnéj ze sumy kupna zaspokojenia szukują, niech się z pretensyami swemi do nas zgłoszą.

Wągrowiec, dnia 1. Września 1867.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung, zu **Samter.**

Das der **Theophila** gebornen **Hoedt** und deren Ehemann, dem Tischlermeister **Roman Sramkiewicz** gehörige, in **Samter** sub Nr. 41. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 8227 Thlr. 20 Sgr. 1/2 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Mai 1868
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen beim Subhastations-Gericht zu melden.

Samter, den 7. Oktober 1867.

Sprzedaż konieczna.

Król. Sąd powiatowy, 1. wydział. w ***Szamotułach.***

Nieruchomość należąca do **Teofili** z domu **Hoedt** i męża jéj **Romana Sramkiewicza**, stolarza majstra, w **Szamotułach** pod Nr. 41. położona, oszacowana na 8227 tal. 20 śgr. 1/2 fen. wedle taksy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 12. Maja 1868.
przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłem posiedzeń sądowych sprzedana.

Wierzyciele, którzy względem realny pretensyi, która się z księgi hipotecznéj nie wykazuje i z ceny kupna swego zaspokojenia poszukają, mają się z swemi pretensyami przed sądem subhastacyjnym zgłosić.

Szamotuły, dnia 7. Października 1867.

Aufforderung

der Erbschaftsgläubiger u. Legatare
im erbschaftlichen Liquidations-Verfahren.

(Form. 20. der Instruktion v. 6. August 1855.)

Ueber den Nachlaß des am 26. Mai 1867 verstorbenen königl. Kreis-Steuer-Einnehmers u. Premier-Lieutenant a. D. **Carl v. Frankenberg** zu **Steinau a./O.** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 20. April 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf Freitag den 15. Mai 1868
Mittags 12 Uhr
in unserm Audienz-Zimmer

anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Steinau, den 10. Januar 1868.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.
Schwindt.

Bekanntmachung.

Am 4. Novbr. 1835 starb zu **Leszczynko,** Fraustädter Kreises, der Ackerwirth **Johann Albrecht.** Als Erben hinterließ er seine 4 Geschwister: Carl, Maria Theresia verehelichte Posthalter Andreas Wierzbinski, Marianna verehelichte Bürgermeister Niklewicz und Sophie verehelichte Gerichtsassessor Laskowska. Auch diese sind verstorben und ihre Erben theilweise ihrem Leben und ihrem Aufenthalte nach unbekannt.

Die unbekannten Erben der vorgenannten 4 Geschwister Albrecht werden demgemäß aufgefordert, bis zu dem

am 26. März 1868
Vormittags 11 Uhr

in dem hiesigen Gerichtsgebäude Zimmer Nr. 15. anstehenden Termine ihre Ansprüche an den ca. 300 Thlr. betragenden Nachlaß des Johann Albrecht anzumelden und ihr Erbrecht nachzuweisen.

Lissa, den 10. Dezember 1867.

Königliches Kreisgericht.
Zweite Abtheilung.

Zur Vergebung **neuer Schulbauten** in **Uścięcice** bei Buk an den Mindestfordernden wird hiermit ein Termin auf

den 17. Februar c.
um 2 Uhr Nachmittags

im Pfarrhause zu Dakowy-Mokre bei Grätz anberaumt, zu welchem baulustige Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Anschlagssumme 3000 Thlr beträgt.

Der Schulvorstand.

Am **30. Januar 1868** von Vormittags 9½ Uhr, wird im Forsthause zu **Neugedank** gegen gleich baare Zahlung kiefern Bau- und Klobenholz versteigert.

Die Abfahrt zur Warthe ist sehr bequem.

Die Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Eichen-Bau-, Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Die an der Poststraße von Stęszewo nach Buk bei der Kolonie **Tomice** stehenden Eichen, 277 Stück, größtentheils zu Bau- und Stellmacherholz, wie zu Eisenbahnschwellen tauglich, sollen auf dem Stamme

am 31. Januar c. a.
Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend, jedoch nicht unter der Taxe, welche letztere bei der Unterzeichneten täglich eingesehen werden kann, verkauft werden. — Die Eichen stehen ½ Meile von Buk und 1½ Meile von Stęszewo entfernt.

Großdorf b. Stęszewo, den 16. Jan. 1868.

Die Forstverwaltung der Herrschaft Stęszewo.

Freitag den 24. d. M., 10 Uhr früh sollen in den Kurniker Forsten im Reviere Czmon II.

120 Stück kiefern Bauholz

meistbietend verkauft werden.

Es wird bemerkt, daß die Licitation im Forsthause stattfindet und wird das geehrte Publikum ersucht, vor Beginn derselben die betreffenden Bauhölzer in Augenschein zu nehmen.

Die Forstverwaltung.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich **Mittwoch den 22. d. Mts.** früh von 11 Uhr ab, **Lindenstr. Nr. 1.,** den Nachlaß des **Abgeordneten Mieczyslaus v. Waligórski** bestehend in eleganten **antiken Nußbaum-, Mahagoni- 2c. Möbeln, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Porzellan, Kupferstichen, div. Büchern, Haus- u. Wirthschaftsgegenständen,** sowie um 1 Uhr ein neues **Polysander-Pianino** versteigern

Rychlewski,
königlicher Auktions-Kommissar.

Guts-Kauf-Gesuch!

Beauftragt zum Ankauf mehrerer Güter in Größe von 1000 bis 4000 Morgen, ersuche ich geehrte Besitzer, die zu verkaufen geneigt sind, mir gefällige Offerten mit ausführlicher Beschreibung recht bald einsenden zu wollen.

A. Köster,
in **Schwedt a/O.**

Eine kleine Ackerpacht von 80—150 M. in der Nähe von Posen oder einer Stadt, Bedingung: Korn und Flachsboden wird zu übernehmen gesucht und wolle man gef. fr. Off. nach Breslau an d. Stangensche Annoncen-Büreau senden.

Ein größeres Dominium, welches geneigt wäre 1—300 M. Leinacker II. Fracht bei angemessener Pacht auf ein Jahr abzugeben, wird ersucht gef. fr. Off. an das Stangensche Annoncen-Büreau in Breslau gelangen zu lassen.

Vierzig Stück Aktien à 200 Thaler des Berliner Aquariums

sollen theilungshalber al pari mit nur 1% Provision verkauft werden. Es wird bemerkt, daß die Eröffnung dieses ausgezeichneten, unter Leitung des bekannten Zoologen **A. E. Brehm** stehenden Instituts, im besten Theile Berlins, Unter den Linden, schon im Juni a. c. erwartet wird und nach den Erfahrungen in anderen Plätzen **mindestens eine Dividende von 30 %** abwerfen muß. Die Aktien sind sonst nicht käuflich, weil sie sich nur in fester Hand befinden und sonach einen bedeutend höheren Werth haben. Man wendet sich an das Bankhaus des Herrn **L. Eichborn** in **Berlin,** Leipzigerstraße Nr. 8.

Bochumer Gußstahl-Glocken.

Große goldene Ehren-Medaille Paris 1855.
Medaille London 1862.
Goldene Medaille Paris 1867.

Der Ton dieser Glocken ist eben so voll, rein und weittragend wie der von Bronzeglocken und ihre Haltbarkeit bedeutend größer, was durch die anerkennendsten Zeugnisse bewiesen ist. Einzelne Glocken und vollständige Geläute werden unter Garantie für die Reinheit und den Wohlklang des Tones geliefert. Stahlglocken kosten nur etwa **zwei Fünftel** so viel als bronzene von gleichem Ton.

Preise ab Bochum für Glocken

von 55—200 Pfund	8 Sgr.	pro Pfund Zollgew.	
„ 200—300 „	7½ „	„	„
„ 300—50,000 „	6½ „	„	„

Achsen und Beschläge zu den Glocken in solider Arbeit werden billigst berechnet. Für altes Glockenmaterial, an Zahlungs statt, hat die Fabrik Verwendung. Ausführliche Prospekte werden auf Verlangen eingesandt.

Bochum (Westphalen), im August 1867.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahl-Fabrikation.

Die beim Brande durch Wasser oder Rauch beschädigten Artikel haben wir in einem besonderen Zimmer des Parterre-Lokals aufgestellt, und haben dieselben noch 50 Prozent unter dem angesetzten Taxpreis herabgesetzt.

Der Verkauf findet jedoch nur

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag

statt. **Z. Zadek & Co.,**
Neuestr. 5.

Leutnersche Hühneraugen-Pfläſterchen

empfiehlt 3 Stück 4 Sgr., im Dutzend 12½ Sgr., nebst Anweisung

Herrmann Moegelin,
Bergstraße 9.

Allen Frostleidenden

wird empfohlen „Dr. **Oeversen's Frostbalsam",** vorzüglichstes Mittel, jeden Frostschaden schnell zu beseitigen, so wie das Aufspringen der Haut zu verhindern. Vorräthig in Fl. à 5 Sgr.

Elsner's Apotheke.

Von Sonntag den 19. ab, täglich

frische Pfannkuchen

bei Ww. ***W. Schmidt.*** St Martin 68.

Ich empfehle mich zur **billigsten** und **promptesten** Lieferung **sämmtlicher**

Staßfurther und Schönebecker Salze.

Referenz: Königl. Salzamt hier.

Schönebeck, im Januar 1868.

Dr. B. Schmalz.

Benachrichtigung.

Liebig's Extract of Mead Compagny, limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Produkt dieser Art, dessen Echtheit durch die Analyse der beiden Professoren Herrn Freiherrn **J. v. Liebig** und Herrn **Max v. Pettenkofer,** sowie deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantirt wird.

In allen Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben zu folgenden Preisen:

pr. 1/1-Pfund-Topf	pr. 1/2-Pfund-Topf	pr. 1/4-Pfund-Topf	pr. 1/8-Pfund-Topf
Thlr. 3. 25.	Thlr. 1. 28.	Thlr. 1. —.	Thlr. — 16 Sgr.

Die Direktion.

En gros-Lager bei Herrn ***R. J. Grund,*** **Breslau,** Correspondent der Gesellschaft.

Wer an Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung, Katarrh u. s. w. leidet, greife mit Vertrauen zum schlesischen Fenchelhonig-Extrakt von L. W. Egers in Breslau, er wird meist Heilung, stets aber Linderung finden:

Herrn **L. W. Egers** in **Breslau.**

Salzbergen, den 18. Juli 1867.

Ich will Sie benachrichtigen, daß meine Frau eine halbe Flasche von Ihrem Fenchelhonig gebraucht hat, und hat sich besonders gut darnach befunden. Sie war so weit, sie konnte den Husten nicht rausbringen und das Herzklopfen griff sie heftig an, nun ist das ganze Leiden bald vorüber. Ich werde Sie bitten um eine ganze Flasche, ich werde das gute Werk noch weiter fortsetzen. Nun will ich schließen und freundlich grüßen.

G. L. Hermes, Schuhmachermeister.

Der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau ist nebst einer Broschüre über seine Wirkungen, welche jeder Käufer gratis erhält, **allein ächt** zu haben bei ***Amalie Wuttke*** in **Posen,** Wasserstraße 8./9., ***Samuel Pulvermacher*** in **Gnesen,** ***S. G. Schubert*** in **Lissa,** ***Moritz Hasse*** in **Schmiegel,** ***J. J. Salinger*** in **Czarnikau,** ***Emil Sieverth*** in **Schrimm.**

„PAN."

Deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin,

Anhaltische Communication Nr. 8.,

versichert zu folgenden Minimal-Prämien-Sätzen

I. gegen alle Verluste: Lohnfuhr-Pferde mit 4 %, andere Pferde mit 3 %, Rindvieh mit 2½ %, Schweine und Schafe mit 3 %;

II. gegen Seuchen: Pferde mit ½ %, gegen Rinderpest mit ½ %, Schweine und Schafe mit 2 %;

III. den Viehstand der Landwirthe mit 2 %.

Posen, 20. Januar 1868.

Der General-Agent

Nathan Tobias,

Comptoir: Markt Nr. 58.

NB. In Städten und Orten auf dem platten Lande, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vetreten ist, wollen sich geeignete Persönlichkeiten zur Uebernahme einer Agentur melden.

Eisenhaltiger China-Syrup von Grimault & Co. Apotheker, Paris

In einer flüssigen und angenehmen Form vereinigt dieses Mittel die Chinarinde, das wirksamste Tonicum, und das Eisen, einen der Hauptbestandtheile des Blutes.

Um dieser Eigenschaften willen ist es von den hervorragendsten Pariser Aerzten angenommen worden, welche es gegen Bleichsucht und zur Beschleunigung der körperlichen Entwickelung junger Mädchen verordnen.

Ebenso ist dasselbe sehr nützlich zur Wiederherstellung verdorbener oder verschwundener Säfte; es scheucht rasch die unerträglichen Magenschmerzen, welchen Damen häufig wegen Blutmangel oder aus geheimen Ursachen unterworfen sind, regelt und erleichtert die monatliche Reinigung, und wird mit gutem Erfolge bei bleichen und lymphatischen oder scrophulösen Kindern in Anwendung gebracht.

Niederlage in **Posen** bei ***Elsner,*** Dr. ***Mankiewicz,*** Apotheker.

Kiefersamen, Pinus Silvestris,

auf meiner Klänganstalt gewonnen und zuverlässig keimfähig. Preis noch nicht festgestellt, aber in diesem Jahre billig.

Neuhaus a./Elbe, den 1. Januar 1868.

C. Ehling,
Klängeleibesitzer.

Beste schlesische Stückkohle

empfiehlt

A. Krzyżanowski.

---

20 bis 30 Schock langes **Roggenstroh** sind zu verkaufen. ***C. O.*** Expedition dieser Zeitung.

---

200 fette **Hammel** und 2 fette **Ochsen** sind zu haben in Dom. **Koscuszkowo** pr. Woycin.

---

40 fette Hammel offerirt zum Verkauf.

Terpitz-Zabikowo.

Bock-Verkauf.

Von meiner Reise retournirt, eröffne ich wieder den Bockverkauf aus meiner Negretti-Vollblut-Heerde, und stelle außer Negretti-Vollblut auch Rambouillet-Negretti zur Auswahl. Gesundheit der Heerde wird garantirt.

Sroczyn bei Kiszkowo ***Windell.***

Donnerstag den 23. d. M steht wieder ein **großer Transport** frischmelkender Netzbrucher **Kühe** nebst **Kälbern** in Keilers Hôtel zum Verkauf.

J. Klakow, Viehhändler.

Andershof bei **Stralsund.**

Auktion über

Vollblutböcke des Rambouilletstammes

mit Kammwolle

im Alter von 16—18 Monaten,

am Freitag den 21. Februar

Vormittags 11½ Uhr.

Andershof liegt eine halbe Meile von Stralsund entfernt.

Pferde.

Zwei **Arbeitspferde** und zwei kleine **Kinderpferde** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung

---

Für Putzgeschäfte und Gärtnereibesitzer das Gros Myrthenblüthen 20 Silbergroschen.

E. Lanz, Blumenfabrik.

Dauerhafte und elegant gearbeitete **Küchenvorrichtungen** sind zu verkaufen

Wronkerstraße Nr. 8.

bei ***M. Goldstein,*** Tischlermeister.

Pharmaceutisch-diätetische Präparate

von der

Malz-Extractfabrik M. Diener Stuttgart.

Mit **Dampf** und im **Vacuum** conzentrirt. Vorzüglichstes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit** 2c.

Verbesserter Malz-Extract nach Dr. **Linck,**

in schwach und stark gehopfter Qualität
in ganzen Flacons zu 12½ Sgr.
in halben Flacons zu 7½ Sgr.

Gegen Bleichsucht.

Eisenhaltiger Malz-Extract in Flacon à 15 Sgr.
Zu haben in **Posen** in ***Elsners*** Apotheke.

Graben 28., 1 Tr. vorn, 1 möbl. Z. zu verm.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben mit Zubehör in der Nähe der kleinen Gerberstraße wird vom 1. April d. J. zu miethen gewünscht. Gef Offerten sub ***M. E.*** in der Exped. d. Zeitung.

Gr. Gerberstr. 25., 1 Tr., vorn heraus, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Berlinerstraße 29. sind 2 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Friedrichsstr. 19., 2 Tr., 2 möbl. St. zu verm.

An eine **Coquette** (Schöne).

Du stichst ja kaum und denk'st mich zu verwunden
Mit Deines Blick's ohnmächtiger Gewalt;
Beruhige Dich, das Räthsel ist gefunden;
Ich weiß, warum er mir stets galt;
O, laß mich doch auch einmal hören
Die Stelle, Du singst sie göttlich — ich möcht darauf schwören.

Den Handlungs-Reisenden **Ephraim** aus Birnbaum, früher in Breslau, Schwerdtstraße Nr. 3. bei seinem Vetter, Kaufmann Ephraim in Kondition, fordere ich auf, mir seinen Wohnsitz anzuzeigen.

Breslau, den 16. Januar 1868.

W. Becker,
Schneidermstr.

Bei meiner Abreise aus dem Lazareth und der Rückkehr in die Heimath fühle ich mich gedrungen, dem geehrten Komité, dem Hrn. Stabsarzt Kutter, dem Frauen-Vereine und auch meiner Pflegerin den innigsten Dank auszusprechen. Letztere, Frau Wollmann geb. Hartnik, hat mich mit aufopfernder Liebe, ja sogar mit eigener Lebensgefahr nicht nur leiblich, sondern auch mit dem Worte Gottes gestärkt.

Möge Gott es Ihr und Allen lohnen!

Fraustadt, den 23. Dezember 1867.

J. Herrmann.

Die Dame, welche Sonnabend den Schirm vergessen, kann selbigen abholen bei

V. Giernat, Markt 46.

---

2 Thaler Belohnung.

Eine große goldene Knoten-Broche ist auf dem Wege vom Odeum bis Wronkerstraße 18. verloren worden. Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung **Wronkerstraße 18.** eine Treppe hoch.

Am 17. Abends ein Pelzkragen verloren gegangen.

Gegen Belohnung abzugeben St. Martin 56. im zweiten Stock links.

Ein schwarzer Hofhund mit weißem Stern, auf den Namen **Murasch,** und ein junger schwarzer Hühnerhund, auf den Namen **Hektor** hörend, sind Gartenstr. 15. entlaufen und wird dem Wiederbringer eine Belohnung von **fünf Thalern** offerirt.

☐ M. 22. I. A. 6 1/2 M. C. u. 7 J. I.

Vorlesungen
im Saale des königl. Friedr.-Wilh.-Gymnasiums.

Dienstag den 21. Januar (6 Uhr Abends). Pfarrer **Emil Frommel** aus **Barmen:** „Ueber Bach und Händel."

Das Comité der evang. Diakonissen-Anstalt.

Vorläufige Bekanntmachung.

Landwirthschaftliche Ausstellung des agronomischen Vereins der Kreise Posen und Samter.

Am 19. und 20. Mai d. J. wird in **Samter** in der Nähe des Eisenbahnhofes eine Ausstellung von agronomischen Erzeugnissen stattfinden. Forst- und Gartenkultur, überhaupt Gegenstände, welche mit der Landwirthschaft in Verbindung stehen, wie auch Preispflügen und Proben mit Maschinen, sollen ebenfalls vertreten werden.

An der Ausstellung können Alle theilnehmen, welche sich mit dem Betriebe der Landwirthschaft befassen, wie auch Fabrikbesitzer und Handwerker, die sich mit Anfertigung von Gegenständen beschäftigen, welche der Landwirthschaft von Nutzen sind.

Nähere Details und Instruktionen wird das Programm der Ausstellung, welches in kurzer Zeit veröffentlicht werden wird, enthalten. Der Präklusiv-Termin zur Annahme von Anmeldungen ist der 15. April d. J., bis zu welchem Tage dieselben in frankirten Briefen vom Herrn ***Mroziński*** in **Posen,** Gartenstraße Nr. 16., entgegen genommen werden.

Das Verwaltungs-Komité.

Vorsitzender: Graf ***M. Kwilecki.***

Die Mitglieder: Graf ***A. Bniński. S. Kurnatowski. Dembinski. A. Swinarski. J. Mroziński.***

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich

Eva Krotoschiner,
Raphael Moses.

Raszkow. Xions.

Die gestern Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emilie** geb. **Latz** von einem Knaben zeige ich Freunden und Bekannten ergebenst an.

Siegfried Pincus.

Am Sonntag den 19. d. Mts. verschied unsere freundliche **Martha** nach 3tägigen schweren Leiden, im Alter von beinahe 2 Jahren.

Beerdigung den 21., Vormittag 10 Uhr.

Altmann, Post-Expedient und Frau.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hr. Otto v. Schmeling mit Frl. Elise Ohlert in Gudenhagen, Prem.-Lieutenant im 2. Rhein. Husaren-Regim. Nr. 9. Herrmann Kaulhausen mit Frl. Marie Cetto in Trier.

Todesfälle. Verw. Frau Majorin v. Unwerth in Dresden, Kaufm. Neue und Hauptlehrer Stärk in Berlin.

Stadttheater in Posen.

Montag den 20. Januar. Zum zweiten Male: **Uriel Akosta.** Trauerspiel in 5 Akten von Carl v. Gutzkow.

Dienstag den 21. Januar. 18. Vorstellung im 3. Abonnement. Neu einstudirt: **Das Glöckchen des Eremiten.** Komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des Loicroy Cormon. Deutsch von G. Ernst. Musik von A. Maillart.

Mittwoch kein Theater.

Donnerstag den 23. Januar. Neu einstudirt: **Bürgerlich und Romantisch.** Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. — Vorher: **Wallensteins Lager.** Dramatisches Gedicht in 1 Akt von Fr. v. Schiller.

Posener Marktbericht vom 20. Januar 1868.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	27	6	4	—	—
Mittel-Weizen	3	20	—	3	22	6
Ordinärer Weizen	3	5	—	3	10	—
Roggen, schwere Sorte	2	28	9	3	1	3
Roggen, leichtere Sorte	2	25	6	2	26	6
Große Gerste	2	2	6	2	6	3
Kleine Gerste	2	1	3	2	5	—
Hafer	1	10	6	1	13	9
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	2	17	6	2	20	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	22	6	—	25	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	2	6	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 20. Januar 1868.

Fonds: Kein Geschäft.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] gek. 50 Wispel, pr. Januar $72\frac{5}{8}$, Jan.-Febr. $72\frac{1}{2}$, Febr.-März 73, März-April —, Frühjahr $73\frac{3}{4}$, April-Mai 74.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gek. 9000 Quart, pr. Januar $18\frac{2}{3}$, Februar $18\frac{11}{12}$, März $19\frac{1}{4}$, April $19\frac{5}{8}$, Mai $19\frac{11}{12}$, Juni —.

[Privatbericht.] **Wetter:** Mild. **Roggen** fest und höher, gek. 50 Wispel, pr. Januar $72\frac{5}{8}$ bz., Jan.-Febr. $72\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., Febr.-März 73 Br., Frühjahr $73\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., April-Mai 74 bz., Mai-Juni $74\frac{1}{2}-\frac{1}{4}$ bz. u. Gd.

Spiritus schwach behauptet, gek. 9000 Quart, pr. Januar $18\frac{3}{4}-\frac{17}{24}-\frac{2}{3}$ bz., Februar $18\frac{11}{12}$ bz., Gd. u. Br., März $19\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., April $19\frac{3}{4}-\frac{5}{6}$ bz., $\frac{3}{4}$ Br., April-Mai $19\frac{11}{12}$ bz. u. Gd., Mai $20\frac{1}{4}$ Gd.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 20. Januar 1868. (Marcuse & Maas.)

		Not. v. 18.
Weizen, höher.		
Januar	95	95
Frühjahr	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$
Mai-Juni	$99\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$
Roggen, fester.		
Januar	76	$75\frac{1}{2}$
Frühjahr	$76\frac{1}{4}$	$75\frac{3}{4}$
Mai-Juni	$76\frac{1}{4}$	76

		Not. v. 18.
Rüböl, matt.		
Januar	$9\frac{5}{6}$	$9\frac{11}{12}$
April-Mai	$10\frac{1}{12}$	$10\frac{1}{12}$
Spiritus, unverändert.		
Januar	$19\frac{3}{4}$	$19\frac{3}{4}$
Frühjahr	$20\frac{1}{4}$	$20\frac{1}{4}$
Mai-Juni	$20\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$

Produkten-Börse.

Berlin, 18. Januar. **Wind:** WNW. **Barometer:** 28. **Thermometer:** 6° +. **Witterung:** Heiter.

Der heutige Markt ist im Allgemeinen als sehr geschäftslos zu bezeichnen. Für **Roggen** brachte dieser Zustand den wenigen Käufern anfänglich kleine Vortheile, doch ganz zum Schluß genügte eine mäßige Nachfrage, um der Haltung entschiedene Festigkeit zu verleihen und um den Preisen vollauf einzubringen, was sie anfänglich verloren hatten. Loko ist der Handel beschränkt, Offerten waren heute ganz unbedeutend. Gekündigt 1000 Ctr. **Kündigungspreis** $75\frac{3}{4}$ Rt.

Weizen hat sich gut behauptet. Gekündigt 1000 Ctr. **Kündigungspreis** 89 Rt.

Hafer loko fest, Termine kaum verändert.

Rüböl wurde sehr wenig umgesetzt, auch ist im Werthe keine nennenswerthe Aenderung zu konstatiren.

Spiritus war anfänglich nicht beachtet und es kamen wenig Abschlüsse zu Stande, doch ist schließlich die Haltung fest, Dank der besseren Tendenz in Roggen.

Weizen loko pr. 2100 **Pfd.** 86—106 **Rt. nach Qualität, pr.** 2000 **Pfd. per diesen Monat** 89 **Rt.** Br., 88 Gd., **April-Mai** $91\frac{3}{4}$ bz., **Mai-Juni** $92\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 75¾—76¼ Rt. bz., gering. 72 a 74 Rt. bz, per diesen Monat 75⅝ a ⅞ Rt. bz., Jan.-Febr. 75¼ a ⅜ bz., Febr.-März 75½ bz., März-April 75¾ bz., April-Mai 75⅝ a ⅞ bz., Mai-Juni 76 a ¼ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 47—57 Rt. nach Qualität, 55 Rt. bz.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 33—35½ Rt. nach Qualität, 33¾ a 35 Rt. bz., per diesen Monat 34½ Rt. Br., ¼ Gd., Jan.-Febr. 34¼ bz., April-Mai 34⅞ a 35 bz., Mai-Juni 35½ bz., Juni-Juli 36¼ Br., 36 Gd.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 65—76 Rt. nach Qualität, Futterwaare 65—76 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 78—84 Rt.

Rübsen, Winter-, 77—83 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 10⅛ Rt., flüssiges 10⅓ Rt., per diesen Monat 10⅛ a 1/12 Rt. bz., Jan.-Febr. 10⅛ a 1/12 bz., Febr.-März 10⅛ a 1/12 bz., März-April 10⅙ Rt., April-Mai 10 5/24 a ¼ bz., Mai-Juni 10 5/12 a ⅓ bz., Septbr.-Oktbr. 10¾ a 19/24 a ¾ bz.

Leinöl loko 13 Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 19 7/12 Rt. bz., per diesen Monat 19⅔ a ¾ Rt. bz. u. Gd., ⅚ Br., Jan.-Febr. 19⅔ a ¾ bz. u. Gd., ⅚ Br., Febr.-März 19 11/12 Br., ⅚ Gd., April-Mai 20 1/12 a 5/24 bz., ¼ Br., ⅙ Gd., Mai-Juni 20 5/12 Br., ⅜ Gd., Juni-Juli 20⅚ Br., ¾ Gd., Juli-August 21 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6 7/12—6¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 6¼—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5 5/12—5¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 5 5/24—5 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. Zu vorwöchentlichen Notizen war namentlich Weizenmehl etwas gefragter. (B. H. Z.)

Stettin, 18. Januar. [**Amtlicher Bericht.**] Klare Luft, stürmisch, + 7° R. Barometer: 27. 7. Wind: Westlich.

Weizen behauptet, p. 2125 Pfd. gelber inländ. 99—104½ Rt., bunter poln. 97—102 Rt., feiner weißer 104—106 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Januar 98 Rt. nominell, Frühjahr 98½, 99 bz., Br. u. Gd.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 74—75 Rt., feiner 75½—76½ Rt., pr. Januar 75½ Rt. bz., Jan.-Febr. 75½ Gd., Frühjahr 75¾ bz. u. Gd., 76 Br., Mai-Juni 76 Gd., Juni-Juli 76 bz.

Gerste, ungarische und mährische nach Qualität p. 1750 Pfd. 52—54 Rt., schlesische p. 69/70pfd. pr. Frühjahr 54 Rt. Gd.

Hafer p. 1300 Pfd. loko 35½—36 Rt., p. 47/50pfd. pr. Frühjahr 37½ Rt. Br., ¼ Gd.

Erbsen loko 67½—70 Rt., pr. Frühjahr Futter- 69½ Rt. Gd.

Lupinen gelbe loko 40 Rt. Br., pr. Frühjahr 42 Rt. Br., blaue loko 38 Rt.

Rapskuchen, hiesige loko 2⅙ Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
96—102	72—74	50—53	37—38	67—70 Rt.

Heu 17½—22½ Sgr., **Stroh** 7—8 Rt.
Kartoffeln 23—28 Sgr.

Rüböl niedriger, loko 10 Rt. bz., 10⅙ Br., pr. Januar 9 11/12 Rt. bz., Jan.-Febr. 9 11/12 Br., März 10 1/12 bz. u. Br., April-Mai 10⅙ bz. u. Br., Mai-Juni 10 5/12 bz.

Spiritus matt, loko ohne Faß 19⅞ Rt. bz., pr. Jan.-Febr. 19¾ Rt. Br., Frühjahr 20⅙ Gd., ¼ Br., März-April 20½ Br. u. Gd.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: **Weizen** 98 Rt., **Roggen** 75½ Rt., **Rüböl** 9 11/12 Rt., **Spiritus** 19¾ Rt.

Leinsamen, Rigaer 10 5/12 Rt. bz., Pernauer 12¼ Rt. bz.

Hering, schott. Crown- und Full-Brand 11⅔, 7/12 Rt. tr. bz.

Sardellen, 1866er 12 11/12 Rt. bz.

Petroleum loko 7, 6 11/12, 6⅚ Rt. nach Qualität bz.

Bruch-Reis 5⅓ Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 18. Januar. [**Amtlicher Produkten-Börsenbericht.**] **Kleesaat** rothe, unverändert; ordin. 11½—12½, mittel 13¼—14, fein 14¼ bis 14¾, hochfein 15—15⅓. **Kleesaat** weiße, fest; ordin. 14—15½, mittel 16—17½, fein 18—19½, hochfein 20—21.

Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, gek. 3000 Ctr., pr. Januar und Jan.-Febr. 71½ bz. u. Br., Febr.-März 72⅛—72 bz. u. Br., März-April 72¼ bz., April-Mai 72¾—½—⅝ bz., Mai-Juni 72¾ bz. u. Br.

Weizen pr. Januar 94½ Br.

Gerste pr. Januar 55½ Br.

Hafer pr. Januar 55½ Br.

Raps pr. Januar 89½ Br.

Rüböl nahe Termine etwas matter, loko 10 Br., pr. Januar, Jan.-Febr., Febr.-März und März-April 9 11/12 Br., April-Mai 10 Br., 9⅚ Gd., Septbr.-Oktbr. 10 7/12 bz. u. Br.

Spiritus etwas matter, loko 19 Br., **18⅚ Gd.**, pr. Januar und Jan.-Febr. 19⅙ Gd., Febr.-März 19⅙ Gd., April-Mai 19 7/12—⅔ bz, Juli-August 20 5/12—½ bz u Br.

Zink fest. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 18. Januar 1868.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	117—119	112	105—108 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	114—116	111	104—106	
Roggen	90—91	89	88	
Gerste	65—67	62	56—59	
Hafer	42	41	40	
Erbsen	75—78	73	70	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

Raps	192 Sgr.	182 Sgr.	168 Sgr.
Winterrübsen	178	168	158
Sommerrübsen	166	156	146
Dotter	164	154	144

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 18. Januar. **Weizen** 89—94 Rt., **Roggen** 77—78½ Rt., **Gerste** 50—55 Rt., **Hafer** 33½—34½ Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare niedriger, Termine flau. Loko ohne Faß 19¾ Rt., pr. Januar und Jan.-Febr. 19⅞ Rt., Febr.-März 20 Rt., März-April 20¼ Rt., April-Mai 20½ Rt., Mai-Juni 20¾ Rt., Juni-Juli 21 Rt., Juli-August 21⅓ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flau. Loko 19 1/12 a 19 Rt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 18. Januar. Wind: SW. Witterung: Trübe. Morgens 5° Wärme. Mittags 5° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 96—101 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 103—105 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—122pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 72—73 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht, schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Kocherbsen 66—68 Thlr., **Futtererbsen** 62—64 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 52—55 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus 20⅙ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 18. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Mildes Wetter. **Weizen** unverändert, loko 9, 15, pr. März 9, 13, pr. Mai 9, 15. **Roggen** fest, loko 8, 15, pr. März 8, 8, pr. Mai 8, 8. **Rüböl** matter, loko 11 6/10, pr. Mai 11 7/10, pr. Oktober 12. **Leinöl** loko 12 4/10. **Spiritus** loko 23¼.

Königsberg, 18. Januar, Nachmittags. Thauwetter. **Weizen** stille, bunter 125 a 126pfd. 125 Sgr. **Roggen** pr. 80 Pfd. Zollgewicht pr. Januar 91, pr. Frühjahr 92½, pr. Mai-Juni 93 Sgr. **Gerste** pr. 70 Pfd. Zollgewicht loko 68 Sgr. **Hafer** pr. 50 Pfd. Zollgewicht loko 43, pr. Frühjahr 44 Sgr. **Weiße Erbsen** pr. 90 Pfd. Zollgewicht 87 Sgr. **Spiritus** 8000 Tralles pr. Januar 21, pr. Frühjahr 22 Thlr.

Hamburg, 18. Januar, Nachmittags. **Getreidemarkt. Weizen** und **Roggen** loko besser, feine Weizensorten theilweise höher. **Weizen** pr. Januar 5400 Pfd. netto 176½ Bankothaler Br., 175½ Gd., pr. Jan.-Febr. 175 Br., 174 Gd, pr. Frühjahr 175 Br., 174 Gd. **Roggen** pr. Januar 5000 Pfd. Brutto 137 Br., 136 Gd., pr. Jan.-Febr. 136 Br., 135 Gd., pr. Frühjahr 134 Br., 133 Gd. **Hafer** gefragter. **Rüböl** matter schließend, loko 22⅛, pr. Mai 22¾. **Spiritus** zu 28½ angeboten. **Kaffee** ruhig. **Zink** unverändert. — Trübes Wetter.

Bremen, 18. Januar. **Petroleum**, Standard white, loko 5 5/12.

Liverpool (via Haag), 18. Januar, Nachmittags. (**Von Springmann & Comp.**) **Baumwolle**: 20,000 Ballen Umsatz. Steigend. Schwimmende Orleans 7⅞.

New Orleans 8, Georgia 7¾, fair Dhollerah 6¼, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5¾, Bengal 5, good fair Bengal 5½, New fair Domra 6¼, good fair Domra 6½, Pernam 7¼, Smyrna 6½.

Paris, 18. Januar, Nachmittags. **Rüböl** pr. Januar 91, 75, pr. Mai-August 92, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 92, 75. **Mehl** pr. Januar 85, 00, pr. März-April 85, 75. **Spiritus** pr. Januar 65, 00.

Amsterdam, 18. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Roggen** loko unverändert, auf Termine etwas flauer, pr. März 303½, pr. Mai 305½. **Raps** pr. April 67.

Antwerpen, 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** Für **Weizen** günstigere Haltung. **Roggen** ruhig.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffin., Type weiß, loko 44½ a 45 bez., pr. Januar 44½ bz., pr. Februar 44 bz.

Havanna, 18. Januar. (**Pr. atlantisches Kabel.**) **Zucker** 7⅝. Wechsel auf London 12½ % Prämie.

Bombay, 14. Jan. (**Bericht von Volkart Brothers.**) **Baumwolle** Anfangs flau, schließt fester. Dhollerah 130 R. = 4⅞ D., New-Domra auf zweimonatliche Lieferung 140 R. = 5⅛ D. 8¼pfd. Greyshirtings 5 R. 14 A. 40er Mule Twist 10¼, weichend, 30er Water Twist 10¼, weichend.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
18. Jan.	Nachm. 2	27" 8''' 80	+ 5°6	WNW 2-3	heiter. Cu.
18. „	Abnds. 10	27" 6''' 68	+ 2°7	SSW 2-3	bedeckt. Ni. 1)
19. „	Morg. 6	27" 2''' 41	+ 4°2	SSW 3	bedeckt. Regen.
19. „	Nachm. 2	27" 1''' 05	+ 6°8	SW 3	trübe. Cu-st.
19. „	Abnds. 10	27" 1''' 18	+ 3°8	SW 3	bedeckt. Ni. 2)
20. „	Morg. 6	27" 0''' 67	+ 3°2	SW 3	trübe. St.

1) Regenmenge: 1,4 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
2) „ 3,2 „ „ „ „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Januar 1868 Vormittags 8 Uhr 5 Fuß 1 Zoll
„ „ 20. „ „ „ „ 5 „ 7 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 18. Januar 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 G
Staats-Anl. 1859	5	103¼ bz
do. 54, 55, 57	4½	96 bz
do. 56	4½	96 bz
do. 1859, 1864	4½	96 bz
do. 50, 52 conv.	4	89¾ bz
do. 1853	4	89¾ bz
do. 1862	4	89¾ bz
Präm.St.Anl. 1855	3½	115½ B
Staats-Schuldsch.	3½	83¾ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	53¼ etw bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	78¾ G
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	96¼ B
do. do.	3½	78¾ B
Berl. Börsenh.-Obl.	5	102½ G
Pfandbriefe:		
Kur- u. Neu-Märkische	3½	76¾ B
do.	4	86 bz
Ostpreußische	3½	77¾ B
do.	4	83½ bz
Pommersche	3½	76⅞ etw bz B
do. neue	4	86⅛ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	84¼ G
Schlesische	3½	83½ G
do. Litt. A.	4	91¾ bz
Westpreußische	3½	76½ G
do.	4	82¾ B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	91 G
Rentenbriefe:		
Kur-u.Neumärk.	4	90½ B
Pommersche	4	90½ B
Posensche	4	89 G
Preußische	4	89 G
Rhein.-Westf.	4	92½ G
Sächsische	4	90¾ bz
Schlesische	4	90½ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	47½ bz
do. National-Anl.	5	55⅝ bz
do. 250 fl. Präm.Ob.	4	61½ B
do. 100 fl. Kred.Loose	—	71 G
do. 5prz.Loose(1860)	5	70½ bz, ult. 70¼
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	43½ bz [bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	61⅝ bz
Italienische Anleihe	5	43½ bz, ult. 43¼ G
Russische:		
5. Stieglitz Anl.	5	61 bz
6. do.	5	75⅝ bz B
Englische Anl.	5	85¼ bz
N.Russ.Egl.Anl	3	51½ G
do. v. J. 1862	5	85⅝ Post bz
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	87¼ G
do Pr.-Anl. 1864	5	101¾ bz
Polnische:		
Poln. Schatz-O.	4	gr 63½ bz
do. kl.	4	63⅝ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	92 etw bz
Pfdbr. u. i. SR.	4	58 B
Part. O. 500 Fl.	4	95½ G
Amerik. Anleihe	6	77-76⅞ bz, ult. 76¾
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	29½ etw bz [-⅝ bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	95½ B
Lübecker Präm. Anl.	3½	47½ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	158 B
Berl. Handels-Ges.	4	109½ B
Braunschwg. Bank-	4	95¾ G
Bremer do.	4	— —
Coburger Kredit-do.	4	70 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	107 G
Darmstädter Kred.	4	80¾ G
do. Zettel-Bank	4	96 B
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	108¼ bz
Genfer Kreditbank	4	22 G
Geraer Bank	4	99½ etw bz
Gothaer Privat do.	4	89 B
Hannoversche do.	4	77 G
Königsb. Privatbk.	4	111 G
Leipziger Kreditbk.	4	88 G
Luxemburger Bank	4	78¾ B
Magdeb. Privatbk.	4	89 G
Meininger Kreditbk.	4	89¾ bz
Moldau. Land. Bk.	4	17⅝ etw bz
Norddeutsche do.	4	116 bz u G
Oestr. Kredit- do.	5	78⅝ bz, ult. 78⅞-¾ [bz
Pomm. Ritter- do.	4	90 B
Posener Prov. Bank	4	99½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	152⅝ bz
Schles. Bankverein	4	111¾ B
Thüring. Bank	4	64⅝ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	111 B
Weimar. Bank.	4	81½ etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	— —
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82½ bz
do. II. Em.	4	82½ bz
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	72¾ bz
do. II. Em.	5	75¼ G
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	95½ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	76¾ bz
do. Lit. B.	3½	77 B
do. IV. Ser.	4½	93¼ B
do. V. Ser.	4½	91 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	83 G
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	81½ bz G
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	90 etw bz
do.	4½	96½ B
do. Litt. B.	4	— —
Berlin-Hamburg	4	90½ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	86 G
do. Litt. B.	4	86 G
do. Litt C.	4	85⅞ bz
Berlin-Stettin	4½	96½ G
do. II. Em.	4	83¼ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	— —
do. IV. S. v. St. gar.	4½	94¾ bz VI 82¼ [bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	97½ bz B
do. II. Em.	5	— —
do.	4	83¾ bz
do. III. Em.	4	83½ B
do.	4½	94½ B
do. IV. Em.	4	83½ bz B
do. V. Em.	4	83¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	86½ G
do. IV. Em.	4½	85½ G
Magdeb. Halberst.	4½	96 bz
Magdeb. Wittenb.	3	68 bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	86⅞ bz
Niederschles. Märk.	4	87¾ bz
do. II. o.	4	84½ G
do. conv.	4	88 B
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	100½ B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	77⅜ G
do. Litt. C.	4	85¼ G
do. Litt. D.	4	85¼ G
do. Litt. E.	3½	77½ G
do. Litt. F.	4½	93¼ G
Oestr. Französ. St.	3	260 bz, n 250
Oestr. südl. Staatsb.	3	209 bz [bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	— —
do. 1862	4½	91 bz
do. v. Staat garant	4½	96 B
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93¼ bz
do. II. Em.	4½	93¼ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	91¼ bz
Thüringer	4	88 G
do. II. Ser.	4½	97¼ B
do. III. Ser.	4	83 G
do. IV. Ser.	4½	97¾ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	29½ bz G
Altona-Kieler	4	124 bz
Amsterd. Rotterd.	4	99¾ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	135⅛ bz
Berlin-Anhalt	4	211¼ bz
Berlin-Hamburg	4	160 bz B
Berl. Potsd. Magd.	4	202 etw bz B
Berlin-Stettin	4	137¼ B
Berlin-Görlitz	4	79½ bz B
do. Stamm-Prior.	5	97 bz [61¾ bz
Böhm. Westbahn	5	62 B, ult.
Bresl. Schw. Freib.	4	119 B
Brieg-Neiße	4	91 B
Cöln-Minden	4	136⅝ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	77¼-76¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	85½ B
do. do.	5	90 G
Gal. C.-Ludwg.	5	84 bz, ult.
Ludwigshaf.-Bexb.	4	150½ B [83¾ bz B
Märkisch-Posen	4	66 B
do. Prior.-St.	5	82½ B
Magdeb. Halberst.	4	170 bz G
Magdeb. Leipzig	4	207 bz, abg. n189
Magdeb. Wittenb.	4	— — [bz
Mainz-Ludwigsh.	4	124 bz G
Mecklenburger	4	75½ bz B
Münster-Hammer	4	89 G
Niederschles. Märk.	4	88¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	75 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	95⅞ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	185 bz
do. Lt. B.	5	163⅛ bz [-½ bz
Oest. Franz. Staat.	5	136¾ bz, ult. 136⅞-
Oest. sdl. StB (Lom)	5	90½ b, ult. 90¼-89¾
Oppeln-Tarnowitz	5	74 bz [-90 bz
Rheinische	4	115⅞ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30⅝ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77⅛ bz
Stargard-Posen	4½	93¼ bz [bz
Thüringer	4	128¼ bz, j. 114

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ B
Gold-Kronen	—	9. 10 G
Louisd'or	—	112¾ G
Sovereigns	—	6. 24¼ bz
Napoleonsd'or	—	5. 13¼ B
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469½ G
Dollars	—	1. 12 G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99¾ bz
Oestr. Banknoten	—	84⅞ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84⅝ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	152¼ B
Berl. Eisenb. Fab.	5	128¼ B
Hörder Hüttenv. A.	5	108 B
Minerva, Brgw. A.	5	33½ etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	390 G

Wechsel-Kurse vom 18. Januar.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3½	143⅜ bz
do. 2 M.	3½	142¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151½ bz
do. do. 2 M.	3	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23⅞ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 1/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	84⅝ bz
do. do. 2 M.	4	84 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93⅝ bz
do. do. 3 M.	7	91⅝ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	84⅝ bz

Die Börse war heute ziemlich fest, aber da die fremden Börsen den Erwartungen nicht entsprochen hatten, zeigte sich keine Kauflust und die Spekulationspapiere konnten ihre Anfangskurse nicht behaupten. Namentlich waren Franzosen Lombarden, Kredit matter, Lombarden jedoch belebt; auch in Italienern ging Mehreres um bei ziemlich fester Haltung. Auch Amerikaner waren behauptet. Eisenbahnen gefragt und in gutem Verkehr; besonders oberschlesische, Bergische, Anhalten, Märkisch-Posener, Magdeburg-Leipziger, Nordhausen-Erfurter, Rechte Oderufer. Russische Papiere fest, 1862er engl. Russen in gutem Verkehr. Preuß. Anleihen belebt; Prioritäten nicht so belebt, wie bisher und etwas matter, russische, besonders die jetzt meist bevorzugten, begehrt und höher. — Wechsel still. — Rumänen 64 bezahlt. — 5procentige Silber-Prioritäten der Fünfkirchen-Barczer Eisenbahn kamen heute neu an den Markt und wurden in Posten mit 68½ gehandelt.

Breslau, 18. Januar. Animirtes Geschäft bei starker Kauflust und steigenden Kursen. Amerikaner, Italiener und oberschles. Eisenbahn-Aktien in großen Posten umgesetzt; jedoch auch fast alle übrigen Spekulationspapiere in guter Nachfrage.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Schlesische Bank 111½ B. Oestreich. Kredit-Bankaktien 78⅞ G. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 78¼ B. do. do. 85¾ B. do. Lit. F. 93⅝ G. do. Lit. G. 92¾ B, 92¼ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 119 B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 185-85⅛ bz u B. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 73¾ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 73½ bz u G. Kosel-Oderberg 77½-⅞ bz u B. Amerikaner 77 bz. Ital. Anleihe 43⅝ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 18. Januar, Abends. **Effekten-Societät.** Matter. Amerikaner 76, Kreditaktien 183½, steuerfr. Anleihe 48½, 1860er Loose 70½, Nationalanleihe 53⅝, Staatsbahn 239½.

Frankfurt a. M., 19. Januar, Mittags. **Effekten-Societät.** Fest und ziemlich belebt. Preuß. Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 105, Hamburger Wechsel 88¼, Londoner Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 94¾, Wiener Wechsel 98⅛, 5% östr. Anleihe von 1859 60, National-Anleihe 53⅝, 5% steuerfr. Anleihe 48, 4½% Metalliques 41⅛, 4½% finnl. Anleihe 81¼, 4½% neue finnl. Pfandbriefe 82, Amerikaner 76 3/16, do. pro ultimo 76 1/16, östr. Bankaktien 670, östr. Kreditaktien 183⅛, darmstädter Bankaktien 205½, Rhein-Nahe-Bahn 29, meininger Kreditaktien 90⅛, östreich.-franz. Staatsbahn-Aktien 240½, östreich. Elisabethbahn 115, Ludwigshafen-Bexbach 157¾, hessische Ludwigsbahn 128, darmstädter Zettelbank 244½, kurhessische Loose 53⅝, bayerische Prämien-Anleihe 99⅞, badische Prämien-Anleihe 97¾, badische Loose 51⅝, 1854er Loose 60, 1860er Loose 70½, 1864er Loose 76.

Hamburg, 19. Januar, Mittags. Die Dividende der norddeutschen Bank für das verflossene Jahr ist auf 7½ pCt. festgesetzt worden.

Hamburg, 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds ruhig, Bahnen ruhig, Valuten fest.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 84. National-Anleihe 54¾. Oestreich. Kreditaktien 77½. Oestr. 1860er Loose 69⅝. Staatsbahn 502. Lombarden 330. Italienische Rente 42⅝. Mexikaner —. Vereinsbank 111, Nordd. Bank 117½. Rheinische Bahn 114¾. Nordbahn 94¾. Altona-Kiel —. Finnländ. Anleihe —. 1864er ruff. Prämien-Anleihe 96. 1866er ruff. Prämien-Anleihe 94½. 6% Verein. St.-Anl. per 1882 69⅝. Diskonto 1⅝ %.

Wien, 18. Januar. [**Abendbörse.**] Matter. Kreditaktien 185, 40, Staatsbahn 242, 20, 1860er Loose 83, 10, 1864er Loose 76, 90, Nordbahn 170, 00, Galizier 196, 00, Lombarden 160, 00, Napoleonsd'or 9, 60.

Wien, 19. Januar, Mittags. [**Privatverkehr.**] Schluß fest. Kreditaktien 185, 40, Staatsbahn 242, 60, 1860er Loose 83, 05, 1864er Loose 76, 90, Galizier 194, 60, Lombarden 160, 00, Napoleonsd'or 9, 59.

Wien, 19. Januar, Abends. [**Privatverkehr.**] Kreditaktien 185, 60. Staatsbahn 243, 00. Sehr fest.

Paris, 18. Januar, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 68, 75, Italienische Rente 42, 85, Lombarden 337, 50, Staatsbahn 505, 00, Amerikaner 81⅝. Träge und angeboten.

Paris, 18. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt. 3% Rente matt.. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet. — Wetter: Wolkig, Wind.

Schlußkurse. 3% Rente 68, 52½-68, 60. Italien. 5% Rente 42, 95. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 507, 50. Kredit-Mobilier-Aktien 163, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 340, 00. Oestr. Anleihe de 1865 332, 50 p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81½.

London, 17. Januar, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 92 11/16. 1% Spanier 35½. Italienische 5% Rente 42 11/16. Lombarden 13 7/16. Mexikaner 15¼. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60⅝. Türk. Anl. de 1865 30 7/16. 6% Ver. St. pr. 1882 72.

Die fälligen Posten vom Kontinent sind ausgeblieben.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen